

Eremitarum Carmaldulensium

J. Tobias

C

Si

E

Die
wo
ofi,
n Pr
ein

M

nd

CURIOSOS LABORATORIUM

MEDICO

CHYMICUM,

Bestehend in unterschiedenen

Medicamenten/

Q. D. Ermit. Cam. So wohl *Inuik. Wigren. f.*
Simplicibus als Compositis.

Nemlich:

Salzen/Dehlen/Spiritibus, Extracten/
Tincturen/ &c.

Sie solche und zu was Kranckheiten des Leibes,
wohl innerlich als euserlich / nebst beygesetzter
offi, nicht allein zu gebrauchen / sondern auch in kues
n Processen/wie sie zu laboriren beschrieben/also/ daß
ein jeder so des laborirens ein wenig erfahren/solche
selbst präpariren kan.

Alles nach denen sogenannten dreyen Regnis,
Vegetabili, Minerali und Animal
geordnet/

und samt einem vollkommenen Register vera
fertiget und zum Druck befodert

Durch

A. B. C. D.

Dresden und Leipzig /

Berlegt's Johann Christoph Meich.

1706.

3

ander
Basser
e vor/
n. Gez
Von
ichtigz
zuletzt
flüchz
r verz
tigkeit
nn es
t / daß
e warz
n den
n und
eraus
r werz
solvi-
ezoge
r abe /
m ein
schön
diesen

Das



Medicamenta

Welche aus denen Vegetabilies, als
Kräuter/Blumen/Wurzeln/ıc. können
gemacht werden.

Wie die Vegetabilischen Sätze / als die
Pflanzen / Kräuter / ıc. zu
präpariren.

DAn nimt die Pflanze / Kraut/
oder was es vor ein Vegetabi-
le ist / wann es noch frisch und
grün ist / und ziehet auf die beste
Art als es seyn kan sein Wasser
davon abe / und verwahret sol-
ches absonderlich. Das trockene Kraut thut
man hernach in einen wol verglasurten irdenen
Topff / und calciniret es gebührender massen
zur Asche. Diese Asche thut man in ein gläsern
Urinal oder ander gläsern Gefäß / und geußt
darauf das vor von dem Kraut abdistillirte
Wasser / daß es vier qver Finger hoch drüber ste-
he. Dieses läßt man beym Feuer ein wenige-
bulliren / so bekommt man eine schöne Lauge / sol-
che

Bien. A. IX. # (a)

che filtrirt man von der Asche abe in ein ander Gefäß / und geußt von dem distillirten Wasser wieder auf die Asche / und procediret wie vor / und das thut man so lange / biß kein Laugen. Geschmack sich mehr aus der Asche findet. Von dieser filtrirten Lauge ziehet man alle Feuchtigkeit per Alembicum herüber / doch daß zuletzt etwas Feuchtigkeit zurück bleibe / damit die flüchtigen Spiritus nicht evanesciren oder verschwinden / welches leicht durch Unvorsichtigkeit geschehen kan. Derowegen wird es / wann es mit der abstraction auf die Reige kommt / daß man das Gefäß in ein stoffam, oder in die warme Luft setze / rathsam seyn / als daß man den subtilen Theil / wegen der gar zu grossen und schnellen Coagulation verderbe. Das heraus gebrachte Salz aber / damit es desto reiner werde / trocknet man in gelinder Wärme / und solviret es wieder mit dem zuvor eigenen abgezogenen Wasser / filtrirts und ziehet es wieder abe / bis auf die Trockene / so wird das Salz um ein gut Theil reiner seyn. Will man es sehr schön ChrySTALLINISCH haben / repetiret man diesen Process, so wird es sehr schön anschiesßen.

Das Magisterium der Kräuter zu machen.

MAn nimt die Kräuter/zerstoßt sie / und vermischet sie mit guten Brandtwein/und läßt sie also einen Monat lang in einen guten Gefäß putrificiren/dann werden sie im B. M. destilliret/das destillirte wird wieder aufgegoßen / und so lange auf solche Art procediret / bis viermahl so wenig von dem abgezogenen Brandtwein übrig bleibe / als der Kräuter seyn. Dieses abstractum wird mit Zuthung neuer Kräuter in einen Pelican einen Monat lang destilliret / so hat man so dann das magisterium des Krauts oder der Materiae. Eine grössere Kunst steckt noch in denen Extraktionen hierinnen / als man sagen oder verstehen kan/ob zwar der ganze Process alhier demonstriret wird.

Olea Simplicia.

Wie die Oele aus den Gewürzen / Saamen ꝛc. zu machen.

Das Zimmet-Oel zu machen.

Wie das Zimmet-Oel zu machen ist / ist denenjenigen so in der Chymia versirt / wol bekant. Es ist aber alhier obiter zu erinnern: Wenn man Oele aus den Gewürzen destilliren will/so muß man solche nicht gar pulveris-

verifiren / wie etliche zu thun pflegen / sondern man muß sie in Bröcklein zerbrechen und mäßig stoffen / sonst wird man nicht die Helffte des Oels bekommen. Derowegen

Recip. alhier des in kleine Strückerlein gebrochenen Zimmets q. v. thue es in eine gläserne Retort / und destillire in B. Vag. so wird Wasser und Oel zugleich herüber gehen. Dieses Wasser geyß wieder auf neue materiam, als alhier auf Zimmet / und fahre mit der destillation fort. Wann man dieses etliche mahl auf solche Art continuiert / so wird man eine gute Quantität Wassers und Oels bekommen. Die Faeces auf dem Grunde schwärzlich und ohne Schmack seyn.

Vires und Usus dieses Oels.

Dieses Oel stärcket alle principal Membra des ganzen Leibes / vornemlich den kalten Magen / Herz und Gehirn. Vertreibet den übertriehenden Athem / und giebt ihm einen lieblichen Geruch. Insgemein kömmt es mit dem natürlichen Balsam / (gleich wie auch das Neglein-Oel überein.) Innerlich verhindert es die putrefaction. Euserlich heilet es alle frische Wunden und Geschwer. Es benimmt den kalten Husten und Haupt-Schmerzen. Grovocirt die weibliche Monat-Zeit / und befodert

fodert die Geburt. Im Ohnmachten ist es ein sonderlich Medicament, (gleich wie auch die Essenz des Saffrans wann sie mit Rebenswasser abgezogen wird) dienet in der höchsten Melancholey.

Die Dosis ist 2. oder 3. gut. in Wein / Mezzissen-Wasser oder andern Specifico.

Auf solche Art nun kan man fast aus allen Gewürzen/nemlich aus Neglein/Muscaten und andern / die Sele weit besser und subtiler ziehen/ als auf gemeine Art geschicht.

Wann man auch diese Sele Medicè gebrauchten will/so muß es geschehen / wann der Leib geöffnet/auch müssen denen Schwangern über 2. oder 3. Tropffen nicht gegeben werden. Auch ist das Zimmet-Del im Winter bequemer als im Sommer zu gebrauchen.

Ein mehrers hievon kan gesehen werden in der Dissertatione Medica Schenckii de Cinnamonomo. p. 31. 32. 33. seq.

Wie auch die Tinctur aus Zimmet bereitet werde/kan davon gesehen werden Jacob le Mort in seiner Chymia Medico Physica. p. m. 181. seq.

Neglein-Del zu machen.

ES ist alhier zu mercken / daß aus den Neglein durch ein Alcohol eine Tinctur ausgezo-

gezogen wird/welche hernach/wiewohl falsch/ vor
das Gewürz-Del verkaufft wird. Allein es ist
gewiß/das das destillirte Del aus den Gewürz-
hen/und also auch aus den Neglein 8. mahl hö-
her zu æstimiren / welches vermittelst der Dige-
stion in gnugsamer Quantität das Regenwas-
sers/mit Zusehung des Cremoris tartari oder
cinerum davellatorum, mit darauf folgender
Destillation und Separation, bereitet wird.

Eine andere Art das Neglein-Del zu præpariren.

Rec. Gröblich gestoffene Neglein Pf. iiii.
Brunnen-oder Spring-Wasser Pf. xxxx. sol-
ches zusammen in einen warmen Ort / biß gnug
ist/maceriret. Dann thut man darzu des bes-
sten Weinsteins Unc. ij. oder 4. Loth / hierauf
destillirt pervesicam mit dem Refrigerato-
rio, wie gebräuchlich / so wird man in die 8. Un-
zen oder 16. Loth Del bekommen. Solches
wird vom Wasser separiret / oder rectificiret.
Das Wasser kan man wieder zu einer neuen De-
stillation gebrauchen.

Eine andere Art.

Solliche digeriren die Neglein eine lange
Zeit / dann druckten sie sie starck aus / so be-
kommen sie ein Del/aber nicht so durchscheinend/

als durch die Destillation geschicht / wird gemeinlich zu den Balsam gebraucht.

Nuz dieses Oels.

Dieses Oel dienet dem kalten Magen / der Leber / dem Herzen / wider den Durchlauff / so von Kälte herrühret: Zertheilet die melancholischen Spiritus und clarificiret die groben. Eüsferlich heilet es die frischen Wunden / und ist statt eines wahren Balsams.

Auf diese Art nun werden auch bereitet / das Zimmet / Muscaten-Blumen / Muscaten-Nuß / Pfeffer und dergleichen Oele. Ingleichen auch die Oele aus den Aromatischen Gehölze / als das mit Sassafras / Rod. &c.

Bermuth-Oel.

Rec. Bermuth Pf. j. Brunnen-Wasser Pf. xx. dieses wol vermacht 24. Stunden mit einander maceriret / darnach durch eine Vesic oder grossen Alembic mit dem Refrigeratorio destilliret / und ist gut / wann der Schnabel Schlangenweise gekrümmet ist / und also durchs Wasser / wie gebräuchlich / gehet. Das Oel wird hernach von dem mit herüber gegangenen Wasser separiret / durch ein gläsern Separatorium. Das Wasser aber wird zu einer neuen Destillation mit frischen Krant behalten und aufgehoben.

Dies

Dieses Del erwärmet und stärcket die kalten Glieder / vornemlich aber den Magen / macht Appetit, nimt die Verstopffungen weg / und tödtet die Würmer.

Auf eben diese Art werden gemacht die Oele / aus Isop / Majoran / Münze / Garten-Kresse / Wohlgemuth / Poley / Rosmarin / Raute / Seibenzbaum / Salben / Thymian / Chamillen-Blumen / Lavendel-Blumen und dergleichen.

Auch werden auf solche Art bereitet / die Oele aus trockenen Rinden / als Pomranzen / Citronen / Limonien etc. Doch ist zu mercken / daß von diesen und dergleichen Rinden und Schalen / das innerliche weisse wol abgeschabet oder geschnitten werde / damit das Del desto kräftiger sey / und in der Medicin desto besser könne gebraucht werden.

Rosen = Del / so insgemein Rosen = Spiritus genennet wird / wird also bereitet.

Rec. Frische weisse Rosen / so viel du wilt / diese thut man in laulich Wasser / so viel darzu nöthig 24. Stunden. Dann presset man sie aus / und wiederholet dieses etliche mahl / also mit frischen Rosen / bis der liquor sehr genug imprägniret werde. Alsdann destilliret man per

Vesicam oder per Alembicum wie gebräuchlich. Den herüber gegangenen Spiritum so auf dem mit herüber gegangenen Wasser schwimmt/ separiret man.

Dergleichen Spiritus oder Del kan gemacht werden/wann man die Rosen einsalzet/ und eine zeitlang in einen frischen Keller stehen läßt/ und so dann mit gemeinen Wasser/ oder wann man es köstlich haben will/ mit gnugsamer Quantität Rosen-Wassers destilliret.

Auf solche Art kan auch das Del oder der Spiritus aus den rothen Rosen gemacht werden.

Del aus Dillen = Saamen zu machen

Rec. Gestossen Dillen = Saamen Pf. ij. Brunnen-Wasser Pf. xx. Dieses 24. Stunden maceriret / dann per Alembicum oder vesicam wie gebräuchlich destilliret / und das Del vom Wasser separiret.

Auf eben diese Art werden bereitet die Oele aus den Aniß/ Karbe/ Rümme/ Fenchel/ Peterstien und andern Saamen.

Ovitten-Del zu machen.

Rec. Ungeschelte Ovitten / solche müssen in Stücken zuschnitten werden / dann thut man sie
in

in ein gläsern Gefäß/ und gießt von eigenen Saft von denselben drauf/ man thut auch das Oleum Omphacinum oder von den unreiffen Oliven dazu/ daß dessen mehr als des Safts sey. Dar- nach verwahret man das Gefäß/ und macerirt es 15. Tage in der Sonne oder æstuario B. Dann kocht man es in einem Gefäß/ wirfft dar- nach die Dvitten weg / thut neue dazu / mace- rirt und kochts wie vor / wiederholet solches zum drittenmahl/ und verwahrets hernach fleis- sig/damit nichts expirire.

USUS.

Dieses Del ist eine treffliche Medicin in Schwachheit des Magens / stillt das Bre- chen und den Fluß/ bringet die verlohrene Kräfte wieder/ stärcket die Nerven und Kräfte/ dienet zur Verdauung.

Zucker = Del.

Rec. Gröblich gestoffenen Zucker 8. Loth/ guten Aquavit oder Spiritum Vini 16. Loth. Den Aq. Vit. zündet man in einen silbernen oder irrdenen gläsernen Schüßlein an / und wirfft darein den Zucker / rühret es geschwinde mit ei- nen Spatel/ bis es nicht mehr brennet. Hierauf thut man dazu 4. Loth Rosen-Wasser und vermischt es wol.

USUS.

USUS.

Dieses Del stärcket und ist ein trefflich Remedium in kalten Lungen-Husten.

Kauten-Del.

Rec. Frische gehackte und gestossene Kaute nach belieben/solche in ein gläsern Gefäß gethan/ und des kläresten alten Oels drauf gegossen / so viel gnug/und an der Sonnen oder warmen Orte funffzehn Tage maceriret / dann in einen doppelten Gefäß gekocht/ hierauf die Kaute weg und neue darauf gethan/und wiederum 15. Tage digeriret / dann gekocht wie vor / und ausgedruckt/und dieses zum drittenmahl wiederholet/ und endlich percoliret.

USUS.

Dieses Del erwärmet / eröffnet / resolviret / lindert die Schmerzen / erwärmet die Nieren/ Blase/Mutter / und stillt die Schmerzen derselben / und vornemlich die Colicam, wenn der Leib damit geschmieret wird/ und aus demselben allein ein Clystir gemacht wird: Uber diß hilfft es Nerven/Krampf/und treibet die kalten Dünste aus.

Tillen-Del.

Dieses Del wird aus Blumen und Blättern der Tille gemacht / und aus klaren
ren

ren alten Del/eben auf solche Art/ wie das Kauten-Del gemacht wird.

USUS.

Dieses Del stilltet die Schmerzen / eröfnet die Poros und resolvirt die Dünste und Geschwüre/ist gut in hefftigen Fieber / bringet den Schlaf und Schweiß

Auf diese Art werden gemacht die Oele / aus Aniß / Carbe / Kümmel / Fenchel / Steinbrech / Petersilien und dergleichen Saamen.

Wachholder = Del.

Rec. Frische Wachholder = Beer Pf. L. Solche zerstoßen / und in einen hölzern Gefäß mit Pf. xxiv. Brunnen-Wasser imbiliret / ingleichen mit Pf 1. scharffen Fermeat oder Sauersteig / und also 24. Stunden maceriret. Hierauf per vesicam wie gebräuchlich/herüber add. Dann wird das Del von Wasser durch einen Trichter separiret / und das Wasser wieder zu einer neuen Destillation gebraucht.

Auf solche Art können auch die Oele aus Lorbeern / Ephen und dergleichen præpariret werden.

NB. Diese und dergleichen Oele können auch gemacht werden in laulichten Wasser / wann man nemlich auf jedes Pfund Del 6. Pf. Wasser/oder wann sie trocken 10. Pf. nimt. Dann werden

werden die Beere 24. Stunden maceriret / und endlich per Alemb, oder Vesicam, wie gebräuchlich add.

Violen-Öel.

Dieses Öel wird nicht wol schlechterdings gemacht / sondern insgemein werden die Blätter oder Violen mit dem Oleo Omphacino oder unreiffen Oliven-Öel vermischt / und also dieses Öel / gleich wie auch das Rauten- und Rosen-Öel bereitet.

Vires. Dieses Öel kühlet / wann Inflammationes sich finden.

Weiß Wasser-Nymphen-Öel.

Rec. Die Blätter von weissen frischen Wasser-Nymphen tl. j. und das Olei Omphacini oder unreiffen Oliven-öl Theil iij. und dann wie bey den Rauten- und Rosen-Öel procediret. Eben auf solche Art wird auch das Citronengelbe Nymphen-Öel gemacht.

Vires. Dieses Öel hat die Krafft wie das Violen-Öel / nur daß es noch mehr kühlet als das Violen-Öel.

Salbey-Öel.

Rec. Nimeine gute Quantität schöner Salbey-Blätter / laß solche zwey oder drey Wochen in Umbra stehen / und dann destillire per refrige-

frigerium, rectificirs / und scheidet das gelbe
 Del per tritorium.

Vires. Dient in allen Nerven: Kranckheiten/
 Sicht/Schlag/Krampf/Lähmung und dergleichen.

Del aus unreiffen Oliven / sonst
 Oleum Omphacinum genant.

Dieses Del wird aus den Pulpen der unreiffen
 Oliven gemacht.

Camillen = Del.

Dieses Del wird also gemacht: Man nimt
 die Camillen = Blumen = Blätter imbibiret sie
 mit guten reinen alten Del/läßts in der Sonnen
 circuliren/ und dann ausgedruckt. Damit es
 nun desto besser werde/repetirt man diesen Pro-
 cess drey mal / mit Zuthuung neuer Camillen =
 Blumen = Blätter.

Vires. Dieses Del hat in vielen seinen Nutzen/
 es eröffnet die Poros, es restriret die Dün-
 ste/es stillt die fließende Feuchtigkeiten / dient
 zu den Nerven und Nervosischen Gliedern/ und
 stillt derer Schmerzen/ und corrigiret alle böse
 Beschaffenheit des menschlichen Leibes.

Blau Camillen = Del.

Rec. Zu einer Hand voll Camillen = Blumen
 2. Loth klaren Venetianischen Serpentin / sol-
 chen in heissen Wasser solviret / mit den Camil-
 len

len vermischet/und dann per Vesicam herüber
add. Endlich das Del vom Wasser separi-
ret.

Weiß Lilien = Del.

Dieses Del wird gemacht aus frischen schönen
weissen Lilien = Blättern / mit alten klaren Del
vermischet/ und im übrigen wie mit andern pro-
cediret.

Vires. Dieses Del stillet die kalten Schmer-
zen der Brust / der Nieren / Blase/Mutter und
Colica. Dann es erwärmet / resolviret / lins-
dert den Husten und löset gewaltig / zeitiget ges-
schwinde alle Apostemata oder Geschwüre.

Jesmin = Del.

Dieses Del wird insgemein gemacht aus den
Blättern der Jesmin und guten alten klaren
Del/und also von den Saamen circuliret.

Majoran = Del.

Man nimt einer Quantität Majoran / zer-
hackt oder zerstoßet solchen ein wenig/zum Exem-
pel Unc. iiij. darauf geußt man alten guten
weissen Wein Unc. vj. und des reiffen Baum-
Dels Pf. j. alles vermischet und an die Sonne
gesetzt/dann das Kraut wohl ausgedruckt / und
das Expressum auf neu Kraut gethan/und sol-
ches drey mal. Endlich den Wein davon separi-
ret.

Oleum

Oleum Ligustrinum, oder rein
Weiden-Del.

Dieses Del wird von denen Griechen genennet Oleum Cyprinum, von den Arabern aber Oleum de Alcana. Wird gemacht aus den frischen Blumen des Ligustri, wann der Weinstock blühet/oder kurz darnach/und mit Olei veteri oder klaren alten Del/ nach Art wie das Rauten-Del gemacht wird.

Vires. Es stärcket die Nerven / und läffet nicht leicht grau werden.

Oleum Cheirinum oder Keirinum, Deutsch
gelb Viole-Del/oder Del aus gel-
ben Levcojis.

Dieses Del wird gemacht aus den gelben Beilgen mit dem Oleo completo oder klaren alten Dele/ wie das Rauten-oder Dillen-Del.

Vires. Es mindert die Schmerzen der Nerven und anderer Glieder / curiret die Beschwörung so in thorace, Nieren und Bläse sind.

Auff eben diese Art wird gemacht das Del aus den Myrthen-Beeren / Myrthen-Blättern/ Krauß-Münze / Bermuth / it. von Pappelbaum-Knospen. Nur daß bey diesen in etwas mit laulichten Wasser müssen gewaschen werden.

B

Vires.

Vires. Das Myrthen-Beeren-Öel kühet und adstringiret/dienet derowegen in Bauchflüssen und Colica / heilet den Brand/ auch hervor schieffende Blattern / wann es euserlich auffgestrichen wird. Es hilfft euserlich in aller Gicht so von Kälte herrühret / wie auch in Schrunden und Gliedern so wund gerieben. Es bringet die verrenckten Gliedmassen zurecht / ist auch ein sudoriferum, oder Schweiß-treibendes Öel.

Das Myrthen-Blätter-Öel stärcket den Magen/das Herz und die Nerven.

Das Kraußmünzen-Öel dienet dem kalten und schwachen Magen/benimt den Eckel vor der Speise/und hält das Brechen zurücke/macht Appetit/ und hilfft zur Verdauung.

Das Bermuth-Öel erwärmet und stärcket was erkaltet/vornemlich den Magen/macht Appetit/und hilfft zur Verdauung.

Hollunder-Öel.

Wird gemacht aus den Hollunder-Blüten/ mit Vermischung klaren alten Öels / sonst wie das Rauten-Öel.

Vires. Dieses Öel lindert/ trucknet und reiniget die Haut. Dienet wider die Gelsucht/ hilfft der schwachen und verstopfften Leber/ wie es auch den Schmerzen der juncturen zu Nutz kommt.

Oleum Populeum, oder Pappel-
Baum-Del.

Man nimt im angehenden Frühlunge die frischen Knospen von Pappel-Baum / 3. Theil / weissen alten guten Wein 4. Theil / des guten süßen Oels 7. Theil. Die Knospen müssen wohl gestossen und lange gerieben werden / dann in Wein und Oel 7. Tage maceriret oder gebelget werden. Endlich nach der Kunst gekocht und ausgedruckt.

Vires. Dienet in den Haupt-Schmerzen / hilft in der Gicht / Stein und Podagra, und wo ein Schmerz vorhanden.

Süß Mandel-Del.

Man nimt gute / süße / trockne / geschelte Mandeln / doch daß sie nicht zu alt / zerstoßt solche sehr klein / darnach rößt man sie ein wenig in einer Pfanne / und geußt etwas Rosen-Wasser drauff / dann drückt man es aus unter einer Presse.

Vires. Es lindert die Raubigkeit der Brust / der Kehle und Lunge. Lindert die Härte und Trockene der juncturen ; ist lieblich in der Speise / und dienet dem / so mit der Hectic und phthisi beladen. Macht fett / verwahret den Samen / stillt den Husten und den ardorem des Urins / der Blase &c.

Bitter Mandel-Del.

Dieses Del wird eben bereitet wie das süsse.

Vires. Es eröffnet die Verstopffungen/und zertheilet die Winde und Dünste. Vornemlich aber dienet es zum Gehör/sausen u. Schmerzen der Ohren. Es lindert die Härte der Nerven/nimt auch weg die Flecken des Angesichtes.

Oleum balaninum, sonst Oleum Ben genandt:

Dieses wird gemacht aus der glande ungventaria, oder welche die Araber Granum Ben nennen. Wird gemacht wie das Mandel-Del.

Vires. Es säubert/und nimt weg die Flecken/Sommerprossen/ Schwärze der Narben/ ist aber den Magen zuwider/ benimt die Schmerzen der Ohren. It. Wenn man es mit ein wenig Schmalz vermischet / und in die Ohren thut/ so widerstehet es dem Klingen und Zischen der Ohren.

Mohn-Del.

Dieses Del wird gemacht aus den Blumen/ Blättern und Samen / so wohl des weissen als schwarzen Mohns/ mit dem Oleo omphacino, wie vorige. Oder wann man es köstlich haben will/

will/macht man es wie das vorbeschriebene Dillen-Del.

Viros. Dieses Del macht feist/ lindert die Raubigkeit der Luft-Röhre / stilltet die Hitze in hitzigen Fiebern/und dienet zum Schlaf.

Oleum Sesaminum, oder Del aus Sesam.

Dieses Del wird exprimiret aus dem Sesamkraut-Samen / und zwar auff solche Art wie das Mohn-Del.

Vires. Es macht feist / vermehret das Sperma, oder Samen / dienet wider die harte Kehle/ und macht eine helle Stimme.

Lorbeer-Del.

Weil dieses Del bey uns nicht leicht gemacht wird / sondern in grosser Menge aus Welschland und andern Orten zu uns bracht wird/ist solches leichter zu kauffen / als zu machen.

Vires. Es ist warm und eröffnet / lindert die Schmerzen der Colic / auch die kalten Schmerzen des Leibes und Magens/ des Haupts / der Leber/ der Milz / der Nieren/ der Mutter/ der Nerven / der juncturen. Endlich dienet es in allen kalten Kranckheiten.

Wachs-Del.

Man nimt Wachs nach Belieben / solches macht

macht man bey gelinder Wärme warm / dieses läßt man so lange im Fluß stehen / biß es keine Blasen mehr macht. Dann nimt man es vom Feuer weg / und mischt die Helffte decrepitirtes Salz drunter / und distillirt es per Retartam herüber / und zwar bey mäßig Grad des Feuers. Aus einem Pfund Wachs wird man ohngefehr 12. Unzen Del bekommen.

Vires. Es resolviret / subtiliret / penetriret / erweicht / zertreibet. Ist dannenhero nützlich zu gebrauchen in harten apostematem oder Geschwüren / und kalten Geschwulsten. Es heilet die auffgesprungenen Warzen in den Brüsten der Weiber / und lindert die Schmerzen derselben. Es befestiget oder heilet auch die frischen Wunden / zweymahl des Tages damit geschmieret. Es hilfft in Brand / wenn man es es mit Eyer-Del vermischt.

Eine andere Art.

Rec. Wachs 1. Pfund / darüber guten Eßig gegossen und gemischt / das Wachs muß dünn geschnitten seyn / dann in Sand per ol. destilliret / so gehet zuerst der Eßig / dann ein grob Del / endlich muß der Recip. verwechselt werden.

Eyerdotter-Del.

Man brät klein gehackte Eyerdotter in einer Pfanne /

Pfanne / und zwar bey mäßigen oder gelinden Feuer/biß sie recht werden / und das Del von sich geben/ man muß aber die Dotter stets mit einem hölzern oder eisern Spatel rühren / damit sie nicht verbrennen. Hierauff drückt man das Del warm aus / und digerirt es einen Monat lang in B. M. mit einer guten qvantität Regenwassers.

Eine andere Art.

Etliche nehmen die also gebacken oder gebräuten Eyerdotter / inspissiren sie mit Mandel-Del/thun sie in ein Tuch/ und exprimiren das Del unter der Presse.

Vires. Von diesem Del schreibet Mathiolus über den Dioscoriden, daß es diene zu der rauhen Haut/ Flechten/ Schründen oder Spalten der Lippen/ Hände/ Füße/ Schmerzen der Geschwüre/ der Gelencke / und aller nervosischen Verter. Über dieses dienet es in Brand/ auch membranis des Gehirns / macht die Haare wachsend/ &c.

Terpentin-Del.

Rec. Die übrige medullam oder das innere von der distillation des Terpentin-Spiritus, und destillire solche per se per retortam in B. Cineroso. Wann nun das oleum herüber gezogen / so wird im Grunde der Retort ein co-

lophonia bleiben. Wann man nun dieses Del in B. digeriret / wie bey dem Eperdotter Del geschehen / so wird es von allen phlegmate gereiniget.

Vires. Es erwärmet/erweicht/eröffnet/reiniget / und kan euseflich statt eines wahren Balsams gebraucht werden in allen Wunden/ übelriechenden Geschwüre / als Fisteln/ Woff und dergleichen/wie auch fracturen und contracturen ꝛc.

Oleum Hypericonis, oder Johannis-
kraut Del.

Rec. Die frischen Blumen von Johannis-
Kraut 1. Pfund / mache hiemit in einen Kolben
SSS. mit zerriebenen Brod-Krumen / beschlage
den Kolben wohl / und setze ihn also verwahrt ins
B. vent. Eq. 4. Wochen zur putrifaction, so
gehet das Elem. ignis auff die lezt roth als ein
Blut/rectificirs per Retort. in B. Cin. so be-
komsstu ein schön Oleum rubrum, oder rothes
Del.

Aliter.

Man preßt aus den gestoffenen dieses Krauts
Samen ein Del / und thut darein die Blumen
dieses Krauts. Und setzt es an die Sonne. So
bekommt man auch ein schön Del.

OLEA COMPOSITA.

Wie die Oele mit Zuthuung anderer Specierum gemacht werden.

Majoran-Oel/oder Sampfuchinum.

Rec. Majoran 2. Theil / laß ihn ganz durre werden / und zwar in einem Säcklein in einen Schatten/damit die Spiritus nicht zu sehr verrieschen/ und zwar muß der Majoran mit den Knospen / wenn er bald Samen tragen will / genommen werden. Dann stoß diesen trockenen Majoran gröblich/und imbibire ihn mit Lauge/ so von Regen-Wasser gemacht / laß es 4. Tage in einer Wärme maceriren. Dann thue dazu Sal Gemmæ Unc. ʒ. gebrandten tartarum auch so viel/drey Löffel Weinhesen/gemein Wasser 3. Pfund/so bekommt man ein schön Oleum.

Eine andere Art.

Rec. Majoran m. jv. Klee / m. ij. Myrten-Blätter oder Beere / m. j. Abrotanum oder Stabwurz / Wasser-Münz ʒ. m. ʒ. Alles zerschnitten / gestossen/ und in ein Glas gethan/ und an die Sonne oder im Winter in eine warme Stube gesetzt / und 3. Pfund von dem Oleo Omphacino, oder unreiffen Oliven-Oel drauff gegossen / und also im Glase wohl vermacht 8. Tage maceriren lassen / und dann exprimiret.

In das ausgepreßte Del thut man die simpli-
cia, und operiret wie vor damit / und dieses zu
drey mahlen / so bekommt man ein Del nach der
Kunst.

Saffran-Del.

Rec. Orientalischen Saffran ʒ. ^{ʒ.} solchen
getrocknet / und wiewohl nicht gar zu klein zerrie-
ben. Rec. Ferner das Weiße vom Ey ein gut
Theil / und zerreibe damit den Saffran wohl / daß
er wie ein Muß werde. Thue pulverisirten
tartarum, Sal gemmæ so gebrannt seyn muß /
āā. Unc. ^{ʒ.} mische das zusammen. Nim dann
ein gut Theil Wasser von gesalzener Butter / daß
es mit der materia zusammen gehe / laß in B. A-
ren. 3. Tage maceriren. Darnach geuß da-
zu rectific. Sp. vin. Unc. iij. und laß es bey gelin-
den Feuer gehen. Man kan auch vor das obige
Wasser Honig-Wasser nehmen / ist besser zu dem
Croco. Sodann wird man ein Gold-farben
Del bekommen / auch schön dick. Nur ist zu mer-
cken / daß der gradus des Feuers wohl in acht ge-
nommen werde.

Eine andere Art.

Rec. Guten Orientalischen Saffran / Cala-
mi aromatici, oder an dessen Stelle Galgant /
āā. Unc. j. Myrrhen Unc. ^{ʒ.} Cardamom.
Drach. ix. Dieses alles in Unc. ix. guten
Acet.

Acet. 6. Tage maceriret / auffser die Cardamom. welche leylich muß dazu gethan werden. Des Tages drauff nach der maceration, geuß darauff Olei loti, oder reinen Sels ℥. j[℔]. und Koch es gemach / biß der Esig davon verzehret / dann percoliret oder filtrirt, so wird man davon ein gut Del nach der Kunst haben.

Pfeffer-Del.

Rec. Langen / schwarzen und weissen Pfeffer
 āā. Drach. iij. Mirob. Bellericorum, Chebulorum, Emblicorum, Indorum, āā. Drach. v. Eppich oder Petersilien / Fenchel-Wurzel / āā. Drach. iij[℔]. Sagapeni, Opopanacis, Ammoniaci, āā. Drach. ii[℔]. Turbith. albi drach. ij. Zingiberis drach. iij. Caulis foliorum recentium, Thymi viridis, Rutæ viridis, āā. M. j.

Dieses alles nach der Kunst in gnugsamer quantität Wassers / biß auff den dritten Theil eingesotten; Nach der colatur thut man dazu vom Oleo de cherva ℥. ij. und wiederum gekocht biß die Wästringkeit sich verleuret.

Vires. Dieses Del dienet denen erkalteten / hilfft also in der Sicht / Krampff / Zittern / schweren Noth; Uber dieses curiret es morbū ischiadicum, oder Lenden-Sucht / u. übrige unterschiedene Arten der Sicht. Dienet in Beschwerung
 des

des erkälteten uteri coli, der Nieren/ der Blase/
weil es erwärmet / erweicht / trucknet: Dan-
nenhero es die obstructions oder Verstopfun-
gen eröffnet/den Stein zerbricht.

Oleum Mandragoræ , oder Al-
raun=Del.

Rec. Del lb. v. des Safftes von den Aepf-
seln Mandragoræ Unc. viij. Safft aus den
Garten=Kohlköpfen. Unc. vj. Safft aus hy-
osciamo, oder Bilsenkraut Unc. iiij. Violenz
Safft / Cicutaë oder Schierlings = Safft von
jungem Kraut ãã. Unc. ij. Opii Styracis ãã.
Unc. j. Diese Säfte und Oele werden mit
einander vermischt/und in einen verwahrten glä-
sern Gefäß an die Sonne gestellet 10. Tage.
Den 11. Tag nimt man duplici vase die co-
ction vor / biß zur corruption der Säfte:
Hernach wenn es anfänget kalt zu werden/ so
wird es coliret/und thut man dann erst zu dem
colirten Del Styrax, so in ein wenig Serpentin
solviret/und gerieben Opium, und macht es se-
cundum artem.

Vires. Die composition dieses Oels dienet
wider die Hauptschmerzen/hilfft auch denëPhre-
neticis oder Sinnlosen/auch so da nicht schlaffen
können/ein wenig an die Stirn oder Nasenlöcher
geschmieret. Die Pulse an Armen und Fuß-
solen

solen damit bestrichen/ hilfft geschwinde denenjenigen/ so auff wasserley Art vom Schlaf abkommen/ und macht sie geschwinde schlaffend.

Oleum Hyperici, Johanneskraut-
Del.

Rec. Die Gipffel oder Spitzen von Johanneskraut wann es bald reiff/ Unc. iij. solche 4. Tage in guten Wein gebeißt/ dann in einem wohlvermachten Vase duplici wohl ebulliren lassen/ dann ausgedruckt/ und dann in gleichen Gewicht frische materiam drein gethan von den Johannis-Blumen/ und wieder macerirt/ gekocht und exprimiret/ und dieses also noch einmal repetiret/ und wann der Wein abnehmen will/ kan man noch etwas dazu thun. Hernach Rec. klaren Serpentin/ Unc. iij. Alt klar Del/ Unc. vj. Saffran Scrup. j. Alles in duplici vase gekocht bis zur corruption des Weins: Hernach ausgedruckt/ und das von dem Sedi-ment purgirte Del verwahret.

Vires. Dieses Del ist warm/ trocken und stopffend/ dannenhero heilet es die Wunden der zerschnittenen Nerven/ und den Brand/ stilltet die Hüfft-Schmerzen und der Blase/ und provociret den Urin.

Blau Lilien- Del / oder
Oleum Irinum.

Rec.

Rec. Süß Oel lb. vj. Wein lb. j. das Oel muß zuvor 3. mahl in warmen Wasser gewaschen werden/wann darnach das Wasser davon gegossen/thut man den Wein drein/ und inspergiret/ Muscaten-Blumen Unc.iiij. Cardamom / Zitwer / ää. Unc. ij. Dieses alles in einem warmen Ort 8. Tage maceriret / und zwar wohl verstopfft: Dann in einem duplici vase gekocht / biß der Wein die Helffte consumiret ist/ hernach das Oel exprimiret/ und von pulverisirten blauen Lilien- oder iridis iliricæ darein gestreuet/ lb. ij. Dieses alles wieder wie vor 8. Tage maceriret / und dann das Oel exprimiret/ und wieder frisch Pulver am gleichen Gewicht drein gestreuet/ und 8. Tage an die Sonne oder warmen Ort gesetzt 8. Tage/ u. dieses zum dritten mahl continuiret/ endlich das Oel in einem duplici vase mit dem zum letztenmahl eingestreueten pulvere iridis ein wenig gekocht / und das Oel exprimiret / und wann sich das drein gestreute Pulver gesetzt/percoliret / und also verahret.

Vires. Dieses Oel macht subtil/ resolviret die bösen phlegmatischen Dünste der Brust und Lunge/macht den Speichel leicht / und stillt das Reichen/Husten/ und die kalten Schmerzen der Leber/ Nils/ vornemlich aber der Mutter. Es resolviret die harten Geschwüre / und erweicht

weicht die Härten. Dienet wider den Krampff/
Schmerzen der juncturen/ der Ohren/ und
Stancf der Nasen-Löcher.

Auff eine andere Art.

Rec. Der Wurzel des florentinischen Iri-
dis lb. iij. und Unc. iv. blaue Blumen/ Iridis
Unc. xv. frische Cyper. Wurzel Unc. xv. Alant
Unc. iij. Anchusæ oder Schsen-Zunge Unc.
ij. Zimmet/ Spicnard/ Asæ odoratæ five Ben-
zoini āā. Unc. j. Spic. Unc. j. wenn alles zer-
stossen/wie es sich gebühret/ wird es in der Sonn-
en oder warmen Orte maceriret/ in alten Del
lb. xv. Brunnen-Wasser lb. iv^β. Nach den
vierten Tag koch es in B. M. und wenn das
Wasser davon/ und erkaltet ist/ so wird es ausge-
druckt/ colirt, und verwahret.

Vires. Dieses Del wird gebraucht in lang-
wierigen Flüffen/die Nasenlöcher damit geschmie-
ret/benimt die ocnas und stinckenden Geschwür-
re und Fäule der Nasen/ das Sausen und Klin-
gen der Ohren/waß man es mit Eßig/Raute und
bittern Mandeln vermischt/ und also ins Ohr
läßt oder streicht. Es hilfft denen Reichenden/
wenn man es als ein gargarismum, oder Gurg-
gel-Wasser gebraucht. Hilfft in der Guldens-
Ader Beschwer/ und colo, 2c.

Wein-Del.

Rec. Guten Brantwein/ oder Aqvæ vitæ, †
den

den thue in eine Phiol mit einem langen Halse/
darauff ein Helmlein gesetzt / damit es Luft fass-
sen möge / und laß es im Sande eine Viertel
Stunde starck sieden / so wird sich in der Phiol
ein Del finden / so oben auff schwimmt / welches
per separatorium muß abgeschieden werden.
Dieses Del vermischet man mit zerlassener Be-
nedischer Seiffen / daß es wie ein Sälblein wird.

Vires. Es wird gebraucht in Podagriscen
Schmerzen / indem es Augenblicklich dieselben
stillet. Auch wird dieses Del gebraucht zu Aus-
ziehung der Tincturen / als insonderheit der Co-
rallen / und pulverisirten Perlen.

Aus allerhand Gummi Del zu machen.

Man nimt zum Exempel Galbani so viel man
will / bricht's zu kleinen Stücklein / thut es in ein
bequem Retortlein. Das Retortlein legt man in
eine Capell ohne Sand und Aschen / legt ein Vor-
lägglein vor / und deckt oben die Capell mit einem
Decklein zu / und feuret allgemach / biß die Olität
alle herüber ist / so es etwa 1. phlegma giebt /
separirt man es davon / und das Oleum recti-
ficirt man in einem neuen Retortlein / so offt
biß es schön lauter und subtil wird. Und also
procedirt man mit allen andern Gummaten.

Vires.

Vires. Das Del aus dem Gummi Albano ist trefflich in Hysterica passione, auff den Nasbel gestrichen. Es ist auch in bubonibus und anthracibus trefflich gut befunden worden/ weil es trefflich maturiret.

Holz=Del zu machen.

Man schneidet das Holz zu kleinen Stücklein/ daß man es in eine gläserne Retort bringen kan/ füllet solche meistens damit voll/ leget sie in eine Capell ohne Sand/ und auff den Boden der Capell einen Rand von einem Topff/ daß die Retort drauff ruhen kan/ und deckt die Capell oben zu. Dann legt man vor die Retort einen grossen Recipienten/ und feuret unter/ so gehen erstlich die Spiritus, und lezlich ein dickes braunes Del herüber. Wann alles herüber/ läßt man die Retort ein wenig erkalten/ füllet eine andere/ erwärmet sie ein wenig/ und legt sie an denselben stat und procedirt wie vor/ und also fort an/ so kan man in einem Tage viel Spiritus nebst dem Del bekommen. Dann wird das Del vom Spiritu separiret und rectificiret/ wie gebräuchlich.

Del aus dem Ligno Sancto.

Rec. Lignum Sanctum solches raspele/ und geuß daran Wasser/ welches ein wenig mit Oleo

C

falıs,

salis, oder olei vitrioli muß geschärfft seyn/ kan auch wohl gar davon bleiben: setz es mit einander eine Zeitlang zu heißen / dann seud es einen ganzen Tag/wann des Wassers zu wenig werden will / muß man nachgießen. Dann geuß das Wasser vom Holze abe / und laß die feces sich setzen; Geuß hernach das lauter ab / und laß es ganz einkochen/biß zum dicken liqvor, den thue in eine irdene Schüssel / und laß ihn vollend ablauffen auff einen Kohlfener. Wann es nun fast gar/so scheidet sich eine schwarzflüssige Materie von dem röthlichten liqvore, wie ein Harz/das nimt man heraus / wann es kalt wird gestehet es wie Pech. Der röthlichte liqvor ist gesalzen.

Vires. Aus der harzichten Massa kan man Pillen machen/u. kan man die mit turbith minerali, oder Mercurio præcipitato vermischen / oder auch mit Bezoartico minerali, so aus dem Mercurio vitæ gemacht/welches sonst pulvis Algorreti, oder Angelicus genannt wird. Den gesalzenen liqvore kan man unter den Trancé vermischen und anwenden; Und dienet diese Medicin vornemlich in morbo gallicis. Es kan auch diese Medicin stets bey sich geführet werden/da sie sonst mühsam zu præpariren. Und auff diese Art kan man auch mit andern Holz/abson-

absonderlich mit demjenigen/so seinen Nutz in der Medicin hat/procediren.

Ruß = Del.

Rec. Des schönsten Spiegel-Russes/ absonderlich so sich vorm Ofenloch angesetzt 1. Theil/ Wachs und weissen Agtstein auch ää. 1. Theil/ solches gemacht im Sande per Retortam herüber getrieben in eine Borlage. So wird erstlich eine Wäfrigkeit / zum andern weisse Spiritus, und dann ein weisses/ und auch rothes Del herüber steigen/welches von der Wäfrigkeit nach der Kunst muß geschieden werden. Dann werden die Dele wieder mit Sp. V. eingesetzt/ digerirt und corrigirt/ und lezlich miteinander herüber destillirt, so wirds einen Campher-Geruch von sich geben/welcher/ wenn man daran reucht/ ins Gehirn dringen wird.

Vires. Dient erstlich in Ohnmachten oder Hinzügen / 3. Tropffen in Eßig eingegeben/ so wird man die Operation verstärken. Dann wann der Krancke die Medicin eingenommen/ und hefftig drauff schwizet/ist es ein Zeichen seiner Genesung/ wo nicht ist zu zweifeln. Ferner dienet es in der fallenden Sucht/ Lähme/ Ohnmachten und Blödigkeiten/ erwecket und stärcket die leiblichen Geister/dienet auch wider den Krebs.

Absonderlich NB. wenn man den Camin-Kuß mit Lerchenbaum-Kuß vermischet / und dann wie vor mit præparirung des Oels procediret.

Wann man aus des Russes Todten-Kopff mit Eßig das Salz nach der Kunst auszeucht / und den Eßig wieder davon destilliret / und das Salz im Keller fließend macht zu einem Oel. Sodann mit diesem Oel die Krebsfischen Geschwår einmahl oder zwey befeuchtet oder bestreicht / so wird alles Gift sichtbarlicher Weise draus ziehen. Alsdann das gemeldte Oel drauff gespritzt oder gestrichen / und das zum öfftern / so wird ein Häutlein drüber wachsen / und in 5. oder 6. Tagen von sich selber herunter fallen / und der Schaden geheilet seyn.

Von den Extracten.

Wie solche aus denen Vegetabilien zu machen / und zwar erstlich simpliciter.

Man nimt ein Kraut welches man will / und zwar / wenn man den Extract aus frischen Kräutern machen will / frisch / zerstoßet solches wohl / und preßet den Saft daraus / und läßt solchen einen Tag und Nacht wohl läutern / darauff filtrirt man das Geläuterte / und thut die feces weg /
oder

oder Dörret solche. Den filtrirten Saft thut man in einen Kolben/und destillirt per Al. Die Feuchtigkeit biß auff mellis consistentiam davon/so hat man auch auff solche Art zugleich das Wasser von dem Kraut. Wann aber nun gedachter Extract noch heller seyn soll/so destillirt man die Feuchte gangß davon/ und phlegmirt oder rectificirt das abgezogene Wasser/ so bekommt man einen Spiritum, welchen man auff den trockenen Extract geußt/ so wird solcher viel feces setzen/ und wird der Extract schön werden. Solchen filtrirt man wieder / und ziehet den Spiritum wieder biß ad mellis consistentiam davon / so hat man einen schönen Extract.

Wann man aber einen Extract aus durren Kräutern/Blumen/Wurzeln machen will / so müssen solche maceriret werden / dann gekocht und ausgedruckt / endlich filtrirt und coagulirt.

Rosen-Extract.

Rec. Leibfarbe und rothe Rosen-Blätter so schön und frisch/das Weiße hinten muß man davon thun; Solche Blätter muß man zerschneiden/oder zerhacken/ und dann in einem S. V. drey oder vier Tage maceriren lassen. Den Spiritum V. geußt man alsdann davon/und thut frische Blätter drein/ und continuiret / biß sich der

Spiritus blutroth färbet. Endlich ziehet man den Spiritum biß auf den vierdten Theil davon abe / so ist der Extract fertig. Und auff solche Art kan man aus allen Blumen ihren Extract machen.

Extract aus Senis-Blättern.

Rec. Senis-Blätter q.v. solche 24. Stunden in gnugsamer Quantität distillirten wohlriechenden Aepffel-Wasser maceriret. Was sich tingiret hat / geußt man aus und filtrirt / doch daß die Blätter rein ausgedrucket werden. Unterdessen eliciret man nach der Kunst das Salz aus den fecibus, und vermischet es mit der Tinctur / dann die Helffte in einem gelinden Balneo abgezogen / oder man läßt es in einer Schüssel abdünsten / biß zur consistenz des Extracts. Die dosis davon ist drachm. ʒ.

Rhabarbar-Extract.

Rec. Frische Rhabarbar / solche klein zerschnitten / und in Endivien oder andern riechenden Wasser digeriret / biß es sich coloriret. Was tingiret ist / geußt man abe / und neu Wasser drauff / und dieses wird continuiret / biß sich nichts mehr augiret. Das Abgegossene wird filtrirt und circuliret / und dann durch Abzug des Wassers in Balneo ad mellis consistentiam

tiam coaguliret. Doch daß man zuvor das Salz/so man aus den fecibus gebracht / zu dem menstruo gethan/ wie im vorigen erwehnt worden.

Extract aus Wacholderbeeren / sonst der Teutsche Theriac genandt.

Man nimt Wacholderbeere so frisch und reiff/ so viel man will / solche zerstoßet man in einem marmern Mörsel: Zu diesen thut man / und zwar auff jedes ℔. 4. ℔. destillirt Regenwasser/ und digerirt sie in einem warmen Ort 4. Tage/ darnach colirt man solche / und drucket sie hart aus. Das colirte wird filtrirt, dann läßt man es ad mellis consistentiam evaporiren. Die Dosis davon ist qv. j.

Vires. Dieser Extract dienet in der Colica/ Stein/Erstickung der Mutter / in suppression der Monat = Zeit / in kalten defluxionibus, Wassersucht. Es ist auch ein Specificum in Pest / und aller vergiftten Luft.

Extracte/so mit andern Speciebus componiret.

Rhabarbar = Extract.

Rec. Rhabarbar der besten ℔. j. solche klein zerschnitten / und gröblicht gerieben. Hernach geußt man drauff gereinigten Boragen = und

Schensungen: Saft $\text{ãã. } \text{℥. ij.}$ maceriret solches 24. Stunden / darnach bey gemachen und langsamen Feuer gekocht / bis die Rhabarbar her an gehet. Hernach drucket man es starck aus / und seiget die ausgedruckte Coction durch ein Tuch / und druckts aus / damit die Substanz im collatorio bleibe. Diese collatur kochet man bis zur Honig-dicke ein / mit Zuthuung 2. Unc. Zuckers. Etliche kochen es in B. M. bis zur spissitudinem, damit es nicht verbrennet / welches besser ist. Die dosis ist von 1. bis 2. scrup. Etliche / weil die Rhabarbar per se nicht gar hefftig purgiret / so schärffen sie das ganze Extractum / mit ein wenig des letzten diagridii, welches nicht schadet.

Mäyenblümlein = Extract.

Rec. Flor. Lil. Conv. oder Mäyenblümlein ℥. ij. die ganz frisch und abgezupfft seyn / thue sie in eine zinnerne Ranne / infundire sie in aq. flor. thil. oder Acet. sqvillitico $\text{ãã. } \text{℥. j.}$ Vini malvat. ℥. j. oder guten starcken Meth / laß im Sande 3. Tage warm stehen / darnach laß in B. M. ein wenig kochen / und exprimire sie wohl unter einer Presse. Dann nim wieder ℥. j. der Blumen / infundire sie wie vor / und das thue 4. mahl. Darnach thue dazu Rad. pulv. beon. Unc. j^{b} . Sem. beon. Unc. j. Masticis, Lign. Aloes

Aloes \AA . Drach. ij. Croci drach. ij. Sachar. alb. Unc. ij. Infundire es also 6. Tage mit dem expressio in warmen Sande/darnach koch es/und laß es wohl kalt werden/ehe du es heraus nimst/ dann thue es in einem Kolben / und thue dazu Pulv. Cinam. Nuc. moschatae \AA . drach. j. Vini malvat. Lib. β . laß also bey linden Feuer gehen / wird eine schöne extraction geben Gold gelb/ auch dick wie ein Theriac. Wenn es braun gehet/so laß es nicht lange mehr gehen/ denn es ist nichts werth / das Wasser geuß zuvor weg/und gieb achtung auff die extraction.

Extract aus Elleboro nigro, oder
Schwarz Niesewurz.

Rec. Die Wurzel von Elleboro nigro, so frisch als sie zu bekommen $\text{\textit{lb.}} \text{iiij.}$ solche müssen nach der Kunst gewaschen und gereiniget werden/wenn sie noch Safft bey sich haben. Dann muß man sie klein schneiden/und folgende gekochte collatur drauff gießen: Als des Saffts von Schsenzunge / Borrage / \AA . $\text{\textit{lb.}} \text{ij.}$ die Säfte müssen fleißig gereiniget und coliret werden/das sie eine klare Goldfarbe überkommen / und alsdenn verwahret werden bisß zum Gebrauch. Darnach Rec. Fenchel / Eichorien / Spargen / Petersilien-Wurzeln / \AA . Unc. iiij. Fruct. jujubarum, Sebesten. \AA . Unc. ij. Melonen / Gurken/

Äfen/Kübis/Citrullen-Samen *aa.* Unc. $\frac{3}{4}$ Aloë dieses nach der Kunst in 12. lb . Wassers gekocht und coliret. Auff diese colatur geußt man vorgedachte lb . *iiij.* gereinigten Saffts: Darauff läßt man es ein wenig ebulliren / und wirfft darauff die gestossene oder geschnittene Wurzel vom Elleboro nigro drein / und kocht es gemachsam / biß die Wurzel hervor zu gehen beginnet. Dieses Decoctum wird wieder exprimiret und filtrirt, dann ad mellis consistentiam gekocht und verwahret. Die Dosis kan seyn von einem halben biß zu einem ganzen Scrupel/dienet zur Purgation.

Extract aus den massis der Pillen.

Wann man die virtutem solutivam aus den massen der Pilulen ziehen will / so ist vonnöthen / daß die massa aus guter Aloë und andern auserlesenen Medicamentis wohl zugerichtet sey. Hernach nimt man eine massam welche man will/schneidet solche in kleine Stücklein/und maceriret sie 8. Tage in Regenwasser/darnach kocht man Safft aus Borrageu / Fenchel / *aa.* q. s. in einem doppelten gläsern Gefäß einen ganzen Tag/welche man hernach durch ein rein wülles Tuch reiniget / und wieder in einen doppelten Gefäß biß zur gebührenden Dicke kochet. Endlich formiret man/nachdem es alles

vermis

vermischet / kleine Pillen. Davon die dosis ist ein oder bey nahe ganzer Scrupel. Auff diese Art ist die ausgezogene massa rein / zart / und fleust in den Händen. Auff solche Art können auch andere dergleichen purgirende medicamenta gemacht werden. Es ist aber zu merken / daß bey der coction derselben gelinde und laxirende Säfte/dergleichen allhier angeführet / müssen mit untergemischet werden. Und ist am nützlichsten/wann allezeit die coction in duplici vase angestellet wird.

Wie die Tincturen aus denen Vegetabilien zu bereiten.

Rosen-Tinctur.

Rec. Getrocknete rotthe Rosen Unc. j. Brunnen-Wasser Lib. iij. Sp. Vitrioli Sulphuris $\bar{a}\bar{a}$. Drach. 5. Dieses läßt man 4. Stunden in der infusion stehen/dann drucket man es aus / und thut Zucker Unc. xij.

Blau Violen Tinctur.

Man zerstößt die Blumen / und maceriret sie in ihrem eigenen Wasser oder Zucker-Öel. Hernach exprimiret man es / und coliret das expressum, biß die Tinctur nach Verlangen sich ereignet. Oder man steckt die flores in den Schnabel des Alembici, daß das eigene destil-

destillirte Wasser die Tinctur mit sich herüber
führt.

Erdbeer-Tinctur.

Rec. Der reiffen Beer lb. ij. diese thut man
in eine beqveme phiol, und geußt darauff guten
Sp. V. so viel gnug/dasß 4. qver Finger hoch über
die Erdbeere gehe/und läßt sie mit wohl verwahr-
ten Gefäß 2. Tage in der Sonne maceriren.
Darnach werden sie gelinde exprimiret / und
coliret. Dieser Spiritus wird wieder auff frische
Erdbeere gegossen / und wie vor damit pro-
cediret / und dieses wird sechs mahl repetiret.
Dann wird der übrige liqvor gereiniget und
verwahret.

Tinctura Scordii, oder aus wilden Kno-
blauß oder Wasser = Betho-
nien.

Rec. Die Blätter vom Scordio so schön sind/
auch bey hellen Wetter gesamlet lb. 6. guten Sp.
V. 6. lb. Dieses in einem wohlverstopfften Ge-
fäß 3. Tage digeriret. Dann gelinde ausge-
drückt / und die infusion mit frischen Blättern
wiederholet / und zwar drey mal. Alsdann wird
der gereinigete liqvor zum Gebrauch verwahret.
Auff solche Art wird auch gemacht die Tinctura
Chelidonii, Ononidis, Roris solis, und ande-
re mehr.

Tinctu-

**Tinctura Theriacalis, oder Englisches
Theriac-Wasser.**

Rec. Vini Cretici vel canarini, so etliche mahl wohl distilliret. Scharffen destillirten Eßig / in welchen eine halbe Unc. Rauten-Samen eingekocht / $\mathbb{W}.$ ij. des besten Theriacs / des besten mithridats $\mathring{a}\mathring{a}.$ $\mathbb{W}.$ $\mathbb{B}.$ dieses alles muß gemischt / und an der Sonnen / oder warmen Stube / oder laulichten Balneo digeriret werden / denn das colirte Wasser zum Gebrauch behalten werden.

Honig-Tinctur.

Man mischet Honig unter wohl gereinigten schönen Sand / daß es wie eine massa werde. Darauff wird Spiritus Vini gegossen daß er 2. qver Finger drüber gehe. Hierauff stellet man die materiam 5. oder 6. Stunden in die digestion: den colorirten Spiritum geußt man ab / und neuen darauff / bis er sich nicht mehr färbet / solchen tingirten Spiritum filtrirt man / und coagulirt ihn. Ist eine vortreffliche medicin denen pthificis.

Zucker-Tinctur.

Rec. Schönen pulverisirten Zucker $\mathbb{W}.$ j. diesen thut man in einen cucurbit, und dazu 2. Löffel destillirten Eßig / und digeriret sechs
Stun-

Stunden in warmer Asche / darnach geußt man wohl rectificirten Aqvavit drauff / daß er 2. qver Finger hoch drüber stehe / und digerirts biß es sich coloriret. Was sich tingiret / geußt man abe / und continuiret es also / biß sich nichts mehr tingiret. Endlich ziehet man den Spiritum in B. davon / so bleibt in fundo eine rothe Tinctur oder Essenz, welche mit cordial Wassern circuliren muß. Ist eine treffliche medicin in Synope und Ohnmacht mit Zimmet und Rosenwasser eingegeben.

Zimmet-Tinctur.

Insgemein Aqva Clareta Cinamomi genandt.

Rec. Gestoffen Zimmet Unc. ij. Rectificirten Spiritum Vini ℥. ij. dieses 4. Tage in einem verschlossenen weiten Gefäß digeriret / und des Tages 2. oder 3. mahl gerühret. Absonderlich aber muß man ℥. Zucker Candi in ℥. ij. Rosenwasser solviren. Darnach miscirt man beyderley liqvoem, und hängt darein ein nodulum mit Ambraë griseæ ℥. und Moschi gr. iv. gefüllet.

Saffran-Tinctur.

Rec. Saffran q. v. darauff einen guten Sp. V. gegossen / so lange biß er alle Tinctur ausgezogen /

gen/und in fundo die remanenz weißlicht bleis
 be. Die Tinctur wird filtrirt, und der Sp. V.
 in einem gelinden B. davon gezogen. Diese
 Tinctur hat mancherley und schöne Wirkun-
 gen. Vornehmlich erquicket sie in syncopati-
 cis die Spiritus und erhält sie wunderbarlich.

Eine andere Art.

Rec. Des besten Saffrans Drach. ij. des di-
 stillirten aqvæ theriacalis Unc. viij. dieses
 6. Tage lang digeriret/ und die colatur davon
 verwahret.

Noch eine andere Art.

Rec. Des besten edlen Saffran / thue daran
 ein wenig Theriac oder Mithridat, und geuß
 darauff einen guten V. S. und laß solches einen
 Monat in einen zweykoppichten Circular-Ge-
 fäß circuliren / dann filtrirs ab und behalts.

Wie die Spiritus und Wasser aus den
 Vegetabilien zu ziehen.

Den Spiritum aus Kirschen zu
 machen.

Rec. Kirschen q. v. solche thue in eine küpffer-
 ne Blase/ und ein wenig Wasser daran / und laß
 sie eine halbe Stunde sieden und kochen. Dann
 schütte sie in ein Fäßlein/decks wohl zu/und stells
 an warmen Ort an die Sonne/und laß also vier-
 zehen

zehen Tage stehen/oder so lange biß sie gnugsam
verjohren / dann distillire sie wie gebräuchlich
aus den Vesic per refrigerium, so gehet der
brennende Spiritus mit etwas phlegma herü-
ber/die Vorlage aber allhier muß ein irden Ge-
fäß seyn / dann eine gläserne leicht springen dürff-
te. Dieser herüber gegangene Spiritus wird
hernach in B. in einen gläsernen Kolben rectifi-
ciret.

Vires. Dieser Spiritus ist ein trefflich reme-
dium im Schlage. Absonderlich wann man
ihn mit speciebus so dazu dienen/imbibiret/und
wieder distilliret. Wann einem Menschen die
Rede entfallen / ist nichts bessers als solchen zu
brauchen. Und auf solche Art werden auch
von dergleichen andern Früchten die Spiritus
gemacht. Als:

Den Spiritum von den Granis Actes, oder
Holderbeerlein zu machen.

Dieser Spiritus wird ebener massen gemacht
wie der vorige / so wird er starck und hell wie ein
Eristall. Wann man den Theriac und andere
Species damit imbibiret/ und läßt es eine Zeit-
lang in digestion stehen/dann wieder in B. di-
stilliret/ doch daß zuvor das Lautere abgegossen
und filtrirt worden / so kan man auf solche Art
zugleich das Extractum theriacale haben.

Dienet

Dienet vornehmlich/ wann man Gift bekom-
men / weil der Mensch alsdann durch dieses
Mittel von sich wirfft.

Zu mercken: Wann man den Spiritum
von solchen Holderbeerlein gemacht / so kan man
von den übrigen fecibus die Körnlein abwa-
schen und reinigen / solche stossen und kochen / und
daraus ein paregoricum wider das Poda-
gram machen. Vid. Matthiol. in Herbar.
de baccis Ebuli.

Spiritus Cydoniorum, oder von
Äpfeln.

Nim zeitig geschnittene Äpfel q. v. und
gleichviel Sauerteigs / thue es in ein Faß/ und
warm Wasser drüber / und laß einen Monat
beym Feuer / oder hinter einen warmen Ofen
digeriren / und dann distillir es per Vesicam
herüber / so überkomstu einen guten Spiritum,
will man solchen hoch haben / kan man ihn recti-
ficiren.

Spiritus fecum Vini.

Dieser Spiritus wird nicht aus Weinstein/
sondern Wein-Trusen gemacht / wird trefflich
starck/und anderer Natur und Eigenschafft/ als
der aus dem Weinstein. Der Process solchen
zu machen / ist folgender: Rec. Trusen Klöß
bey den Weinbrennern/ daraus sie die Trusen-
Aschen

Aschen machen: Diese werden aus einer irde-
nen Retort über einen gläsernen Helm wohl
verlutirt / in einem offenen Feuer herüber distil-
lirt / und zwar in eine grosse Vorlage / und daß
die Schnauze des Helms in die köpfferne oder
blecherne Röhre / so durch das Kühlfaß gehet / ge-
stecket werde / so wird es viel Spiritus geben.
Man kan in die Vorlage Aquam Cardui be-
nedicti vorschlagen / oder auch nur gemein Brun-
nen-Wasser / damit sich die Spiritus desto besser
niederschlagen. Diese distillation giebt einen
Spiritus, und auch ein Oleum so schwarz und
dicke ist / wie auch bey dem Weinstein geschiehet / die-
ses separiret man nach der Kunst. Wann nun
das Oel von dem Spiritu und Wasser geschie-
den / thut man es in einen Glas-Rolben und
distillirt per Alembicum in Balneo, in eine
Vorlage / so gehet ein starcker Spiritus herüber /
so hefftig auff der Zungen ist / und sehr penetri-
rend / ist hell leuchtend / und an Geschmack wie ein
Spiritus Urinæ. Dieser Spiritus komt von
des Weins Sale volatili her / und hat seine oc-
cultas proprietates, welchen ein verständiger
Spagyris nachdencken kan.

Spiritus aus Weini.

Man nimt des besten Elsäsischen oder andern
guten Weins so viel man will / putrificirt solchen

in

in Rosß-Mist / und zwar in gleicher Wärme 10. Tage lang/ dann per Alembicum herüber distilliret/ so wird der Spiritus sambt einen stinckenden Del herüber steigen / und die feces im Kolben am Boden liegen bleiben / dann scheidet man den Spiritum von dem Del abe / und verwahret denselben. Er kan auch höher rectificirt werden aus dem residuo oder Cap. mortuo, wann man das phlegma drüber geußt/ dann digeriret/ filtriret und coaguliret/ kan man sein Salz extrahiren.

Spiritus und Wasser aus Bermuth so nicht viel zusammen gesetzt.

Man nimt Bermuth-Blätter ℥. ij. Anis-Samen ℥. ℞. dieses in 3. Maasß Sp. V. maceriret 24. Stunden / dann per Alemb. herüber distilliret/ und in ein iedes ℥. liqvoris so herüber gehet Unc. ij. des besten Zuckers gethan. Die ersten 2. ℥. so herüber gehen / kan man Bermuth-Spiritus nennen/ das übrige Bermuth-Wasser. Eben auff diese Art / doch daß der Anis-Samen davon bleibet / werden præpariret die Spiritus und Wasser von Angelic / Meliß / Münß / Salbey ꝛc. Rosßmarin-Blüt ꝛc. Carven-Samen ꝛc. Wacholderbeer / Pomranzen-Schalen / Citronen / Limonien / ꝛc. Zimmet / Muscaten ꝛc.

Bey der Vermuth aber auch andern Kräutern ist zu mercken/ wann man sie per se distilliren will/ daß man sie in einen reinen Weinkeller zwischen zwey saubern Brettern hart beschweret/ in die 14. Tage kan putrificiren lassen/ und daß in einer gläsern Retort in Balneo arenoso den Spiritum herüber ziehen/ so wird solcher einen urinosischen Geruch haben/ auch ein grünes Del mit sich führen. Welches/ wie vorgedacht bey andern Kräutern mehr zu observiren. Wann auch solche putrificirte Kräuter in die Luft gesetzt werden/ wird man gar leicht das sal volatile haben können.

Spiritus und Wasser aus Rosen.

Dieses Wasser und Spiritum zu brennen/ hat man unterschiedene Arten/ so denen/ so mit Wasserbrennen umgehen/ gnugsam bekant seyn. Der nicht gar gemeine Weg/ ein schönes spirituosos und wohlriechendes Wasser aus den Rosen zu überkommen/ ist folgender: Anfangs muß man einen Unterscheid machen unter den weissen und leibfarben Rosen. Massen jene/ die weissen/ mehr kühlen. Solche muß man mit ein wenig Regenwasser befeuchten/ dann in einen steinern Mörsel stossen/ und exprimiren/ und dann in B. den ausgedruckten Saft distilliren. Diese/ die Leibfarben aber werden ohne Anfeuchtung gestof

gestossen / und in einen grossen Gefäß in Keller
 gesetzt 3. Tage / hernach wird der Saft ausge-
 presst / welcher in B. distillirt wird. Dieses
 Wasser ist eines vortrefflichen Geruchs / behält
 auch viel Jahr seinen Geruch. In diesen proces-
 sissen etliche auff das übrige / nach der distilla-
 tion rein Wasser / maceriren es 8. Tage / und
 distilliren es dann entweder in balneo, oder in
 vesica, giebt auch gemein gut Rosen-Wasser.

Der brennende und feurige Spiritus aber aus
 den Rosen / gleich wie auch aus andern Dingen /
 vornehmlich ex alimentosis wird durch Hülffe
 der fermentation heraus gezogen. Nehmlich
 man bricht leibfarbe Rosen abe bey hellem Wet-
 ter / daß sie nicht von dem Thau befeuchtet seyn /
 diese reibet man hart / und thut sie in einen glä-
 sern cucurbit, welchen man hernach wohl ver-
 wahret in einem Keller setzt / damit sie wohl fer-
 mentiren. Wann sie nun einen sauren Ge-
 ruch von sich geben / nimt man von solchen Blü-
 men so viel man will / und distillire sie in B. was
 herüber gehet / geußt man wieder auf einen Theil
 dieser macerirten frischen Rosen / und distillirt
 sie wie vor / und also fährt man fort / biß die Ros-
 sen alle abdistillirt, die feces aber / so bey einer
 ieden distillation bleiben / muß man weg thun.
 Endlich rectificirt man in B. alle die gesamle-

ten Wasser / und zwar ziehet man den 12. Theil
 nur herüber / und rectificirt dasselbe / so man will
 noch einmahl. So hat man sodann ein solches
 spirituoses Wasser / so da brennet wie ein Spi-
 ritus Vini.

Sichorien = Wasser.

Rec. Des Krauts und der Wurheln / so im
 Mittel des Mäyens gesamlet 15. XII. solche wer-
 den klein gestossen und geschnitten. Denn geußt
 man darüber gemein Wasser 10. Kannen / und
 macerirt 3. Tage. Endlich distillirt man
 per vesicam herüber 8. 15. oder 4. Kannen.
 Welches man durch die rectification spirituo-
 sischer machen kan.

Fenchel = Wasser.

Rec. Gröblicht gestossenen Fenchel = Samen
 15. iiij. Aqua Com. 12. Kannen oder 24. 15.
 Dieses wird in einem warmen Ort maceriret /
 darzu thut man Weinstein oder gemein Salz
 Unc. ij. oder 4. Loth. Dann per vesicam,
 wie gebräuchlich die distillation angestellet / so
 gehet das Wasser sambt dem Oele über / welches
 man separiren muß.

Zimmet Wasser.

Rec. Des besten gröblicht gestossenen Zims-
 mets 15. j. darüber geußt man Rosen-wasser und
 guten

guten weissen Wein aa. lb. iij. und macerirt
 der Gnüge nach in fimo eqvino, oder so dessen
 Wärme am nächsten gleich; darnach distillirt
 man es in B. das erste Wasser thut man allein/
 welches das beste ist. Das andere thut man
 wieder absonderlich/ wie auch das dritte. Das
 andere ist gut zur maceration zu gebrauchen/
 das dritte ist nur ein phlegma.

**Ein Sauer-Wasser aus Eichen/Wa-
 chholderbeer/und Buchsbaum-Holz/so Per-
 len und Corallen solviret/ und die
 tincturen extrahiret.**

Man nimt grob geraspelt Eichenholz / oder
 Wacholder-Staub/oder Stücklein von Buchs-
 baum oder vom Ligno Guajaco, welches man
 will/und distillirt per Retortam bis auff die
 Trockene/ so gehet das Oel und Wasser zugleich
 herüber. Das Wasser scheidet man vom Oel/
 und rectificirt über Colcothar oder Meer-
 Salz / oder in eigener Asche/ im B. arenoso:
 darnach separiret man das phlegma von dem
 sauren liqvore, durch eine absonderliche di-
 stillation, und behält zulezt etwa den dritten
 Theil.

**Spiritus und Bermuth-Wasser/ so aus
 unterschiedenen Speciebus zusam-
 men gesetzt.**

Rec. Römisch Bermuth/gemeine Bermuth
 āā. lb. j. Salbey/Münz/Meliß/M. ij. Gal-
 gant / Ingber / Calam. aromat. Enulæ cam-
 panæ āā. drach. iij. Süßholz Unc. j. klein Ros-
 fin Unc. iij. Fenchel / Aniß-Samen āā. drach.
 iij. Zimmet/Neglein / Musc. Nüß āā. drach. ij.
 Cardamom. Cubeb. āā. drach. j. was man zer-
 schneiden kan/zerschneidet man/was zu zerstoßen/
 zerstößt man/und macerirts in 24. lb. Spani-
 schen Wein/24. Stunden. Dann per Alemb.
 distillirt / und auff iedes lb. Unc. ij. reinen Zu-
 cker gethan. Von diesen herüber gezogenen
 wird das erste lb. vor den Spiritum absinthii
 genommen oder gehalten.

Den Spiritum und Aqvam Angelicæ, so
 mit andern Speciebus componiret/
 zu machen.

Rec. Die Blätter von Angelic/ Unc. viij.
 Carduibenedict. Unc. vj. Meliss. salviae, āā.
 Unc. jv. semin. Angelicæ Unc. vj. Fœnic.
 dulc. Unc. ix. die truckenen Kräuter und Sa-
 men werden gröblich gestossen / dazu wird her-
 nachmahlen gethan der specierum Aromatici
 rosati, diamoschi dulc. āā. Unc. j. darauff
 wird dann gegossen Spanischer Wein lb. xxxij.
 und wird nach der Kunst bey gelindem Feuer
 distilli-

distilliret. Wann es nun distilliret / wird un-
ter jedes ℥. Unc. ij. des feinen Zuckers gemis-
chet/so in Rosen-Wasser solviret worden. Die
ersten 3. ℥. so herüber gehen/ kan man vor den
Spiritum halten/die übrigen aber als das Was-
ser.

Spiritus aus Bibergeil mit andern Spe-
ciebus zusammen gesetzt.

Rec. Frischen Bibergeil Unc. iiij. frische La-
vindelblüt/Unc. j. Salbey/Rosmarin/ää.Unc.
ß. Zimmet/drach. vj. Muscaten-Blumen/Neg-
lein ää.drach. ij. rectificirten Spir. Vin. ℥. vj.
mit diesen füllet man einen Kolben den dritten
Theil voll/ vermacht ihn wohl / und läßt es zween
Tage im laulichten Asch B. maceriren. Dar-
nach distillirt man in B. M. den Spiritum her-
über/und verwahrt solchen wohl.

Spiritus und Wasser aus Zimmet/so
mit andern Speciebus com-
ponirt.

Man macerirt und distillirt den Zimmet/
wie vor bey dem schlechten Zimmet-Wasser ge-
dacht: Und thut dazu der Wurzel dictamni
Cretici Angelicæ, ää. Unc. ij. In diesem
Wasser dissolvirt man schönen weissen Zucker/
q. s. und digerirts einen Tag: Hierauff wird
das überflüssige Wasser durch die distillation

separirt, biß die materia syrup dick wird. Dars
 ein geußt man Unc. ij. rectificirten Aq. Vit.
 und mischet es wohl. Diese medicin hat wun-
 derbare Wirkung in der Pest / auch in schwerer
 Geburt.

Componirt Wasser von Entian.

Rec. Geschnittene Entians Wurzel ℥j.
 Blätter und Blumen von Centauro minori,
 oder Tausendgüldenkraut āā. Unc. jv. Alles
 dieses in 12. ℔. guten Wein 8. Tage maceri-
 ret / und hernach per Al. distill.

Aqua Cordial. frigid. S.

Rec. Succor. Borræg. Buglossi, Melissæ, Bi-
 stortæ, Tormentillæ, Scordii, Verberæ,
 Oxylapathi, Acetosæ, Rutæ caprariæ,
 Mirrhidis, Cyani majoris minoris, Rosar.
 Calendul. Limon. Citri. āā. Unc. vj. Pimpi-
 nellæ, Pentaphylli, āā. Unc. iij. Aceti vini
 albi ℥. j. *Seminum* Portulaca Unc. ij. Citri,
 Cardui. āā. Unc. ^β. *Florum* Nymphææ Unc.
 ij. Borræginis, Buglossæ, Violarum, Tuni-
 cæ, āā. Unc. j. *Spec.* Diatr. fant. drach. vj. In-
 fund. omnia simul ritè præp. per dies tres
 deinde distillentur vitreis organis. adde
 distillatio liqvori, *terre* Lemniæ, filesiacæ,
 sanicæ, āā. Unc. j^β. Margaritarum cum aci-
 do citri

do citri præparatarum drach. iij. Affatim
miscantur & simul conserventur.

Componirtes Theriac-Basser.

Rec. Succu putamin. virid. Nuc. jugu-
land. ℥. jv. succi Rutæ, ℥. iij. Cardui bened.
Calendulæ, Melissæ. āā. ℥. ij. Radicum Pe-
tasit. rec. ℥. j^β. Bardanæ ℥. j. Angelicæ,
Imperatoricæ, rec. āā. ℥. ℞. Fol. scordii, M. jv.
Theriacæ Androm. veteris, Mithridati, āā.
Unc. vij. Vini Canarini generosi, ℥. xij.
Aceli acerrimi ℥. vj. succi Limonum, ℥. ij.
Fiat per biduum digestio in fimo eqvino
vel balneo, vase optime clauso, deinde per
areram distillatio; & hire inter distillan-
dum paretur extractum theriacale.

*Spiritus Vini compositus S. oder S. Ma-
gen: Aquavit.*

Rec. *Herb.* Basilicon, Ruthæ, Puleg. Ro-
rismar. Chamedr. Capill. Veneris, Cent.
min. Arthemis. Saxifrag. Chamephit.
Bethon. | scordii. āā. M. ℞. *Flor.* Stœchad.
arab. M. ℞. Anthos. M. j. Spic. Ind. drach.
j. *Rad.* Asparag. Brüsc. Gentianæ āā.
drach. ij. Valerian. drach. vj. Movs. diabol.
Unc. ℞. Pimpinel. Diptam. alb. Tormen-
till. āā. drach. ij. Pyrethr. drach. j. *Bacc.* Laur.
drach.

drach. j^ß. Sem. Anif. Coriandr. Pæon. *aa.*
 drach. ij. Galang. Calam. ar. Caryophyl.
aa. drach. j^ß. Cinamom. drach. ij. Macis,
 Nuc. Moschar. *aa.* drach. ij. Zedoariæ Unc.
 j. Pip. alb. contuf. Cort. Citr. *aa.* drachm. j.
 Pip. long. nig. *aa.* drachm. ij. Zinzib. alb.
 drach. ij. *Lign.* Aloes drach. .j. fantal. Citrin.
 drach. j. Gran. Pradys. drach. j^ß. Diese
 Species alle gröblich zerschnitten und zerstoßen/
 und in guten rectificirten Sp. V. etliche Tage
 gebeigt/hernach f. a. per Al. in B. distillirt und
 ohngefähr 10. Blätlein Gold drein gethan.

Spiritus Compositus ex Veget. sonst
 Englischer Balsam genandt.

Rec. *Rad.* Diptam alb. Gentian. Valerian.
 Angelic. Tormentill. Petasidis, Ostrutii,
 Enul. succif. pimpinel. Zedoar. Levist. aa.
 Unc. *ß*. Alles dieses pulverisirt / und in 8.
 Kannen guten Spiritum Vini gethan / und 6.
 Tage digerirt/hernach per Alemb. distillirt.
 Ferner Rec. Croc. Orient. Macis, Caryo-
 phyl. Galang. aa. drach. v. Spic. Rom. Unc.
 j^ß. Santal. Citrin. drach. vj. Cardamom.
 Cubear. aa. Unc. *ß*. Was zu zerstoßen/wird
 zerstoßen / und einen Tag in obigen distillirten
 Spiritu macerirt / und zwar wird die infusio
 reiteri-

reiteriret / biß sich der Spiritus nicht mehr färz
 bet. Diese extractiones thut man alle zusam-
 men / und verwahret sie zum Gebrauch / davont
 hernach soll gesaget werden. **Wiederum Rec.**
 Myrrh. rub. Aloes succotr. Mastix Oliban.
 Bdellii, storac. Calam. Laudan. Axungv.
 Castor. Carpobals. aa. drach. vj. Cubebar.
 Opopals. aa. Unc. β . Dieses alles gröblich
 zerstoßen / und in eine gläserne Retort gethan.
 Darauf geußt man obigen extract mit Ol. Nuc.
 Mosch. expr. Unc. j. Ol. Lauri Scrup. j. Ju-
 niper. drach. j. Bacc. Junip. Unc. j. there-
 binth. Drach. ij. & ax. Castor. dazu thut man
 Aq. articul. adintra tj . alles wohl gemischt
 und per Aren. distillirt / biß der subtile gelbe
 Balsam alle übergangen. NB. Ehe man diesen
 Balsam herüber distillirt, machet man einen
 nodulum darein thut man Ambr. gryf. und
 Mosch. Ol. aa. Scrup. j. Camphor. drach. iij.
 diesen nodulum hängt man in den Recipien-
 ten / darinnen auch dieser Balsam muß verwah-
 ret werden.

Spiritus articularis, oder Glieder-Wasser / so
 zu dem vorigen *balsamo Anglicano*
 mit gehöret.

Rec. Rad. diptam alb. Gentian. Valerian.
 Angelic. Tormentil. Enul. Calam. arom.
 aa.

aa. Unc. β . Pyrethr. Zedoar. aa. drach. j.
 Flor. Camomil. rom. Salviæ, aa. M. β . Herb.
 Cent. min. Arethemis aa. M. j. Macis drach.
 β . Caryophil. Galang. Cubeb. aa. drach. j.
 Pip. nig. Zinzib. aa. drach. iij. Bacc. laur. Ju-
 nip. aa. Unc. β . Myrrh. rub. Aloes succotr.
 aa. drach. j. Olibani drach. $j\beta$. Ol. Spic.
 drach. $j\beta$. Alles gemischt / geschnitten und ge-
 stossen gröblich / und darauff $j\beta$. Kanne Sp. Vini
 gegossen / und in B. distilliret / und in Reci-
 pienten einen nodulum mit Campher drach.
 β . gehangen.

Spiritus pectoralis Chemnizensis, oder soge-
 nantes Chemntzer Luft-Wasser.

Rec. Caryophyl. Cinam. Zinzib. alb. Car-
 damom. Bacc. laur. Junip. aa. drac. vj. Rad.
 Enul. Farfar. aa. Unc. j. Gentian. Ireos flor.
 Liqvir. Polipod. Qverc. aa. Unc. β . Fol.
 Hyssop. Majoran. Prassii, Salviæ, aa. M. j. sem.
 Anis. fœnicul. urtic. Petroselin. aa. Unc. β .
 sqvllæ. ppt. drach. j. Passul. maj. Unc. ij. da-
 tyl. Sebesten. jujubæ, aa. N. X. Amygd.
 dulc. Pinear. aa. drach. vj. Coricar. Unc. ij.
 Auf diese Species werden xij. Mensur. guter
 abgezogener Brantwein gegossen / und Tag und
 Nacht digeriret per M. B. und mit croco q. s.
 tingi-

tingiret. Auch thut man dazu Mosch. gr. xij. aq. rosar. q. s. sacchar. alb. ℥. ij.

Ein Spiritus aus Vegetabilien, so vor eine panacea gehalten wird.

Rec. Thereb. Unc. viij. Ol. Laurini, Gum. Arab. aa. Unc. j. Galb. Olib. Myrrh. Gum. hædræ aa. drach. vj. Lign. Aloë, Galang. Caryophil. Consolid. maj. min. Cinamom. Nuc. Mosch. Centauri Zinzib. diptam. alb. Fol. lil. Costi aa. drach. ij. Spir. Vin. rectific. ℥. ij. Dieses alles misciret / und per Retort. distilliret / juxta gradus ignis. Dann den Spiritum von dem mit übergegangenem Dehl separiret / und per Alemb. rectificiret. Aus den Capite mortuo kan man mit Sp. V. in digestionem den Sulphur extrahiren / dann den Spiritum Vini in balneo wieder abstrahiren / so wird in fundo eine tinctur bleiben / ziehet man es bis auff die trockene abe / so bleibt der sulphur trocken zurücke. Das bey der extraction per Sp. Vini zurück gebliebenen Caput mortuum, kan man im Löpffer-Ofen und s. a. sein Salz extrahiren.

Dieser Spiritus wird als eine panacea gehalten / weil er in vielen Kranckheiten zu gebrauchen. Die Dosis ʒ. ʒ. ʒ. gut. nach gestalt des Alters /

Alters / Morgends / Mittags und Abends zu
gebrauchen.

Vom Elixir Proprietatis.

Das Elixir Proprietatis wird gemacht aus
Aloë, Myrrhen/ Or. Saffran/ welche Species
in guten Sp. V. dissolviret / und folgendes zu ei-
nen Elixir gebracht werden / wie es Paracelsus
haben will. Andere digeriren zuerst diese maf-
sam mit dem Spiritu Sulphuris oder Vitrioli,
hernach machen sie mit gnugsamer quantität
Alcool Vini das Elixir. Etliche thun zu
menstruo vinoso Spiritum C.C. auch Sal ar-
moniac. Etliche mischen mit ein Mastix und
Sarcocol. &c. Der beste modus aber dieses
Elixir zu machen/ wird des Paracelsi gehalten.
Vorbey aber zu mercken/das man die Myrrhen
recht zu solviren wissen muß / dann daran alles
gelegen/massen nach gemeiner Art nicht ein gran
Myrrhen dissolviret werden kan/ es werde dann
zuvor præpariret. Und daher komts / das die
Elixire wie sie insgemein gemacht werden / den
jenigen effect den sie haben sollen / nicht haben
können.

Derowegen Rec. Myrrhen Unc. ij. Sal. tar-
tari Unc. jß. Dieses alles in einem trockenen
Mörstel wohl zerstoßen und gemischt/ und in ei-
nem Säcklein an einen feuchten Ort auffgehan-
gen/

gen/biß die Myrrhen in eine weiche massam ver-
wandelt werden/und ein gut Theil des salis tar-
tari per deliquium von der massa abfließe. U-
ber diese præparirte Myrrhen wird ein Alifol
vini gegossen / so wird es eine schöne rothe Tin-
ctur geben / welche durch evaporation zu ei-
nem Elixir gemacht wird / welches/ wann es ge-
mischet/und mit den Tincturen Aloë und Croci
gelinde digeriret wird / so bekommt man das beste
Elixir, so den Magen und alle Viscera des
Menschlichen Leibes reiniget und stärcket / auch
in Wunden u. Geschwüren vornehmlich dienlich.

Eine andere Art dieses Elixir zu be-
reiten.

Rec. Myrrh. Alexand. Aloës Epat. Croc.
Orient. aa. Loth 8. Dieses pulverisiret / und
mit dem besten Sp.V. angefeuchtet / daß es alles
zu einer massa werde / darauff geußt man recti-
ficirten Spiritum Sulphuris, so durch die cam-
panam, bereitet / daß es 4. Finger hoch damit
bedecket werde. Dann läßt man es in der di-
gestion und crucibulo 2. Monat stehen. End-
lich was tingiret und extrahiret ist / dasselbe
sondert man per inclination ab. Auff die ü-
berbliebene Materiam geußt man einen guten
Sp.V. und läßets wieder 2. Monat circuliren/
was sich gefärbt wird abgegossen / und zu dem

E

verri-

vorigen gethan. Die Hefen auff dem Grunde werden gemacht distilliret/ was zum ersten tröpfelt/wird zur vorigen Tinctur gethan/und dann einen Monat circuliret.

Dieses Elixir ist eines lieblichen Geschmacks/ die Dosis 6. 10. biß 12. gutt. dienet wider vielerley / ja fast wider alle Beschwerden des Menschlichen Leibes / sie mögen von Hitze oder Kälte herrühren.

Eine andere Art dieses Elixirs, von unterschiedenen Speciebus componirt.

Rec. Aloë Epat. Unc. β . Rhabarb. verdrach. $j\beta$. Myrrhæ v. drach. j. Zedoar. Rad. Gentian. aa. scrup. j. Theriac. Andr. drach. β . Crœor. drach. β . hieraus wird gemacht ein Massa und das Elixir mit Sp. Vini q. s. extrahiret.

Noch eine andere Composition dieses Elixirs.

Rec. Aloes Loth 8. Myrrhen Loth β . Rhabarb. Ind. Loth ij. Rad. Aron. præpar. Loth vj. Croc. Orient. z . iij. Ferner:

Rec. Rad. viol. Helen Lig. Sassafras. Flor. Chamæmel. Ebur. fulig. Flor. sambuc. Bacc. junip. Galang. aa. Loth j.

Auff die obigen Species, als Aloes &c. nach

nachdem sie/ wie gebräuchlich/ præpariret/ wird
gegossen drittehalbe Ranne Sp. Vini rectific. und
und etliche Tage digeriret/ dann filtriret.

Nun Rec. Salmiac. Cin. clav. rectific. $\text{ãã.} \text{lb.} \text{j.}$
Fulig. Loth vj. alles wohl gerieben/ und 10.
Rannen distillirt Regenwasser drauff gegossen/
und 8. Tage digeriret/ endlich rectificiret/ so
bekommt man einen Spiritum Salis Armoniaci.
Dieser wird auff die obigen übrigen Species ge-
gossen/ als Rad. Viol. &c. laß 8. Tage digeri-
ren. Nach diesem wird dieser Spiritus wieder
durch ein Tuch gegossen/ und die remanenz in
eine Retort gethan/ und per gradus der Spiri-
tus und Gel herüber getrieben/ welches auff icht-
gedachten durchgesiegenen Spiritum gegossen
wird. Aus dem Capite mortuo kan man das
fixe Salz nach der Kunst extrahiren/ welches
unter die obige composition geschüttet wird/
darauff 8. Tage mit öfftern herum rütteln di-
geriret; Endlich wird alles per Alemb. distil-
lirt/ und zu zweyen mahlen rectificiret. Dies-
ses Elixir wird auch als eine Panacæa gehal-
ten/ so fast wider alle Krankheiten dienet.

MEDICAMENTA

So aus Mineralien/ Metallen/ Steinen &c.
können gemacht werden.

Wie die Salze und Magisteria, it. Crystallen/ aus denselben zu machen.

Weinstein-Salz.

Rec. Gewaschenen und wieder getrockneten weissen tartarum oder Weinstein / solchen thut man in unglasurt irden Gefäß / so unten einen planen Boden eines Fingers dick hat / und re- verberiret hernach denselben mit gebührendem Feuer in die 5. oder 6. Stunden. Das Feuer muß also moderiret werden / daß die Materia nicht fleust/ sondern der Tiegel nur glüe / so wird die materia weiß werden / über welche man hernach gemein Wasser geußt/ solche digeriret / filtrirt und coaguliret/so wird es schön.

Eine andere Art.

Rec. Weinstein/ stoß solchen klein/ thue ihn ins Feuer oder Kohlen / in einem blechen Kessel oder Metallen Topff/so verbrennet das untüchtige / laß es so lange über dem Feuer weil es noch raucht/ rühret es mit einem Eisen / wenn es nicht mehr raucht / so thue die Materiam in einem Topff/geußt Viol-Wasser dran/laß sieden ziemlich lange. Filtrirs/ wirff die Kohlen weg/ das Wasser send vollend ein / bis die Feuchtigkeit alle weg/so bleibt das Salz im Topffe.

Noch

Noch eine andere Art dieses Salz zu
machen.

Rec. Rothem Weinstein lb. ij. Salpetri lb. j.
dieses alles wird misciret und calciniret/und in
währenden calciniren gerühret/dasß der Schwefel-
Geruch davon kömmet. Hernach wird wohl
gefotten Wasser drauff gegossen / und wohl ge-
kocht. Endlich filtrirt man es in ein Glas/und
setzt es im Keller / so schießen schöne Crystallen.
Mit dem übrigen Liqvore procedirt man wie
iezt gedacht / und repetiret solches so lange / bisß
alles zu Crystallen geschossen.

Noch eine andere Art.

Rec. Calcinirten Tartarum Unc. xii.
saph. Citrin. Unc. jv. dieses misciret / und
in einem Crucibulo im Feuer so lange cal-
cioniret / bisß vom Schwefel nichts mehr
zu sehen ist / alsdann heraus gethan / und mit
Wasser auff dem Feuer solviret / und alsbald in
einen Kolben filtriret. Dieses muß dann über
Nacht stehen bleiben/so werden schöne Crystallen
schießen. Mit dem übrigen Liqvore proce-
dirt man wie bey dem vorigen.

Tartari acidum, oder saurer Wein-
stein-Salz.

Rec. Weissen Weinstein lb. viij. oder q.v. dies-
ser wird so lange aus kalten Wasser in einem
saubern hölzern Gefäß gewaschen/bisß das Was-
ser

ser klar drauff stehet. Hierauff schüttet man die
 materiam in einem Kessel voll Brunnen-Was-
 ser / und giebt ziemlich Feuer / daß es wohl seud.
 Man muß aber allezeit noch einen Kessel mit war-
 men Wasser in Bereitschafft haben. Wann
 man nun vermercket / daß das Wasser etlicher
 massen abgenommen / so geußt man wieder so viel
 Wasser zu als abgenommen. Und damit säh-
 ret man so lange fort / biß sich ein cremor oben
 auff dem Wasser mercken läßt. Alsdann nimt
 man von 6. Eyern das Weiße / zerklöpffet es
 wohl / und thut es hinein / und giebt gut Feuer / so
 wird sich ein Schaum sehen / solchen nimt man da-
 von abe / und filtrirt das Wasser vom auffgelöß-
 ten Tartaro durch dichte Leinwand in ein hölzern
 Geschirr / und läßt es erkalten. Hierauff sondert
 man das A vom tartaro abe / wäscht ihn noch
 einmahl mit klaren Wasser rein / und samlet ihn
 in einem besondern Topff / auff den Tartarum,
 aber so viel in dem Kessel blieben / geußt man wie-
 der warm Wasser / und procediret wie vor / biß
 der Tartarus alle auffgeschlossen. Nun thut
 man den gereinigten Tartarum noch einmahl in
 den Kessel mit warmen Wasser / und kocht ihn
 wiederum / biß er wieder auffgelöset sey / und fil-
 trirt ihn per chartam in einem Topff / läßt ihn
 erkalten / und geußt das Wasser abe / so findet man
 im

im Grunde und auch an der Seite einen gereinigten Tartarum. Wann nun solche Arbeit oft wiederholet wird / mit filtriren / solviren und abluiren / so wird der Tartarus schön. Es gehet durch oft wiederholte Arbeit zwar viel abe / er wird aber desto besser gereiniget / dann getrucknet und gerieben.

Crystallen hieraus.

Rec. Dieses sauren Tartari 15. j. solchen thut man in einen reinen Topff / und geust so viel Sauerampffer-Wasser drauff / daß es sich bequemlich auflösen könne / laß das so lange sieden / biß das acidum auffgelöset sey. Dann läst man den Topff in einen recht kalten Ort 2. Tage stille stehen / geust das Wasser abe / so findet man an der Seite schöne Crystallen / und nimmt in den Topff einen subtilen Cremor Tartari, solchen getrucknet.

Vires. Der Gebrauch des Acidi Tartari ist gnugsam bekandt. Ist durchdringender Natur und Substanz, zerschneidet / löset alle dicke / phlegmatische und tartarische Feuchtigkeiten / aus seinen salinischen Eigenschafften / durch den Urin / Sedes, auch Schweiß.

Acidum Tartari, so mit Wein zugerichtet.

Voriges Acidum Tartari, wann es mit Rheumatischen

nischen oder guten alten Wein bereitet wird/so bekommt es einen lieblichen Geschmack/der seinen sonderbaren Nutzen hat. Der Process ist also:
 Rec. Des gereinigten Acidi Tartari Unc. viij.
 Dieser wird in einem Kolben gethan/ und darauff ein Stübchen guter Wein gegossen. Diesen Kolben richtet man wie in eine Sand-Capell/ setzt darüber noch einen andern Kolben/ wie man sonst die Circulir-Gläser zu machen pfleget. Darauff giebt man anfangs ein gutes Feuer/ daß der Tartarus ziemlich kocht/ dieses muß eine gute Zeit continuiret werden/ wenn der Wein im Kochen beginnt abzunehmen/ muß frischer zugegossen werden. Dann läßt man den Kolben allmählich erkalten/ und geußt den Wein abe/so hat man das lieblichste Acidum Tartari Vinifatū zum Gebrauch.

Vires. Ist in Affectibus ventriculi vorzuziehē/ wie man des Tartari von nöthen hat. Dient sonderlich zarten Personen/ so vor medicin eckelt. Erwecket Appetit/ stärcket den Magen/ und führet allen Schleim aus. Wann man dieses Acidi Tartari Vinifati nimt Unc. iij. reibet es subtil/ und thut dazu guttatim Ol. Cinam. Ver. scrup. j. oder so viel es annehmen kan/ nur daß es nicht zu feucht werde/ sondern als ein truckenes Pulverlein bleibe/ thut auch dazu
 Resin.

Resin. scam. Unc. j. und alles wohl pulverifiret und gemischet / so hat man eine liebliche Purgation. Davon die dosis nach denen subjectis gerichtet wird.

Vires. Dienet vor diejenigen / so einen Ekel vor purgiren haben. Vor Kinder / Kindbettesrin / so mit Verstopfung geplaget. Es wird auch schwachen und krafftlosen Leuten die aus Noth purgiren müssen / ohne Schaden und Abmattung gegeben. Dienet auch in Darmgicht und Melancholey.

Tartari Cremor, wie solcher insgemein gemacht wird.

Rec. Wohlgewaschenen Tartarum q. v. darüber geußt man Aq. C. q. l. kocht solchen / und rühret ihn mit einem hölzern Spatel / daß er sich solvire / alsdann / weil er noch warm / in ein hölzern Gefäß durch ein Tuch filtrirt. Dieser Proceß wird mit dem übrigen Tartaro repetiret / biß keine Schärffe mehr daran zu spüren / sondern wie ein Sand seyn wird. Die reservirte colatur läßt man crySTALLIFIREN. Wenn aber die aqvosität die coagulationem verhindern sollte / so läßt man es ein wenig evaporiren. Solte der Tartarus noch nicht weiß gnug seyn / so solvire ihn in Wasser ꝛc.

Coralen-Salz.

Rec. Corallen qv. l. solche werden klein gerieben/darüber geußt man distillirten Wein-Eßig/ und digerirts eine Nacht. Hernach wird der Eßig filtriret / welchen man ad si vitatem evaporiren läßt/so bleibet sodann das Sal Coral-lorum in fundo des Gefäßes.

Vires. Dieses Salz ist von vortreflichen Kräfften. Es reiniget das Geblüt des ganzen Leibes/und bringet die vorige Gesundheit wieder. Stillt den Fluß der Mutter/ des Leibes und der gülden Ader. Dienet zum Herzen und Magen. Eröffnet die obstructions der viscerum, und dissolviret das geronnene Geblüt. Dienet in der Wassersucht / Krampff und Lähmung der Glieder/ Sicht/ Stein/ Erstickung der Mutter / wann es mit einem beqvemen Wasser eingegeben wird. Die Dosis ist von 10. gran biß auff einen scrupel oder zweene/nach Beschaffenheit des Alters auch Hefftigkeit der Kranckheit.

Perlen-Salz und Magisterium.

Rec. Orientalische gute Perlen/q.v. solche müssen subtil pulverisiret werden / dann geußt man darauff eine gute quantität vom Spiritu Aceti radicati, daß er 3. oder 4. Finger drüber stehe/

stehe/und digeriret solche in Bal. Cin. biß sie satt solviret. Wann die ebullition auffhöret/ wird der Liqvor vom Pulver abgeseiget/ und neuer Spiritus drauff gegossen/ biß sich die übrige materia alle auff solviret. Der Liqvor wird filtrirt/ auff welchen man hernach gemachsam Oleum Tartari so per deliquium gemacht/ so wird sich hernach ein weiß Pulver præcipitiren/ so per inclinationem von der solution muß separiret/ endlich anfangs mit Brunnen-Wasser/ darnach mit Melissen-oder Borrage-Wasser edulcoriret werden. Acetum radicum davon obgedacht/ wird also gemacht/ wann der Spiritus Aceti aus decrepitirten Meer-Salz in arena eleviret wird.

Sal Prunellæ zu machen.

Man nimt des crySTALLIRTEN Salpeters lb. j. thut solchen in ein crucibulum, leget um und um Kohlen herum/daß das Nitrum wie ein Metall fließe. In diesen Fluß thut man nach und nach per vices 2. Unzen von den floribus Sulphuris: Hernach wird das Nitrum so gleich einem Wasser fleust/ in ein Messing Becken gegossen/ wann es erkaltet/ verwahret man es in einem wohl verschlossenen gläsernen Gefäß zum Gebrauch.

Sal Vitrioli zu machen.

Rec. Ungerischen oder Englischen Vitriol, solcher wird in einem Crucibulo zu einem Violblauen oder dunkel purpurfarben Pulver calciniret. Dann geußt man in ein weit Gefäß gemein distillirt Regen- oder ander klar Wasser/ darein wirfft man theilweise das calcinirte Vitriol-Pulver/ und rühret es stets mit einem Stäblein um/ biß das Wasser/ welches anfangs warm wird/wieder erkaltet. Darauß läßt man es 24. Stunden ruhen/ und filterirts dann/ und läßt evaporiren in einem gläsern Gefäß/ und coagulirts s. a. zum Salze.

Vitriolirter Tartarus.

Rec. Olei Tartari per deliquium Unc. jv. dieses thut man in ein weit Glas/ und tröpffelt gemachsam darein von dem wohl rectificirten Oleo Vitrioli Unc. ij. so wird es ein schön weißes coagulum geben/ welches/ nachdem man die darauß schwimmende Feuchtigkeit/ durch gelinde Wärme davon gethan/zum Gebrauch behalten wird.

Salz aus Borray.

Rec. Gemein Salz/ solvire es in gemeinem Wasser/ dann wieder coaguliret. Hernach
 Rec. weiß calcinirten Alaun und Salmiac aa.
 solvir

solvir es noch einmahl in warmen Wasser/dann
coagulire es zusammen / also hat man ein recht
Sal Borracis, oder guten Borrax.

**Gereinigtes Sal Nitri, oder Salpeter
zur Medicin.**

Man macht eine gute Lauge. Darnach läßt
man den Salpeter in einen Tiegel wohl fließen/
(NB. Man muß keinen Schwefel drauff werf-
fen/ dann es verbrennet nicht das Böse alleine/
sondern gehet auch die beste Kraft mit in die Luft/
und bleibt nichts übrig / als ein wildes und fixes
Salz) und geußt ihn aus / und solvirt ihn in der
Lauge/ dann wird die Lauge filtrirt / und einge-
sotten/ und abgedämpfft / so schießt es an als
Crystallen/welche man heraus nehmen kan / und
mit dem residio, wie iesz gedacht/ continuiren/
biß der Salpeter alle.

Sal Colcotharis.

Man geußt auff den Colcothar Regen-Was-
ser/so zeucht sich binnen 24. Stunden das Salz
aus / diesen Extract filtriret und coaguliret
man/ so wird daraus ein rothes Salz / welches
man 5. oder 6. mahl calciniren/ und wieder
solviren und coaguliren muß/ so bekomt es seine
Süßigkeit. Wird auch sonst der süße Vitriol
genennet / und ist ein præsentissimum reme-
dium in bösen Geschwüren.

Sal

Sal Sulphuris, oder Schwefel-Salz.

Dieses wird am bequemesten gemacht nach dem Wege Francisci Dii Comitis de Mirandula. Als: Er setzt in das Töpfflein / darinnen der Schwefel stets brennet neben zu / und in fundo feces, die muß man herab schaben / und auffheben. Wann man nun der fecum einen ziemlichen Theil hat / so solviret man sie in warmen Wasser was sich solviren will / filtrirts und coagulirts / oder läßt es eindämpffen / so giebt es ein Salz / dem Geschmack des Vitrioli Martis nach / welches man mit Spiritu Vini clarificiren kan.

Salz aus Kieselsteinen.

Man calcioniret die Kieselinge in einem Ziegel-Ofen / und geußt in einer phiol drauff den besten distillirten Wein-Eßig / daß er 5. oder 6. qver Finger drüber stehe / dann wird das Geschirre wohl vermacht / und in einem Balneo 10. oder 12. Tage digeriret / biß sich der Eßig durch viel Nütteln wohl gefärbet. Darnach wird er abgegossen / filtriret / und per B. abgezogen / so wird das Salz am Boden bleiben. Dieses muß mit distillirten Regenwasser oft edulcoriret / und auch allezeit auffz neue filtriret werden. Dieses Salz kan auch aus den calculis microscopieebener massen bereitet werden. Man kan auch

auch damit procediren / wie man sonst mit dem Sale Tartari zu thun pfleget. Die Dosis auch wie es zu gebrauchen / schreibet davon Crollius fol. 234. 238. 239.

Magisteria und Salze aus Edelgesteinen zu machen.

Anfänglich müssen die Edelgesteine in einem sehr starcken Feuer calciniret werden / und zwar per se, oder auch mit Untermischung Schwefels oder Salpeters / oder auch mit gebrandten Kohlen. Diese also calcinirte Steine läßt man in einem scharffen liqvore solviren / das solutum läffet man evaporiren / oder præcipitirt es / und süsset es ab pro usu. Zum Exempel: Rec. Lap. Crystallorum, lebendigen Schwefel / āā. dieses pulverisirt man / mischt es zusammen / und thuts in einen Schmelz-Tiegel / und calcinirt es miteinander / daß der Schwefel davon brenne. Dann mit distillirten Eßig extrahiret / filtriret / und mit Oleo tartari præcipitiret / so hat man auff dem Boden das magisterium Crystallorum, dieses mit distillirten Regenwasser abgüsset / bis keine Schärffe mehr gespüret wird / dann getrocknet / und zum Gebrauch behalten. NB. An statt des distillirten Eßigs / wird zur solutio besser seyn der Terpentinen-Eßig / welcher also gemacht wird: Es scheiden sich in
den

den Terpentin = Fäßlein gar schwarze feces vom Terpentin unten zu Boden / diese werden in balneo distilliret / so gehet der weisse Acet herüber / samt einen Del so per tritorium davon geschieden werden muß. Auch kan diesen Essig aus dem Terpentin selbst machen.

Saltz aus Glas.

Rec. Benedisch / oder auch wohl ander schön Glas / q. v. solches wird in einem Tiegel ausgeglüet / und dann in Essig geschüttet / so zerfallet es. Wann es nicht gnnz zerfallen / so glüet man es wieder / schüttet es in Essig / so wird es zu einem subtilen Pulver. Nun Rec. davon Th. j. und Th. iij. pulverisirten Schwefel / dieses wird vermischet / und 8. Stunden in einem Wind = Ofen reverberiret. Darauff wird wieder / wie vor / mit Schwefel und reverberiren continuiret / und dieses zum dritten mahl continuiret / so bekommt man einen weissen Kalch / solchen mit Wasser resolviret / filtriret / und endlich zum Saltz coaguliret.

Sal Solis, oder Saltz aus Golde.

Man vermischet wohlgeläuterten Salpeter unter gleich so viel calcinirte Alaun / und distilliret durch die Retort das phlegma in offener Feuer herüber / so lange / biß man merckt daß die Spiritus kommen wollen / so hört man auff / und
geußt

genßt es in eine lange Phiol auf dünn geschlagen
 Gold/ solche verwahret man mit einem blinden
 Helm/ und läßt es 14. Tage in warmer Aschen
 digeriren/ so wird die materia auf und abstei-
 gen/ und das phlegma eine Rötthe extrahiren/
 und ein ungeschmeidiges weisses corpus im
 Grunde bleiben. Von diesen Extract ziehet
 man im gelinden Balneo das phlegma abe/ so
 bleibet im Grunde ein gelbes Pulverlein/ dieses
 wird durch die Solution zu einer edlen medicin
 gebracht/ wann das vorgedachte weisse corpus
 reverperiret wird/ so öffnet es sich und wird wie
 ein Crocus Martis, aus diesen wird das Salz
 mit Neben-Wasser gezogen.

Sal Saturni oder Bley-Salz zu machen.

Saturni Calcem oder Minium, q. v.

Rec. Darauff wird distillirter Essig gegos-
 sen/ oder auch dessen phlegma, und einen Tag
 mit offtern umrühren digeriret. Das men-
 struum ziehet man abe/ genßt neues darauf/ bis
 alle Salzigkeit abgezogen werde. Darnach
 werden alle Depletiones fultriret und coagu-
 lirt. Und solche Distillation geschiehet durch
 cohobiren zu dreyen mahlen. Endlich genßt
 man einen guten V. S. Drauf/ welcher drey mahl
 durch cohobiren herabgezogen wird. So
 dann wird dieses Salz eine vortreffliche Krafft
 in

in Curirung vieler Kranckheiten überkommen wird. Die Dosis wird nach Unterscheid der Kranckheiten eingerichtet. Als in Peste, gran vj. in weissen Wein. In Hyrope, gran iij. eben in weissen Wein / vier Tage nach einander. In Colica, gran. vj. eben mit weissen Wein. In Lepra, gran vj. mit aqua fumarizæ, 18. Tage continuiert. Dieses Sal refreniret auch libidinem veneream innerlich gebraucht. Eusserlich hat es seinen Nutzen / in corrolinischen / bösen Krebsichten Geschwüren / Wollf und dergleichen. Wider die Mund-Fäule / Flechten / Mähler / Brand / Entzündung / Schwellen / Blattern des Gesichtes / oder Rötze dessen / ist es eine vortrefl. Medicin, wenn es mit hierzu bequemen Oehlen oder Wassern appliciret wird.

Sal Jovis oder Saltz aus Zinn.

Man calciniret das Zinn entweder per se oder mit lebendigen Schwefel / und reverberiret es s. a. Dieses reverberirte Zinn extrahiret man mit distillirten Essig / und procediret wie bey dem Saturno oder Bley. Dieses Saltz thut viel in histerischen affectionibus und passionibus. Zu mercken aber ist / daß man zu diesem labore das beste Englische Zinn nehmen muß.

Ein ander Art.

Mann nimt des besten alten Zinns so viel man will/calcinirt es/und geußt auf das Calcinatum schön lauter warm Regen = Wasser / rühret es durch einander/und läßt es 8. Tage auf einen warmen Ofen stehen. Wann es klar / wird es durch einen Filz in eine Zinnerne Schüssel gezogen / und dann läßt man es in einer Kupffernen Pfanne auf einen sanfften Feuer evaporiren / biß es sich ganz verzehret / so setzt sich am Boden ein schön weißes Salz. Dieses wird 7mahl mit frischen warmen Wasser wie vor solviret / durch den Filz distilliret/und wieder coaguliret/so wird es schön/penetrant oder durchdringend.

Crystallen Jovis zu machen.

Das beste Englische Zinn wird in Aq. V. aus Vitro und Alumine gemacht / solviret / und das überbliebene auf dem Boden getrocknet/und wie die flores antimonii sublimirt / so bekommt man die flores Jovis. Diese solviret man in Eßig/und extrahirt die Tinctur, so lange etwas tingiren will. Die Extractiones thut man zusammen und distillirt biß auf die Trockene ab. Die Remanenz wird wieder mit einem Spiritu extrahiret / und biß auf die Helffte abgezogen / so bekommt man in einen kühlen Keller die Crystallen.

stallen. Dienē in Aufsteigung der Mutter/etliche Tropffen davon im Nabel gethan. It. Heilen alle stinckende Geschwere/ Fisteln/ Krebs zc.

Sal oder Vitriolum Veneris oder aus Kupffer.

Man nimt calcinirt Kupffer oder die Squamas des Kupffers/reducirts in ein subtil Pulver/solches wird einen Tag in distillirten Essig digeriret. Was sich dann tingiret/ geußt man abe/und repetirts also/biß sich nichts mehr tingiret. Die Depletiones filtrirt man/und läßt sie ad tertias evaporiren / oder distillirts abe. Die Remanenz wird in kalten Ort gesetzt / so wird ein grüner tuncel-scheinender Vitriol an-schießen.

Eine andere Art.

Man nimt Kupferbleche mit gleich viel geriebenen Schwefel / wie bey der Calcination der Veneris oder des Kupffers geschicht/und reducirt solche zu einen subtilen Pulver / und calcinirt solche mit geriebenen Schwefel zu einen Pulver/und müssen mit einen kupffern Stiel so lange gerühret werden / biß der geriebene Schwefel davon abgebrennet. Der Kalch wird wieder mit dem 8ten Theil des Gewichts/Schwefel gerieben/und dann in heiß Wasser geworffen / und allezeit mit dem baculo gerühret / biß der Kalch

zu Boden fällt und das Wasser erkaltet/welches so dann filtriret und ad tertias evaporiret wird/ so schiessen dann in einen kalten Orte Himmelblaue Crystallen.

Sal oder Vitriolum aus Marte oder Eisen.

Man nimt Spiritum Vitrioli oder Oleum Sulphuris per campanam gemacht / ob es zwar nicht rectificiret/Unc. j. Darunter mischet man Unc. ij. gemein Wasser. In diese Mixtur wirfft man Eisenfeilich Unc. j. und läßt es in einen wol verlutirten Gefäß/in B. Cin. langsam ebulliren 6. Stunden. Darnach läßt man es von sich selbst erkalten / so wird man im Boden einen grünen glänzenden Vitriol finden/welcher in der Wärme sich solviret/in der Kälte aber sich coaguliret.

Sal aus Antimonio.

Rec. Das hinterbliebene Antimonium, wann das Del daraus gemacht / solches pulverisiret man/ und geußt daran Aquam distillatam, und setzt es 3. Tage in digestion, dann filtrirt und evaporiret / so bekommt man ein süßes Salz/aber nicht gar viel.

Auf eine andere Art.

Rec. Salpeter lb j. laß im Tiegel fließen / dann dazu Schwefel lb j. getragen / so in kleine

Stücklein zerbrochen / und diß eintragen muß nach und nach geschehen / biß der Salpeter ganz getödtet und porossich wird. Hernach thut man ihn vom Feuer/stößt ihn/und solviret ihn in saubern Wasser/dasselbe filtrirt/und zum Anschuß coaguliret. Was angeschossen/wird getrocknet und pulverisiret. Nun nimt man dieses pulverisirten Salzes und Antimonium, klein pulverisiret / ää. und macht in einen Tiegel/wie gebräuchlich/S.S.S.verlutirt solchen/ und reverberirts 5. Tage/das der Tiegel allezeit glüe. Wann nun hernach der Tiegel aufgebroschen wird/was sich an demselben angeleget/schabet man abe / und extrahiret mit distillirten Esig das Salz. Was sich nicht solviren will/hebt man auf/das ist eine braune Erde/welche abgeseußt und getrocknet wird. Ist ein Remedium in Durchfall und rothen Ruhe / stilltet auch die übrigen menses der Weiber / die Dosis ist 5. bis 10. gran. Das Extractum des Esigs läßt man biß auf die Truckene abdunsten/so hat man das Salz / welches mit Spiritu Vini solviret/filtrirt/ und in per B. abgezogen wird. So hat man alsdann ein Medicamentum purgans, so ganz keine vomitus machet. Die Dosis ist 2. biß 3. gran. Ist sehr nützlich in Kranckheiten/wo das purgiren vonnöthen.

Tur-

Turbari Magisterium.

Rec. Oleitartari ex sale resoluti & purificati Unc. iv. Spiritus Vitrioli Unc. j. Diesen Spiritum Vitrioli thut man Tropffen weise in einen weiten Glase über den Tartarum, so wird ein schön weißes coagulum werden. Die Feuchtigkeit wird mit gelinden Feuer abgezogen/ bis auf die Trockene des Salzes: Über dieses Salz wird ein Spiritus Vini 3. mahl herabgezogen/so hat man ein schön Magisterium tartari. Dient in Obstructionibus, Stein- und Nieren-Schmerzen / Gelbsucht / Verhaltung des monatlichen Flusses / in Melancholey / Härting des Milches / Fiebern / Wassersucht / wann es in einen Convenienten vehiculo gegeben wird. Die Dosis ist von einen halben bis ganzen Scrupel.

Magisterium aus Perlen oder Corallen.

Man pulverisirt die Corallen oder Perlen/ dann werden sie in einen sehr sauren Wasser mit Spiritu Vitrioli gemacht / dissolviret / darauf eine Nacht digerirt / und endlich wird die solution filtriret. In dieses filtrirte Tröpfelt man nun Oleum tartari, so wird es wie eine Milch/ auf welche man Aq. C. geußt / und digerirts / so wird sich ein weiß Pulver im Grunde des Gefäßes

fäßes finden. Von diesen separiret man das Wasser/und geußt neues drauf/und wiederholet solches 3. oder 4. mahl/ biß alle Schärffe davon kömmt. Endlich wird das Pulver getrucknet und zum Gebrauch behalten.

Vires: Weilen die Perlen ihrer Wirkung nach dem Golde sehr verglichen werden/ so stärken sie dannenhero die Spiritus vitales des Herzens / das Herz = Klopffen. Dienet in Ohnmacht und Schwindel / daher sie auch nicht unbillich unter alle Herz = stärckende Medicamenta gebraucht werden. Widerstehet der Melancholie, machen die Zähne weiß / stärken das Gedächtniß / wie auch die Frucht in Mutterleibe. Sie trockenent aus alle böse Feuchtigkeiten so im ganzen Leibe entstehen / und verwahren den Leib von mancherley Kranckheiten. Dahero auch diese Kräfte diesem Magisterio der Perlen zuzueignen. Von dem Nutz der Corallen / ist forn bey derselben Salz gedacht worden.

Wie das Magisterium, Lac, Cremor oder butyrum sulphuris zu machen.

Man nimt der florum sulphuris Unc. j. und geußt darauff Aq. C. ℥. iij. und digerirts einen Tag in B. Aren. also/ daß das Wasser zu Ende der digestion fast ebulire. Darnach wird

wird es warm durch ein Fliess-Papir filtriret/
 und distillirter Esig der Gnüge nach drauff ge-
 gossen/so wird ein Cremor lacteus des Schwes-
 fels sich nach und nach zu Boden sencken / das
 dissolvirte separiret man per inclinationem,
 und edulcosiret die materiam durch öfftere
 ablutiones. Endlich digeriret man solche mit
 einem aqua cordiali, und trucknet sie / so hat
 man sodann die weisseste Milch oder cremorem
 des Schwefels. Die Vires sind folgende: Es
 stärcket die natürlichen Kräfte/ reiniget das Ge-
 blüt/curiret die Kranckheiten der Lunge/als Hus-
 sten/ Keuchen/ Schwindsucht. In Austruck-
 nungen der Flüsse/ Blehungen des Magens/ in
 schiatischen und podagrischen Kranckheiten wird
 es sehr gerühmet. Es præserviret vorm
 Schlage/Pest/Aussatz/Lähmung der Nerven. Es
 dienet auch durch seine Stärckung denenjenigen/
 so mit dem morbo hectico beladen. Dieses
 Pulver wird den aquis specificis so viel ver-
 mischet/ so viel zu einer gelben tinctur nach der
 Vermischung hierzu vonnöthen. Die Dosis
 ist ein Löffel voll/ Morgens und Abends / und
 ehe es genommen wird / muß es mit gedachten
 vehiculo humido wohl vermischet werden.

Auff andere Art.

Man vermischet den geriebenen Schwefel mit
 gleich

gleichviel Sand oder gestossen Glas/ und distilliret es per Retortam mit gelindem Feuer in einem Recipienten/in welchem distillirter Esig vorgeschlagen seyn soll/ so wird sich die Substanz des distillirten Schwefels præcipitiren in ein weißes Pulver/welches man trocknen muß. Dieses ist als ein Antidotum tempore peccatis gehalten worden.

Noch eine andere Art.

Es wird Lac Sulphuris auch also gemacht: Wann man den Schwefel mit Sand und Aq. Vit. vermischt/ und im B. Cin. per Retortam herüber distilliret. Dient in Venerischen/ Krebsischen Kranckheiten/ bösen Geschwüren &c. Magisterium aus Agtstein.

Rec. Pulverisirten weißen Agtstein q.v. darauß genst man distillirten Esig/und setzt es also ins B. Aren. daß es ein wenig kochet/ dann filtrirt/und mit starcken Salzwasser præcipitiret. Wann es erkaltet/ so findet man das magisterium in fundo. Endlich filtrirt man alles per chartam, edulcorirt das Pulver mit Rosen-Wasser und trucknet es/ so ist es bereitet. Wie die Oele aus den Mineralien/Steinen/ Metallen &c. zu machen.

Oleum tartari, oder aus Weinstein.

Dieses Oel wird per deliquium gemacht.

Nehms

Nehmlich man setz weiß calcinirten Weinstein im Keller oder sonst feuchten Ort / biß er in ein Del sich solviret / welches hernach filtrirt wird.

Es kan auch dieses Del gemacht werden / weñ man den calcinirten Weinstein in gemeinen Wasser dissolviret / filtriret / und coaguliret / und das coagulum in einem feuchten Ort / zur resolution setz.

Vires dieses Oehls. Es ist ein gut remedium in allen Serpiginibus, Geschwüren / fürnehmlich so ex venere immoderata entstehen. Es heilet Krätze / Warzen. Es befreyet das Angesicht vor Runzeln / und macht die Haut klar und zart.

Noch eine andere Art.

Rec. Calcinirten Weinstein q. v. solchen solviret / und auff gelinder Wärme coaguliret. Dann solviret man ihn wieder in guten Weine / und läst ihn 3. Tage stehen / und ziehet hierauff den Wein in B.M. davon / und geußt andern dar auff / und dieses thut man zu dreyen mahlen / darnach wird das Del im starcken Fener im Sande davon geschieden / welches grosser Tugenden ist.

Tartari Balsamus.

Rec. Gestoffenen rothen Weinstein lb. ij. Salpeter / Ruß. Salz auch Eßig Trusen aa. Loth 8. lebendigen Kalck 12. Loth. Dieses alles vermischt

mischt und 12. Stunden calciniret / dann in warmen Wasser solviret / filtriret / coaguliret / und wieder calciniret. Und dieses wird zu 3. mahlen wiederholet. Letzlich wird die materia mit Esig imbibiret in einem Kolben / daß der Esig 3. Finger drüber stehe / welcher in M.B. wieder davon gezogen wird / so wird ein ungeschmackt süßes Wasser herüber gehen. Dieses repetiret man mit Aufgießung und wieder Herabdistillirung neuen Esiges / biß der Esig wie er drauff gegossen / wieder herüber gehet. Endlich wird die Materia durch eine beschlagene Retort wie wie ein Oleum Vitrioli herüber distilliret / so wird ein hitziges Del übersteigen / so vortrefflicher Kräfte / so wohl innerlich als euserlich anzuwenden. Innerlich in Stein und Podagra. Euserlich alte Schäden damit zu heilen und zu reinigen.

Oleum Sulphuris, oder Schwefel-Del
so süße ist.

Rec. Pulverisirten Schwefel q. v. dieser wird in eines jungen Knaben Urin biß auff die Trostene gekocht / muß aber wohl abgeschäumt werden / daß er wie ein Wachs fließt und zurück bleibet. Hierauff wird er 2. oder 3. mahl in undistillirten Esig gekocht / so wird er eine schwarze und faule Farbe haben. Ferner wird er mit
laulich

laulichten Wasser fleißig gewaschen / so wird er schön und eines andern Geruchs werden. Ursach / weil das volatilishe Salz und der Esig ihm seinen übeln Geruch benommen / und von seiner gar zu grossen Olität gereiniget. Diesen also gereinigten Schwefel imbibiret / mit einem aqua corrosiva daß er 4. Finger in einem cucurbit darüber stehe / und distillirt linde in B. Cin. das Wasser davon / daß der Schwefel flüssig sey / nicht aber / wie bey Bereitung der florum geschicht / brenne. Nun geußt man auff die materiam laulicht Wasser / und läßt es eine Zeitlang drauff stehen / so wird das Wasser anfangs kocht / hernach aber eine Goldfarbe überkommen. Es ist aber zu mercken / daß das corrosive Wasser nicht biß ganz auff die Trockene herunter gezogen werden muß / sondern etliche Löffel voll drauff bleiben müssen. Und wann ein Theil dessen sich schwärzen wolte / so muß man es mit einer appropriirten Seta im laulichten Wasser es davon waschen / und die materiam mit einem Stecklein zerbrechen. Ferner wird nun das Glas mit dem Schwefel in ein lind B. Cin. gesetzt / damit er trocken / und etwas von demselben in dem Aludel oder Helm sich sublimire / welche flores man abnehmen / und das vorher abgezogene Wasser drauff giessen muß / biß solches alle

corro-

corrosivität scharffen und sauren Geschmack verlohren. Alsdann geußt man neu corrosiv-Wasser und procedirt wie vor / biß man 1. lb. oder nach Belieben 2. lb. darnach man die qvantität des Schwefels genommen / Abgang bestimdet/welche in dem Wasser verborgen liegen. Alle diese extractiones nun werden zusammen gegossen / und wird das Wasser davon distilliret / so wird ein schneeweisser Schwefel im Grunde liegen bleiben/süße wie Zucker. Dieser wird gerieben / und in ein Ovum Philosophicum verschlossen gethan/und ins Bal. Aren. gesetzt / biß er roth werde. Nach 3. Wochen wird die materia heraus genommen. Ist sie noch nicht roth / so muß sie wieder / biß sie die Röthe überkommt / eingesetzt werden. Auff diesen rothen Sulphur muß man nun wohl rectificirten Aq. Vit. gießen / und 5. oder 7. Tage in ein laulicht B. Ciner. setzen / und dann die extraction per inclinationem abgießen. Die feces werden in Asche getrocknet / und ander Aq. Vit. darauff gegossen/und wie vor procediret/und dieses wird continuiret / biß sich nichts mehr färbet. Endlich werden die Solutiones gemischt / und wird der Aq. Vit. in B. M. davon gezogen / so bleibt im Grunde ein Del von grossen Kräfften.

Eine

Eine andere Art.

Rec. Schwefel so im Wasser abtreufft / wenn man Eisen schmelzet / solchen trocknet man / stößt ihn klein / und feucht ihn mit Sp. Vini an / treibts dann durch die Retort im Sande / so hat man ein schön roth Gel. 7

1. *Sulphuris Balsamus*, davon auch die *Tinctur* kan gemacht werden.

Rec. Flor. Sulphuris Unc. ij. *Terpentins* Gel Unc. iiij. dieses vermischet und in Sand gesetzt / daß es innerhalb 8. Stunden sacht ebullire / und sich blutroth tingire: Darnach geußt man drauff gemein Wasser / und distillirt das superfluum Oleum mit dem Wasser herüber / so bleibet alsdann der wahre Balsamus Sulphuris. Dessen Gebrauch ist in allen Kranckheiten so vom Sulphure pflegen geschrieben zu werden. Als: es stillt den Husten / wehret der Lungen Sucht / vertreibt die Gelbsucht / heilet alle böse innerliche Geschwüre / und läßt keines im Leibe wachsen. Die Dosis ist 3. oder 4. Tropffen / nach Beschaffenheit der Kranckheit. +

2. Auff eine andere Art.

Rec. Flor. Sulph. cum Aloe, croco & myrrh. pp. Unc. j. Wacholder-Gel Unc. iiij. Alles zusammen 8. Tage digeriret. Hernach wird das colorirte filtrirt.

Dies

Diese Art des Balsams dienet in Pest und giftigen Erbsuchen/so aus der Fäulung entstehen/ und ist der vornehmste Balsam microcosmum zu stärken.

3. Noch auff eine andere Art.

Rec. Flores Sulphuris welche 3mahl sublimiret worden/ Loth iij. Campher $\frac{z}{3}$. jß. 3. oder 4mahl distillirtes Terpentins Del Loth viij. Die flores werden durch ein härnes Sieb gezogen/sodann thut man die materiam in einen Cucurbit mit einem langen Halse/ so enge seyn muß/ dann wird das Del darüber gegossen / und wohl vermacht. Nun wird es in Sand gesetzt / und 2. Stunden gelind Feuer gegeben / darnach wird es sänfftiglich getrieben/das es im Kolben siede/ so färbet das Del die flores sulphuris wie Gold.

4. Noch eine andere Art dieses Balsams/ daraus auch die Tinctur zu machen.

Rec. Flor. Sulphur. (cum specie b. factor.)
Unc. j. Ol. Juniper. Unc. iij. dieses in warmer Asche digeriret/bis sich die flores im Del aufgelöset/und dieses gar dunkelroth worden/ man muß es aber alle Tage/ weil es in der digestion stehet/ einmahl wohl umrühren / damit das Del die flores ganz solvire. Nun nimt man es heraus

aus/ und läßt erkalten/ und geußt das Del gemacht
 machsam ab in ein Kölbllein / und verlutirt einen
 Helm drauff / und distillirt, so bleibt das Ole-
 um Sulphuris im Kölbllein. Den Sulphur,
 so sich im ersten Kolben am Boden wie ein Salz
 peter gesetzt/nimt man heraus.

Flores Sulphuris zu machen/so zu obigen
 Del zu gebrauchen.

Rec. Sulphur.Citr.Sal.Com. āā. dieses in
 einem Sublimatorio sublimiret/ so bekommt man
 die Flores.

Del aus Vitriol.

Man nimt des besten Vitriols nach Belieben/
 solviret ihn im gemeinen Wasser/die dissolution
 digerirt man in einem gelinden Balneo, dann
 wird solche filtrirt, und per vaporem balnei
 in einem gläsernen Gefäß das Wasser ad cuti-
 culam usq; davon abgezogen. Nachmahlt
 setzt man das Gefäß an einem kalten Ort/ so
 schießen Crystallen an. Diese nimt man her-
 aus/ filtrirt das noch übrige Wasser / und läßt
 wieder ad cuticulam usq; evaporiren / und
 wieder wie vor anschießen. Bleibet noch etwas
 wässerigs übrig / so procedirt man damit wie
 vor/biß man alles zu Crystallen bekommt. Diese
 Crystallen nun alle zusammen solviret und coa-
 gulirt wie vor. Und diese Arbeit muß so offte
 wies

wiederholet werden/biß der Vitriol von aller seiner terrestrität befreyet / und also ganz gereiniget sey. Diesen also gereinigten Crystallischen Vitriol nun thut man in einem hohen curcurbit, und ziehet per balneum das phlegma biß zur Trockene herüber/und cohobirts so oft/biß das trockene das Feuchte ganz in sich gezogen. Ferner nimt man die massam heraus/ und pulverisirt sie/thut sie in eine gläserne wolbeschlagene Retorte/ und thut dazu den 8ten Theil des Gewichts des besten Sp. Vini, und ziehet 3. Tage nach einander / mit Observirung der graduum des Feuers/allen Spiritum herüber/ in einem hierzu beqvemen Recipienten. Wenn das Gefäß nun erkaltet / nimt man was in Recipienten übrig/und thut es zu 2. lb. Colcotharis, wie oben præpariret/und distillirt wieder 3. Tage. Danach wird der Spiritus Vini in einem andern curcurbit im B. dason separiret / und dann der Spiritus Vitrioli per cineres distillirt, welcher Spiritus Corallen und Perlen solviret / und ist ein wahres Antepilepticum. Wann also procediret worden / so wird man endlich in fundo ein blutrothes Oel finden / welches man entweder per Retortam in arena rectificiren kan/ oder durch bloße digestion, und also von den irrischen fecibus scheiden. Der Usus dieses Oels ist mehr in metallicis, als medicin.

Süßes Vitriol = Del.

Rec. An der Sonnen oder gelinden Wärme calcinirten Vitriol (der grüne so martialisch ist/ ist der beste hierzu) q.v. dessen Spiritum distillirt man anfänglich durch eine wohlbeschlagene Retortam herüber / wann das Del will anfangen zu gehen/so höret man auff / und läßt es kalten / und nimt den calcinirten Vitriol heraus/pulverisirt solchen / und geußt darüber guten distillirten Wein/oder welches besser ist/Hornig-Eßig/läßt also 2. Tage in einer Wärme stehen / und extrahiren/ dann den Eßig wieder abe und neuen distillirten Eßig drauff gegossen/auch wieder digeriret/ und das muß zu 5. mahlen geschehen. Nach diesen nimt man den gesamleten distillirten Eßig/welcher das Salz des Vitrioli und auch seine eigene Essenz ausgezogen / und distillirt ihn in B. biß auf die Olität davon. Den hinterbliebenen Liqvoreem thut man in eine Retorte/ und eine Hand voll oder drey saubern gewaschenen Sand dazu/und distillirt es herüber/ so wird ein süßes Del herüber steigen / so in die drey auch mehr mahl rectificiret werden muß/ie öfter es geschicht / ie subtiler es wird. Dienet vor den Stein / was Art er sey / für Unreinigkeit des Geblüts/für Zufälle des Haupts/der Brust/ des Eingeweidess / und auch wider alle innerliche

Geschwär. Die Dosis ist biß einem Scrupel in einem bequemen Liqvore oder Wasser.

Eine andere Art dieses süsse Del zu machen.

Rec. Geriebenen roth calcinirten Vitriol ℞. iij. dieser muß in einem gläsern Gefäß bey einer gelinden Wärme solviret werden. Die Solution thut man in eine eiserne Pfanne/u. wirfft dazu eine gute Hand voll Eisenfeilich/so wol gesaubert seyn muß / und läßt es 2. oder 3. Stunden wohl sieden/wenn es zu sehr sieden wolte/geußt man etwas Wasser zu/ so zeucht sodann das Eisenfeilich die Schärffe an sich/und wird wie Kupffer. Hierauff filtrirt man das Wasser / und coagulirts ad cuticulam. Ferner solviret man es wieder mit reinem Wasser / und seud es wie vor mit frischem Eisenfeilich und procediret wie vor / und dieses wird 4. mahl allezeit mit frischen Feilspänen wiederholet / zuletzt coaguliret man es starck ein/ so hat man ein süßes Sal Vitrioli als Zucker. Dieses wird gerieben / und mit starcken Eßig imbibiret/und wieder coaguliret / und diese Arbeit muß auch 5. oder 6. mahl wiederholet werden. Endlich wird das Coagulat durch eine wohl beschlagene gläserne Retort mit starcken Feuer 24. Stunden nacheinander

ander herüber getrieben / so hat man ein gut Oleum Vitrioli dulce. Dienet vortreflich zu Heilung der Schäden und Wunden.

NB. Wann man mit den hinterbliebenen Eisenfeilich recht umgeheth / dürffte man wohl im Schmelzen einen Kupffer-Regulum bekommen.

Noch eine andere Art dieses süsse Del zu machen.

Rec. Calcinirten Vitriol ℥. iij. darauff geußt man distillirten Wein-Eßig / und digerirt in der Wärme / geußt solchen wieder ab / und repetirt also 6. mahl / der Eßig muß allezeit 3. Tage in der Wärme drauff stehen. Danach geußt man den Eßig zusammen / und distillirt ihn in B. biß auff die Oilität davon. Das Del wird dann in eine Retort gethan / und mit Zuthung 2. Hand voll gereinigten Sandes / wie sonst das Vitriol-Del distilliret.

Agstein-Del.

Rec. Klar geriebenen Agstein ℥. j. dieser wird digeriret in ℥. j. weissen guten Wein. Hernach thut man dazu eine Hand voll præparirtes Salk / und distillirt es / mit Achthabung auff die grad des Feuers / über die Retorte. Dieses

wird 2. mahl mit Salz durch die distillation rectificiret. Wegen vortrefflicher Kräfte so dieses Del in sich hat/ so wohl vor sich / als wenn man es mit andern vermischet/hat man es vor diesen das heilige Del genennet. Es dienet in der schweren Noth/Schlage/Melancholey/Krampf/Schwindel/Peste/Stein/kalten Haupt-Flüssen/Herz-Klopfen/Dhnmacht/Gelbsucht/schweren Athem/Harnwinden/schweren Geburt / ersten der Mutter/Verhaltung der Monat-Zeit/weissen Fluß der Mutter/Würmen/Fiebern zc.

Eine andere Art dieses Del zu bereiten.

Rec. Agtstein lb. ij. oder iij. diesen thut man in eine wohl beschlagene gläserne Retorte / und und distillirt ihn mit gemachsamen Feuer/ so gehet erstlich ein phlegma, welches säuerlich ist/ bald ein reines Del / welches man besonder auffhebet/ nach diesen ein schwarz braunes Del/ an welches man rein Wasser geußt/und digerirt in der Wärme etliche Tage / und rüttelt es fleißig um. Dann scheidet man das Wasser von dem Oleo. Diese Operation kan man mit frischem Wasser wiederholen/weil es dem Oele seinen Gestank / welcher von dem Sale Volatili des Agtsteins herrühret / und sich mit dem Oele vermischet/ benimmt. Nun thut man das Del in eine gläsern

gläserne Retort/ und vermischet es mit gnugsamer
quantität ausgelangter Asche/ und distillirt es
in einer Capell herüber; was übergangen/ kan
man mit frischer Asche noch einmahl überziehen/
so wird es desto schöner. Will man es noch schö-
ner haben/ so kan man es mit gnugsamen Wasser
per Vesicam überziehen.

Schwarz Agtstein = Del.

Dieses wird bereitet entweder per descen-
sum oder unter sich brennen/ oder durchs subli-
miren/ gleichwie man das Ziegel-Del zu bereiten
pfeget.

Ziegel-Del.

Man glüet in einem Crucibulo oder Ziegel
Ziegel oder Kieseling Bröcklein/ welchen man also
glüend in alt Baum-Oleinträncket/ decket es
zu/ und läßt es also eine Nacht stehen. Darnach
distillirt man es alles per Retortam also herü-
ber. Das übergegangene Del rectificirt man
2. oder 3. mahl mit præparirten Salze. Dies
net in heßlichen und bösen Geschwüren.

Eine andere Art/sonst auch Oleum
Philosophicum genandt.

Man nimt alte rothe Ziegelsteine/ es thuns
auch neue/ welche kein Wasser gerühret haben/
schlägt sie zu Bröcklein/ glüet sie in Kohlen/ löschet
sie

sie ab in Rosmarin/ oder in Mangelung dessen in
 andern alten Del/ und träncket sie darein wohl/
 so viel sie Del fassen mögen / und procediret fer-
 ner wie im vorigen gedacht. Dieses Del ie äl-
 ter/ie kräftiger es wird/vid. sylvo in Mes. Dies-
 ses Del hitet und trucknet/und wegen der subti-
 len Substanz dringet es ob sich. Es verzehret
 alle wässerige Feuchtigkeiten in den Menschen.
 Es dienet in morbo caduco, Schwindel/
 Schlag/ Vergessenheit. It. zu den Schmer-
 ken und Gebrechen des Milkes/ Nieren/ Blasen/
 Bauchgrimmen; Es hilft den Nerven/ Senna-
 adern/ und andern aderichten Gliedern/ wann
 sich die Beschwerung von Kälte erhebet. Es
 lindert Podagram, vertreibt die Geschüchte der
 Glieder und Gelencken. Innerlich/ etliche Tropf-
 sen in einem Trunck guten Wein eingenommen.
 Euserlich aber die Glieder damit geschmieret.
 Conf. de Oleo hoc Rasi in Antidotario. It.
 Buglas: qvi processum hujus Olei prolixè
 describit. Welcher letzte Author sagt/ daß zu
 den Ziegelbröcklein/ wann sie mit alten Del ein-
 getränckt/ gepülvert Bibergeil/ Spicnard/ oder
 an dessen statt Raute/ ää. Theil j. und Rad.
 Cost. Theil ij. solte genommen / und damit ver-
 mischet werden.

Noch auff eine andere Art wird dieses
Del also gemacht.

Rec. Gelben Aigtstein Theil j. pulverisirte
Kieflinge so calciniert/ oder Ziegelmehl Theil ij.
dieses vermischet/ und per Retortam im Sande
herüber gezogen. Das weißlichte Del so zuerst
übergeheth/ wird absonderlich behalten. Und dann
was bey continuirenden distillation gehet/ so
lange etwas gehen will/ auch absonderlich. End-
lich wird ein jedes Del mit gnugsamer quantität
des Wassers absonderlich rectificiret. Das
Aigtstein-Salz/ so sich im Halse der Retort anle-
get/ wird gesamlet/ solviret/ filtriret und coagu-
liret/ und also nach der Kunst gereiniget/ und zum
Gebrauch behalten. Auff solche Art werden
nun auch die Oele aus Gagate Gummi Resi-
nis, so pulverisiret werden können/ als Benzo-
ni, Mastix / Weyrauch &c. bereitet.

Salz-Del.

Dieses Del wird von denen Artisten auff un-
terschiedene Art bereitet. Etliche distilliren das
decrepifirte Salz per se über die Retort/ und
zwar 24. Stunden nacheinander/ das Hinter-
stellige wird aus der Retort genommen/ gerieben/
und mit dem übergestiegenen Liqvore imbibi-
ret/ und dann wie vor distilliret/ biß alles Salz
zu Del wird/ welches in der 8. oder 9. distillation

zu geschehen pfeget / welcher labor tædios ist. Andere solviren das calcinirt Salz in Regenwasser / und zwar in einem Keller / und vermischen es mit gesiebten Löpffer-Thon / machen Kugel draus / trocknen sie / und ziehen sie dann per Retortam über. Ein guter modus ist folgender :

Man nimbt calcinirt Meer-Salz lb. ij. vermischet es mit 6. lb. Ziegel-Mehl / oder rother Erde / oder bolo communi, thut es in eine weite Retort / daß der dritte Theil leer bleibet / legt einen grossen Recipienten vor / in welchen 1. lb. distillirt Wasser muß vorgeschlagen seyn. Hierauff distillirt man 30. Stunden mit gleichen Grad des Feuers / wie bey der distillation des Vitrioli Spiritus zu geschehen pfeget. Wann nun bey der rectification das Wasser u. phlegma davon gezogen und separiret wird / so bekommt man zum wenigsten 20. Unzen scharffes Del / welches wieder rectificiret werden muß. Dieses Del hat vortreffliche Kräfte so wohl innerlich als euserlich zugebrauchen. Es renoviret den ganzen Menschen / præserviret ihn vor allen Kranckheiten / wann es in guten alten Wein oder Aqvavit genommen wird. Wann man es mit Bermuth-Salz vermischet / und in Wein oder Bermuth-Wasser genommen wird / so benimmt es die Wassersucht / curiret epilepsiam,

Gelb

Gelbsucht/Fieber/Stein/Würmer/2c. Euse-
lich heilet es die verrenckten contracten Glieder/
Sicht/ Geschwüre/ lindert die podagriscchen
Schmerzen/ wenn es mit Terpentin/ Wachs
oder Camillen-Öel vermischet wird. Sonsten
calcinirt es auch die Metalle/Steine/Glas/2c.
und ist also in der Kunst perfect und vollkommen.

Eine andere Art.

Man solviret in der Feuchte das gemeine
Salz per se, und filtrirt so oft / bis es keine fe-
ces mehr hinter sich läst. Darnach setzt man
es in Pferde-Mist 2. Monat zu digeriren / und
dann mit starckem Feuer distillirt. Endlich
wird das phlegma per Balneum von dem sal-
sichten ölichten liqvore separiret. Was der
Verwesung unterworffen / wann es mit diesem
liqvore angefeuchtet wird / bleibt viele Zeit un-
verweslich 2c.

Noch auff eine andere Art wird dieses
Del compositè gemacht.

Rec. Salis petrae, falis communis aa. sol-
ches mit doppelt so viel Töpffer-Thon vermischt/
und Küglein daraus formiret / und solche mit
starckem Feuer herüber getrieben. Nun nimt
man dieses Oels 15. j. falis fusi Unc. iiij. und
läst es 4. Stunden digeriren/distillirt es wie-
der per Retortam, so wird das Oel stärker und

vermehrt / u. dieses wird repetiret / biß man eine
 gungsame quantität Sels hat. Ferner wird das
 phlegma in B. M. abstrahiret / und das Del in B.
 arenoso im Cucurbit rectificiret / daß es klar
 werde. Endl. wird auff dieses Oleum Salis gleich
 schwer Sp. V. gegossen / u. in einem Circular-Ge-
 fäß in B. Cin. rectificirt / so wird man ein Salz-
 Del grosser Kräfte haben. Dann es dienet
 in der Gelbsucht / 6. oder 8. Tropffen in Brunn-
 Wasser oder Wein etliche Tage eingenommen.
 Es reiniget das Geblüt / und curiret alle inner-
 liche Glieder zur Conservation oder Gesund-
 heit / wird dieses Del alle Wochen ein oder 2. mal
 3. gut. gebrauchet. Es dienet aduersus ver-
 mes, lumbricos & tineas. Die Dosis vor
 einen Alten ist hierin drach. β . vor einen Knaben
 aber 3. gran in Honig. Vires plures hujus
 Olei vid. in Paracelfo, & apud Scriptores
 Neotericos.

Campher = Del.

Rec. Campher Unc. ij. Thon M. j. der Cam-
 pher wird pulverisiret / und mit dem Thon wohl
 vermischt / mit erweichen und stossen / biß man von
 dem Campher nichts mehr siehet. Dann wer-
 den Kugeln gemacht / getrocknet / und per Retor-
 tam wie ein Aq. fort. distilliret / so wird erstlich
 eine weisse Farbe wie ein Schnee gehen / bald dar-
 auff

auff ein klar Wasser/und dann bey Verstärkung
des Feuers / ein Gel schönen Geruchs. Dieses
wird nun von seinem phlegmate separiret und
rectificiret/und zwar 2. mal mit Sp. V. so wirds
wie ein Gold. Aber es gehet eine halbe Unz abe.
Dieses Gel wird euserlich gebraucht also: Man
genust es über pulverisirten schönen Talc / und
macerirt es 2. Tage in B. M. so wird es weiß.
Solches giebt eine vortreffliche schöne Haut und
Gesichte.

Eine andere Art.

Rec. Campher Unc. j. solchen mit Unc. iij.
Boli vermischet/oder mit pulverisirten Bimstein
und per Ret. f. a. distilliret/so wird sich der Cam-
pher sublimiren / dieser muß wieder unter neuen
Bolum vermischet / und dann wie vor procedirt
werden / und solches vielmahl / so giebt es lezlich
ein Oleum und Sublimat.

Noch eine andere Art.

Rec. Campher Unc. jv. solchen mit Sp. Vini
imbibiret / und so oft wieder davon distilliret/
biß der Campher schwarz wird. Dann wird die
Q. Ess. Vini davon geschieden/und die feces wer-
den starck getrieben / so wird ein klares und helles
Gel herüber steigen. Dann i. gut. in Wein
eingegeben / bringet wunderliche Krafft und
Stärkung. Dienet auch sonst in Podagra,
wider

wider den Lichtdorn im Augen / auff die Augenslieder gestrichen. Wider vorSicht/in Wunden der Nieren/in Seitenstechen/Krampff und Wasserfucht. Bey übermäßigen purgiren/sonderlich so man mit Dingen / so Gift bey sich haben/ purgiret/es stillet balde/ nur angestrichen/ und ein Tropffen 2. oder 3. in Wein eingenommen. It. es ist gut in kalten Gefüchten, in Lendenweh/ zur Mutter/in Stein/ Podagra/ Hauptschmerzen und Stechen/ Leibwehe/ein Tropffen davon auff den Nabel gestrichen. In kurtzen Athem/ ein gut. davon in Wein eingegeben. 2c.

Del aus Arsenico.

Rec. Arsenici lb. j. Salpeter lb. ij. dieses misciret / und in einem Kolben oder Retort im Sande sublimiret/so wird ein wenig Wasser heraus steigen / und ein wenig vom Arsenico sich sublimiren. Laß 24. Stunden also im Feuer stehen. Darnach wird unter die massa wieder frischer Salpeter gemischt / und wieder wie vor procediret/ und dieses/ ie öffter es geschicht/ ie stifer der Arsenic. wird. Endlich wird alles mit Ol. tartari angefeuchtet / und bleibt wieder also 24. Stunden stehen/ oder länger/ darnach werden die Salien davon gesüßet / oder man läßt es im Keller zum Del fließen/und behält es denn. Dieses Del wird nur euserlich gebraucht / in Fl
steln/

steln
Kre
Die
Eyn
Kno

R
man
Etifi
bleib
der S
diese
Ace
und
Dar
berh
Tal
euser
Der
beho

R
muß
Zieg
den.
mit

steln/alten Schäden/Wolff/Syrep/Franzosen/
Krebs/auch reitenden Wurm an Menschen und
Viehen/wann man es mit ein wenig Honig und
Eyrweiß vermischet / und es Pflasterweise auf die
Knorren und Beulen legt/so sterben die Würme.

Talck: Del.

Rec. Venetianischen Talck q. v. darauf geußt
man starcken Spiritum aceti, welcher so hoch re-
ctificirt, daß von 10. Kannen anderthalb über-
bleiben/und läßt es 24. Stunden digeriren / biß
der Spiritus des Eßiges sich recht färbet. Wann
diese Farbe erscheint/so ziehet man den Spiritum
Aceti in einer gläsern Retort wie ein Aq. f. abe/
und stärcket das Feuer/biß ein weißes Del kömmt.
Dann legt man geschwinde einen andern wohl
verlutirten Recipienten für/ so wird das wahre
Talck: Del hervor fließen. Dieses Del wird
euserlich gebraucht/ und hält das Gesicht schön.
Der Eßig wird gebraucht die Hände sauber zu
behalten.

Eine andere Art.

Rec. Schönen grünlichten Talck q. v. dieser
muß in einem Topff 2. oder 3. mahl in einem
Ziegel-Ofen eingesezt und reverberiret wer-
den. Darnach macht man eine Extraction
mit Eßig/filtrirt solche/und ziehet den Eßig dast
ad

ad siccitatem davon / und läßt das residuum auff einer gläsern Tafel im Keller zu einem Del fließen. Dann wird es wieder coaguliret / und mit Weißwurz / oder weiß Lillen-Wasser permisciret / und zum Gebrauch behalten.

Oleum Solis, oder Gold-Öel.

Rec. Gold / so 3 mahl durch das Antimonium gereiniget / auch lezlich auff dem Rest verblasen. Dieses muß hernach zu Blätlein geschlagen / und mit Mercurio communi ein Amalgama daraus gemacht werden. Hierauff ziehet man durch ein Retortlein den Mercurium in eine Vorlage / darinnen Wasser seyn muß / wie der davon. Was im Retortlein bleibet / amalgamiret mit frischen Mercurio, und procediret wie vor. Und dieses muß so lange geschehen / biß das Gold und der Mercurius einander nicht mehr annehmen wollen. Dann reibet man unter das Gold Flores Sulphuris so per se sublimiret / und ohne Zusatz gemacht sind. Nun thut man es in ein Treib-Scherben / so oben ein Löchlein haben muß / und läßt unter einer Muffel die flores Sulphuris davon brennen. Dann thut man den obern Treib-Scherben hinweg / und reverberiret es noch eine Zeitlang mit stetem Rühren / worauf hernach unter das Gold wieder neue flores Sulphuris gerieben werden / und wie

vor procediret wird. Und dieses wiederholet man so oft/bis das Corpus Solis schwammlicher wird und auffwächst/ sich auch nicht mehr zu einem corpus will schmelzen lassen. Alsdann wird es in einem reverberir-Ofen so lange reverberiret / bis es eine purpurfarbe überkommt. Darüber geust man hernachmahln einen hoch rectificirten V. Sp. der mit den süßen Salz-Crystallen/ oder Spiritu Cerberi-Chymici imprægniret sey / daß er 4. Finger hoch drüber gehe/ und setzt es also 4. Wochen in einer verschlossenen Phiol, in eine sanffte Wärme / so extrahiret das menstruum die Farbe und vermischet sich. Endlich wird der Sp. V. wieder wie gebräuchlich davon gezogen / so bleibt das Del am Boden liegen/welches bis vollends zur fixation circuliret wird. Diesem Oele werden die Vires wie sonst einem Auro potabili zugeschrrieben.

Oleum Lunæ, oder Silber-Öel.

Rec. Silber so von allen Zusatz gereiniget/ dieses muß in einem Salpeter-Wasser oder Spiritu Nitri auffgelöset werden. Alsdann wird das Wasser oder Spiritus wieder davon gezogen/ und mit frischen Auffgiessen und Abdistilliren in die 4 mahl continuiret / oder so lange / bis das Silber nicht wieder in ein Corpus gebracht wer-

den kan. Hierauff süßt man den Kalch auß/
und reverberiret ihn/ die Essenz aber wird mit
einem hoch-rectificirten V. Sp. der mit einem
starcken distillirten Eßig geschärfft / und 3 mahl
mit einander herüber gezogen sey / extrahiret/
und 15. Tage circuliret / biß man die völlige Er-
höhung erlanget. Endlich ziehet man den Li-
quorem in M. B. wieder davon / so bleibet am
Boden die Luna potabilis, oder fixe Silber-
Del. Dienet in der fallenden Sucht/ und allen
bösen Zufällen des Gehirns. Dosis 2. oder 3.
gut. in Batengen-Blumen/Salbey oder Meliß-
fen-Wasser gegeben.

Oleum Saturni, oder Bley-Del.

Man nimt Bleyweiß oder Glette so viel man
will / und extrahiret mit distillirten Eßig seine
Süßigkeit / und separiret den Eßig wieder da-
von. Auff diese Süßigkeit geußt man nun eine
gute qvantität Wacholder-Del so aus den Bee-
ren præpariret / und läßt es mit einander in ei-
nem verlutirten Kolben digeriren/ so wird das
Del blutroth werden. Dieses rothe Del wird
abgegossen/und neu Wacholder-Del drauff/und
dieses wird so lange continuiret/ biß keine Röthe
mehr giebt. Nun geußt man auff die gesamlete
extraction einen guten Sp. Vini, daß er 4. Fins-
ger drüber gehe/und digerirts etliche Tage in ge-
linder

lind
oder
hoch
im S
Del
abe/
ni o
L
chol
gen
R
Glas
ger d
man
ander
thes
wird
ni au
durch
Eq. 3
tertia
len
man
wahre
proce
worde

linder Wärme/so wird der Sp. Vini das Saturni oder Bley-Öel angreifen / und von dem Wachholder-Öel abscheiden. Endlich scheidet man im Separatorio den Spiritum vom Wachholder-Öel abe / und ziehet den Spiritum im Balneo abe/ so bleibet das Oleum oder Tinctur Saturni oder Bleyes zurücke.

Dienet in Milz-Beschwerden / Melancholia, hypochondria, auch bösen und giftigen Geschwüren zc.

Auff eine andere Art.

Rec. Mini lb. ij. auff diese wird in einem Glas-Kolben distillirter Esig gegossen 6. Finger darüber / und in warmer Asche digeriret/ man muß es etliche mahl wohl unrühren. Des andern Tages geußt man das lautere abe / welches ganz süsse seyn muß. Und dieser Process wird mit frischen Esige continuiret/ bis die mini auffsolviret ist. Der gesamlte Esig wird durch einen Filz filtriret/ und 15. Tage in Vent. Eq. zu digeriren gesetzt/dann wird der Esig ad tertias davon distillirt/ so schießen in einem kühlen Ort Crystallen. Den übrigen Esig geußt man abe/ und coaguliret ihn wie vor / und verwahret die Crystallen alle mahl wohl / und also procedirt man / bis aller Esig zu Crystallen worden. Hierauff werden die Crystallen aus

einer wohlverwahrten gläsern Retort in einem grossen Recipienten getrieben. Erstlich wird ein weisser Rauch herüber gehen/darnach ein reches Del. Dann wird das Feuer mit guten durren Holz gestärket biß zum Ende der distillation, dann separiret man das Wasser von seinem Oleo per M. B. und behalte ein jegliches an seinem Ort. Das Del muß 3 mahl/ingleich auch das Wasser im B. rectificiret werden. Diese Medicin ist in vielen Kranckheiten und Beschwerungen so wohl innerlich als euserlich zu gebrauchen.

Oleum Jovis, oder Zinn-Del mit Mercurio componiret.

Rec. Reine Limaturam Jovis oder von Zinn Loth $\frac{1}{2}$. Mercurium so mit Eßig und Salz in die 7. mahl wohl gereiniget / und wohl getrucknet/auch so viel. Nun wird Limatura Jovis oder das Zinn warm gemacht / und der Mercurius gemachsam / nach der Kunst mit demselben amalgamiret Darnach wird die massa auff einem Stein mit Eßig / so distilliret seyn muß / klein gerieben / und zwar so lange / biß nichts mehr schwarz herab gehet / sondern sauber sey. Nun laß die materiam wohl trucknen / thue sie in eine silberne Schale / und darein guten Wein acetum distillatum, und laß sie dar auff

auffschwimmen über die materi in der Schale/
 geuß guten rectificirten Brantwein/ laß also 6.
 Tage stehen/dann ein halb Loth Campher drein
 solviret/ daß er über das Alcool gehe/ zünde es
 an/laß den Brantwein also verbrennen/so distil-
 liret es sich alles in ein Del/ solches wird sauber
 in ein Glas gesamlet zum Gebrauch. Was
 nicht ganz solviret/ brennet man wieder mit
 neuen Brantwein/ biß es sich alles dissolviret.
 Dienet in morbo Gallico 1. gran in 3. Löffel
 voll Tauben-Kropff-Wasser und guten Theriac
 eingenommen/ und drauff geschwiszet auff 6. mal
 Morgends und Abends/ thut wunderbare ope-
 ration.

Oleum Veneris, oder Kupffer-
 Del.

Mann nimt eine kupfferne Schale mit einem
 flachen Boden / darein thut man gefeilt Kupffer
 oder klein geschnittene Blechlein/so viel man will/
 1. 2. 15. oder mehr. Solche Blechlein oder ge-
 feilt Kupffer muß von einander gebreitet/und mit
 guten scharffen Weineßig angefeuchtet werden/
 und muß also an der Sonnen oder warmen Of-
 fen stehen bleiben/ biß es trocken wird/ und dieses
 Anfeuchten und Trucknen muß 4 mahl gesche-
 hen/ und zwar daß es zum letzten mahl gar wohl
 trucken werde. Hierauff geußt man eine gute
 H 3 quanti-

quantität warm Wasser drauff / so viel gnug/
 und wäschet damit die Grüne davon / und filtri-
 ret das Wasser / so läufft es schön klar durch / im
 filtro aber bleibt eine gilbichte Erde / welche sonst
 seinen Usum in andern hat. Das grüne fil-
 trirte Wasser wird gelind coaguliret zum Saft.
 Dieser vorige Proceß nun wird repetiret / biß
 man des Safts eine gute quantität hat. Sol-
 chen distillirt man in einen niedrigen Kolben
 bey gelindem Feuer mit unverlutirten Helm / so
 wird der Saft im Glase anfangen dick zu wer-
 den / endlich wird er schaumend über sich steigen/
 und überlauffen wollen. Dann muß man den
 Helm geschwinde abnehmen / und ihn rühren / so
 setzt er sich. Der Helm muß geschwind wieder
 drauff gethan werden / und muß man also conti-
 nuiren / biß er nicht mehr über sich steiget. Her-
 nach läßt man es erkalten / schabet an den Seiten
 den Helm inwendig abe / setzet den Helm verlu-
 tirt drauff / auch eine grosse Borlage vor / und di-
 stillirt gradatim im Sande / so wird erstlich ein
 weisser saurer penetrirender Spiritus gehen / her-
 nach ein gelber noch saurer / und lezlich blut-
 rothe Tropfen kommen / mit weissen Nebeln /
 wann es nicht mehr gehet / so läßt man es erkalten.
 Dieser Labor kan in einem Tage verrichtet wer-
 den. Wann das rothe Del nicht mehr gehet / ist

zu mercken / daß man starck Feuer geben muß.
 Dieses Del wird nun mit dem gesamblten über-
 gangenen also rectificiret: Nehmlich/ es wird
 alles Weiße in einem ziemlich langen Kolben bey
 mäßigen Feuer herüber distilliret/ so bleibt das
 Del im Grunde trocken. Der grad des Feuers
 will wohl in acht genommen seyn / damit nichts
 gelbes oder rothes mit übersteige. Ferner ex-
 trahiret man aus demjenigen so im Kolben über-
 blieben/mit einem hochrectificirten Spiritu Vi-
 ni die Röthe in einer gelinden Wärme / dann
 wird es gestossen und frischer Sp. V. drauff gegos-
 sen/ so lange biß sich der Spir. nicht mehr tingirt.
 Von dieser gesamleten Tinctur ziehet man den
 Spiritum wieder herüber / so wird eine sehr schö-
 ne Farbe übergehen / welche man wieder in einen
 hohen Kolben in B. M. herüber ziehet / und zwar
 bey mäßigen Feuer/ so lange/biß das Del am Bo-
 den wie ein dicker Safft liegen bleibet. Dieses
 Del dienet gewaltig in der fallenden Sucht und
 andern Kranckheiten / in Wein oder andern li-
 qvorem gegossen/ färbet ihn Goldgelb/ ist nicht
 scharff/sondern mehr auff Süßigkeit/ als andern
 Geschmack geneigt.

Oleum Martis, oder Del aus
 Eisen.

Rec. Gemein Salz lb. ij. Salpeter lb. s. Thon

℥ 4

lbj.

Wj. dieses misciret / und ein Wasser nach Art eines Aq. forts, distillirt. In diesen wird Stahlfellich solviret / oder auch Eisenfellich / und hernach abgezogen / so bleibet im Grunde ein gelbes precipitat. Dieses wird hernach klein gerieben / und in einer Glas-Schale in Keller gesetzt / so flucht es in wenig Wochen zu einem Del. Dienet in Fisteln und Geschwären. Heilet die Brüche / auch alle martialische Krankheiten.

Auff eine andere Art.

Rec. Schwefel Theil ij. gefeilt Eisen / Theil 30. und Gallmey / Theil ij. Dieses pulverisiret und mit Urin imbibiret / und 30. Tage in einem Glase stehen lassen / und etliche mahl alle Tage umgerühret. Dann wird es per secundum gradum distilliret / und die phlegma davon gezogen / wann es will roth gehen / so treibet man es stärker / biß das rothe Del gehet / und ganz auffhöret. Endlich wird das Del noch 3. mahl rectificiret / so ist es bereit.

Del aus Mercurio, so süß / auch dulcedo Mercurii genandt :

Rec. Spiritum Salis Peträ Theil ij. gereinigten Salis Armoniaci Theil ij. Dieses wird mit ein ander distillirt, und das distillirte Wasser behalten. Nun Rec. Mercurium wie solchen zu machen Theophrastus gelehret hat / oder

der 2. mahl mit Ungriſchen Vitriol und gemei-
nen gefliessenem Salz ſublimiret iſt / q. v. ſolcher
wird in einem Kolben gethan / und ietzt gedachtes
Wasser 3. qver Finger drüber gegoffen / dann
verlutirt / und 8. Stunden digeriret / endlich di-
stilliret / das residuum wird gerieben / und das
Wasser wieder drüber gegoffen. Und dieses
wird ſo lange continuiret / biß alles ſublimat im
Grunde zurück bleibet. Nun wird dieſer Subli-
mat etliche Stunden gelinde reverberiret / dar-
nach gerieben / und Sp. V. drauff gegoffen / welcher
ſo oft von dem Mercurio ſepariret werden
muß / biß man ſiehet / daß er zu einem Del werde /
welches das süße und fixe Del genennet wird.
Dienet in Podagra / Frankosen / Krebs / Noli
me tangere, Fiſteln / und bey allen alten Ge-
ſchwüren.

Del aus Antimonio, ſo süße.

Rec. Pulverifiret Antimonium lb. ij. ge-
mein Salz lb. iij. Dieses wird miteinander
auff einem Stein gerieben / fundiret und effun-
diret / und wiederum auffß subtilste pulverifi-
ret / und endlich mit warmen Wasser edulcori-
ret. Dieſe Arbeit muß 3 mahl wiederholet wer-
den. Hernach wird das Antimonium getrock-
net / wiederum pulverifiret / und per se in einem
Sublimatorio der florum Sulphuris simpli-
cium

cium sublimiret / so werden die übrigen Spiritus und der Sulphur davon gehen. Auf die remanenz so im Grunde bleibet / wird Esig gegossen / und die Farbe extrahiret / so lange sich etwas extrahiren will. Nun distillirt man es per filtrum, und ziehet in M. B. das menstruum davon / bis die Gel dicke im Grunde bleibet. Dieses nimt man aus dem cucurbit, thuts in eine gläserne Schale / und geust drauff wohl circulariten Sp. V. verwahret einen Alembic wohl drauff / und digerirt in einem M. B. einen Monat lang. Darnach distillirt man es weiter. Endlich per Retortam. So wird erstlich ein Spiritus gehen / hernach aber das wahre Oleum Antimonii, welches roth und süsse seyn wird.

Ein anders.

Rec. Antim. Unc. iiij. Merc. sublim. Unc. jß. Meltis optimi Unc. vj. dieses nach der Kunst vermischet / und bey mäßigem Feuer durch eine gläserne Retort distilliret. So wird ein Gel übergehen. Dienend zu allen bösen Geschwüren / Fisteln / Krebsen

Noch ein anders.

Rec. Hochrectificirten Aq. Vit. Unc. iiij. Antimonium, Mastix / weissen Weyrauch / Myrthen / āā. Unc. ij. Alles pulverisiret und den Aq. Vit. drauff gegossen / und wohl verwahret

in

in digestion gesetzt. Hernach in B. Cin. per Alemb. wie gebräuchlich distilliret/ so wird erst lento igne der V. S. übergeben / und wird stincken. Wann der Gestanck vergangen / so wird es einen lieblichen Geruch überkommen. Dieser Del curiret die Wunden so sonst schwerlich zu curiren.

Eine andere Art das süsse Antimonii-Del zu machen.

Rec. Die Remanenz so im Glase bleibet / wann die flores Antimonii gemacht werden / und wie ein Stahl ist von vielerley Farben. Diese remanenz wird warm gemacht und pulverisiret / wird sodann Erdgelb sehen. Dar nach wird ein corrosiv-Wasser drauff gegossen / und in B. Cin. purgiret / so wird eine bleichgelbe Farbe werden. Dieser Liqvor wird gereiniget / die feces getrucknet / und neuer Liqvor drauf gegossen / biß es ein gar wenig hinterstellig läßt. Nun zeucht man in B. M. das corrosive Wasser / biß auff 3. oder 4. Löffel herunter / und geußt man den vierdten Theil eines Dointleins distill. Esig drüber / und setzt es 5. oder 6. Stunden ins B. wenns warm wird / so wird es anfangen zu congeliren / in eine schöne Crystalline Farbe. Nun läßt man den acet evaporiren / die remanenz wäscht man mit 3. oder 4 mahl distil-

distillirten Wasser abe. Wenn es kalt wird/
härtet es sich / daß man das Glas brechen muß.
Diese Materia wird alsdann klein gestossen/
und roth gemacht / wie deoben bey dem Oleo
Sulphuris dulcis geschehen. Endlich das roth
gemachte wird durch ein Aq. Vit. in ein Oleum
gebracht.

Wie die Tincturen aus Mineralien/ Me-
tallen &c. zu machen.

Tinctur aus Weinstein oder Tartaro.

Rec. Sal Tartari so wol gereiniget ist / schmelz
es in einem verdeckten Ofen in Feuer 2. Stun-
den in einem Schmelz-Tiegel / so die Hitze wohl
vertragen kan / dann also warm in einem warmen
Mörfel gegossen / und subtil pulverisiret. Nun
geußt man in einem Kolben einen guten Sp. V.
drauff / vermacht es / und läßt 2. Tage in der
digestion stehen / so tingiret sich der Sp. V. gold-
gelb. Dieser Extract wird nun filtrirt / und
der Spiritus Vini in Bal. davon gezogen / bis auf
die consistenz eines Oels / so ist es bereit. Die-
net in Melanchol. hypochond. scorbut, und
andern gefährlichen Kranckheiten / so ex impu-
ro sangvine her.ühren.

Eine andere Art.

Rec. Ol. tartari Unc. iij. dieses wird warm
gemacht /

wird/
muß.
ossen/
Oleo
roth
leum
Me:
gemacht/ und Unc. j. Sp. Vitrioli drauff gegos-
sen/ so wird sich im Grunde eine weisse materia
als ein Cremor sehen (wird sonst auch magiste-
rium Vitrioli genennet) diesen läst man ad sic-
citatem evaporiren / daß er wie ein Salz wird.
Darnach resolviret man ihn in Sp. Vini, so
wird man eine blutrothe Tinctur überkommen.
Dienet in allen tartarischen Kranckheiten / als
Sicht/ Stein zc.

Noch eine andere Art.

Man nimt das Caput mortuum, so von
dem Tartaro, wann man den Spiritum und
Scl davon gezogen/ überblieben. Dieses wird
so lange reverberiret / bis es blau wird/ dann
pulverisiret / und mit dem besten Sp. V. in einer
phiol imbibiret / daß er 3. Finger drüber gehe/
es muß aber der Spiritus wegen des Ungeßüms
gemachsam drauff gegossen werden. Hierauff
läst man es eine Stunde in einem kalten Ort
ruhen. Nun läst man es in einem B. Cin. ge-
machsam sieden/ so wird sich der Spiritus färben/
den geußt man ab / und andern drauff / bis sich
nichts mehr färbet. Wann nun solcher tingir-
ter Sp. V. in B. fein sanfft per Al. davon gezo-
gen wird / so bleibt in fundo ein liqvor schönes
Geruchs. Will man nebst der Tinctur auch
Crystallen haben/ so imbibiret man diesen Li-

qvorem mit neuen Alcoole Vini, und digerirt in einer Phiol eine Zeit lang in der Wärme/ so schießen sie schön an / und bleibt der Liqueur roth. Diese Tinctur thut Wunder in innerlichen Glieder-Krankheiten / indem sie durch den Harn solche wegnimt. Sie stärcket des Bauchs Trägheit / so entweder von Blödigkeit der Natur / oder überflüssigen Gebrauch der Medicamenten entstanden. Bringet wieder die Stuhlgänge. Dienet sonderlich alten und schwachen Leuten. Benimt die Schmerzen in den kurzen Rippen / vertreibt den Stein der Nieren und Blasen. Dosis 4. 5. oder 6. gut. in Wein oder andern liqvore.

Will man dergleichen Tincturam Tartari geschwinde verfertigen / so kan es also geschehen.

Rec. Sal Tartari q. v. solches in eine weite Phiol gethan / und guten rectificirten Spiritum Tartari warm drauff gegossen / so viel nöthig / und mit herum rühren wohl gemischt / alsdann wird ein Alevohol Vini drauf gegossen / und wohl beweget / so bekömt man alsofort eine schöne rothe Tinctur / so mit sale Tartari imprägniret / angenehm an Farbe / Geschmack und Geruch. Wann man wohl procedirt hat / so bleibt in fundo eine gelatina ccerulea, welche

wann sie entweder zu einem Pulver oder Liqvor gebracht wird / giebt sie ein Alkali, so besser als das gemeine Sal Tartari.

Tinctur aus Schwefel.

Man macht Sal Tartari in einem Tiegel warm / wie auch flores Sulphuris, in einen andern Tiegel / hernach mischt man es unter einander / und läßt erkalten. Die massam reibet man / und geußt Sp. V. drauff / daß er 4. qver Finger drüber gehe / und digerirts dann / bis es sich tingiret. Endlich wird das menstruum in B. davon gezogen / so bleibet die Tinctur. Diese ist der warhafftige Balsam zur Lungen.

Schwefel-Balsam / und daraus eine Tinctur.

Rec. Schwefel-Blumen Unc. ij. Ol. thereb. Unc. iiij. dieses miscirt / und in einem Glase in in Sand gesetzt / daß es innerhalb 8. Stunden langsam ebullire / und wie ein Blut wird. Dar nach wird gemein Wasser drauff gegossen / und per Alemb. das überflüssige Oel von dem Wasser distillirt / so bleibt im Grunde der Balsamus des Schwefels. Aus diesen kan man die Tinctur per Spir. V. extrahiren / und coaguliren / welche in Isop-Wasser oder Syrup von Süßholz gegeben wird denenjenigen / so wegen der Lunge Husten Beschwerung haben. Dient auch in bösen Geschwüren. Eine

Eine andere Art dieser Tinctur.

Rec. Extract. flor. sulphuris q.v. darauß wird ein guter V. Spiritus oder sambuci gegossen/und etliche Tage in B. aren. wohl digeriret. Wenn sich der Spiritus Vini gnugsam tingiret/ sodann geußt man es von dem Extracto abe/und hebets auff. Dos. von 10. bis 15. Tropffen.

Tinctur aus Corallen.

Rec. Corallen Unc. ij. solvire sie/ und Limonien-Safft ℥. j. dieses miteinander 8 Tage digeriret / und dann filtrirt. In dieser Tinctur dissolviret man weissen schönen Zucker Unc. viij. und digerirts, endlich läßt man es ad consistentiam evaporiren. Dienet in allen Leber-Fluß/ rothen Ruhr und Blutfluß.

Auff eine andere Art.

Rec. Geriebene Corallen q. v. darauß geußt man ein Sauer-Wasser / es sey gleich aus Eichen/Wacholderbeer/Lign. Guajaci, oder Buxbaum / muß aber wohl rectificiret seyn / daß es 3. oder 4. qver Finger drüber stehe. Dieses wird in einem Glase in fimo eqvino oder so diesem am nächsten 8. Tage digeriret. Was sich solviret geußt man ab / und ein neu acidum drauff/und procediret wie jetzt gedacht/so lange und oft/bis sich die Corallen alle solviret. Hier auff

auff werden die gesamlten Solutiones filtrirt, und bis auff die Trockene abgedistilliret. Auff dasjenige so in fundo bleibet / geust man den besten Sp. Vini, derselbe wird in 8. Tagen tingiret werden wie das Blut. Diese Tinctur separiret man von den fecibus, und geust neuen Spiritum drauf / und procedirt also / bis sich nichts mehr tingiret. Endlich wird der tingirte Spiritus filtrirt, und bis zur Syrup Consistenz coaguliret. Wann man will / so kan man diese Tinctur mit einem herb-stärckenden Wasser circuliren. Oder auch Zucker in Rosen-wasser solviret dazu thun / und in einen Syrup reduciren.

Noch eine andere Art.

Man calciniret die Corallen mit 2. Theil Schwefel / hernach wird also warm die Tinctur durch Eßig so distillirt seyn muß extrahiret / und 5. Tage digeriret. Oder noch auff eine andere Art: Man calcinirt die Corallen mit ää. Salpeter eine Stunde lang / doch mit solchen grad des Feuers / daß der Salpeter nicht fliesse. Hernach thut man die materiam warm in ein matrarium, und geust Spiritum Vini drauf / digerirts 24. Stunden. Dann geust man neuen Spiritum drauf / und continuierts / so lange er sich tingiren will.

J

Noch

Noch eine andere Art.

Man nimt Corallen / so viel man will / calcinirt sie in offenen Tiegel mit 2. Theil Schwefel / und thut sie also warm in Spiritum aceti, daß sie sich resolviren / die feces separiret man / und läßt den Extract 3. Wochen digeriren / dann ziehet man den Eßig davon / und geußt über die Corallen distillirt Wasser oder Rosen-Wasser / so wird es die Corallen in einem rothen Liqvo-rem solviren / und kan dieser Liqvor ein Corallen-Extract genennet werden. Die fæces separiret man davon / und ziehet das Wasser biß auff die Trockene abe / so bekommt man einen trockenen Extract. Diesen reibet man / und geußt darauff guten Sp. V. und digerirts biß der Sp. V. gelb wird / repetiret hernach dieses biß der Spiritus Vini nichts mehr tingiret. Nun werden die extractiones conjungiret / und per se 10. Tage digeriret. Alsdann wird der Sp. V. biß auff die Trockene abgezogen. Ferner geußt man neuen Sp. V. auf / und digerirt 6. oder 8. Stunden / so werden sich weisse Hefen setzen / von welchen man den Extract separiret. Und dieser Process wird 3. oder 4. mahl mit cohobiren und digeriren repetiret. Dann muß man wieder mit neuen Spiritu Vini digeriren / und zwar in die 8. mahl / und im übrigen wie

vor procediren/so wird sodann die Tinctur ihre blutrothe Farbe überkommen/ welches die wahre Tinctur der Corallen ist. Diese Tinctur stärcket das Herz/reiniget das Geblüt/ vertreibet die Melancholey / stillet das Bluten / vertreibet das Grimmen im Leibe/ verbessert den Magen/wehret den Muttersteigen / dienet Milch und Leber/ stillet die menfes, purgiret die Nieren/ heilet die Geschwür in der Röhre / præserviret vor den Frankosen.

Noch eine andere und bessere Art dieser Tinctur/so per se gemacht wird.

Rec. Corallen so gröblich gerieben/solche 24. Stunden per Retortam mit starcken Feuer getrieben / so wird man in dem Recipienten einen rothen Liqvoreem finden/ so auch unetuos seyn wird/wiewohl es wenig seyn wird. Diesen ziehet man in einem gelinden Balneo ad mellis Consistentiam abe/ so wird das residuum eine rothe Tinctur / vermittelst des Aleohol vini geben.

Tinctura Solis, oder aus Golde.

Rec. Wohl gereinigte Gold-Blätlein q. v. solche thut man in eine Phiol, u. geuß drauf Spiritum falis Unc. j. Spiritum Nitri rectific. Unc. iiij. dieses wird in gelinder Asch-Wärme/

J 2

wohl

wohl verlutiret/ solviret. Diese digestion wird mit Aufgicßung neues menstrui repetiret/ biß sich das Gold alles auffsolviret hat. So viel man nun des Goldes genommen hat / so viel nimt man Mercurium, und läßt ihn durch ein Trichterlein zu dem aufgelösten Golde/und setzt es in warme Asch / so solviret sich der Mercurius, und das Gold fällt ohne corrosiv zu Boden / dunkelgelb. Nun geußt man das Menstruum samt dem solvirten Mercurio also warm in eine gläserne Schale/so auch warm gemacht sehn muß/läßt es hernach erkalten/ so wird der Mercurius zu einer weissen Materia, so hat man einen Mercurium præcipitatum, welchen etliche Vitriolum Mercurii nennen. Das Gold im Boden wird mit distillirten Wasser wohl ausgefüßt / getrocknet / und etliche mahl mit floribus Sulphuris, so per se gemacht/reverberiret / so wird es lücker wie Baumwolle. Darauff wird nun Spiritus Salis rectificatus, wie auch Spiritus Vini, so wohl rectificiret ist/ gegossen / und wohl vermischet / und etliche mahl miteinander übergezogen. Dann nimt man Oleum salis Loth j. Sp. V. Loth ij. setzt es auff linde Wärme / so wird es dem Golde seinen Sulphur oder Essenz ausziehen.

Eine andere Essenz oder Tinctur.

Man nimt geschlagen Gold / so durch das Antimonium gereiniget / legt es in einen gläsernen Kolben / und geuß Spiritum salis drauf / und läßt es 3. Tage in warmen Sande in digestion stehen / so wird sich etwas extrahiren / aber das Gold sich nicht solviren. Hierauff geußt man Spiritum Nitri drauf / so greiffet es das Gold an / das treibet man biß es ganz solviret. Nun thut man dieses Del in eine beschlagene Retort / treibts im Sande mit starcken Feuer herüber was gehen will / das übergegangene cohobiret man / und wiederholet es zum 5ten mahl / so bleibt ein subtil Pulver hinterstellig / so gar bleich an Farbe. Endlich geußt man solch abgezogen Wasser wieder drauff / und Alkohol Vini dazu / und zwar gar ein wenig / es muß aber kein phlegma dabey seyn / so wird es trüblicht / braunalicht / nachdem wieder klar Goldgelb. Die Dosis davon ist 3. oder 5. Tropffen.

Tinctura Lunæ, oder aus Silber.

Man nimt Silber so viel man will / laminirets / und geußt Aq. fort. drauf / biß es sich auffsolviret hat. Darnach ziehet man das Aq. fort. davon / so bleibt das Vitriolum im Grunde. Darauff wird ein guter Sp. V. gegossen / mit wel-

chen die Materia 2. Tage in digestion stehen muß/so extrahiret eine schöne Tinctur.

Eine andere Lunæ Tinctur, oder Luna potabilis.

Rec. Minii Theil ij. salis hermetici oder Mercurialis Theil j. daraus wird in einer Retorta in einer Sand-Capellen ein starck Wasser gebrennet. Nun wird finirte Luna oder Silber in einem Aq. fort. solviret / und durchs Bal. rectificiret. Dann wird die Luna mit einem gemeinen Salz-Wasser niedergeschlagen / wohl ausgefüßet / auch wohl getrucknet. Alsdann wird das Wasser so aus Minii und sale mercuriali gemacht worden / drauf gegossen / und in gelinde Wärme gesetzt / so wird eine blaue Tinctur / so einen Urin-Geruch hat. Diese Tinctur wird in M. B. davon gezogen / wieder distillirt Himmel-Wasser drauf gegossen / und wieder davon gezogen. Und dieses wird continuiret / biß es nicht mehr nach Harn reucht. Nun geußt man einen hoch-rectificirten Sp. Vini drauff / und läßt es an einen warmen Ort extrahiren / so hat man die Tinctur oder Essenz Lunæ. Dienet in Gebrechen des Hirns / sonderlich in Unsinnigkeit. Ingleichen auch im Schlage / in bequezmen vehiculis, sonderlich in Spiritu aus schwarzen Kirschen / oder Spiritu granorum actes einzugeben.

Tin-

Tinctura Jovis, oder aus Zinn.

Man nimt des Englischen besten Zinns nach Belieben. Solches wird in einen irdenen Gefäß 30. Tag und Nacht mit starcken Feuer gebrennet. Darnach muß man folgendes Wasser distilliren: Man nimt 6. Theil salmiac 2. Th. æris viridis, ein halb Theil salis Communis, 1. Theil Boracis. Wann nun das Wasser hieraus distillirt ist / so thut man den Jovem, wann er / wie vor gedacht / calcinirt, drein / und darzu 2. Maasß Wein / und läßt es 16. Tage und Nacht zu einem Pulver digeriren / so überkomt es eine Ziegel-Farbe. Dieses Pulver reibet man nun mit Eßig zu einer dicken Massa, von welcher man die phlegma in einen cucurbit davon ziehet / also daß auf den 10. Schlag ein Tropffen fällt. Zuerst gehet ein weisses Wasser / hernach ein gelbes / wann dieses vorbei / muß man eine andere Vorlage vorlegen / und stark feuern / so gehet die Tinctura Jovis oder Zinns über wie ein Oel / ist süßlicht / scharff / und nicht sauer. Dienet den Menschlichen Leibe / giebt auch experimenta in Metallen.

Tinctura Veneris, oder aus Kupffer.

Allhier muß zuerst ein Aqva fort gemacht werden. Dazu Rec. Vitrioli Unc. ij. Arsenici

albi Unc. j. Calcis vivæ Unc. x. Cinabar. Unc. ^β. Salis Armoniaci Unc. j. Salis Nitri Unc. xv. Alum. Rochi Unc. ^β. Aus diesen Speciebus wird nun das Aqvafort distilliret. Dieses wird drey mahl über dem Capite mortuo cohibiret / so bekommt man ein Aqvam Regis daraus. Nun solviret man in einem [℥]. dieses Aqvæ Regis 8. [℥]. Kupferbleche. Wann es sich nun alles zu Grunde gesetzt hat / so wird Spiritus Vini darcin gethan / und wird 4. Tage wohl verlutirt in digestion gesetzt. Nach diesem ziehet man die phlegma davon / und reverberiret / den Kalch 40. Stunden mit starcken Feuer. Endlich thut man es wieder in cucurbit, geust die phlegma wieder drauf / purificirt 24. Tage / und zeucht die phlegma wieder davon / und treibets dann mit starcken Feuer / so gehet die Tinctur über / welche zum Gebrauch verwahret wird. Ist eine Medicin in Calculo.

Tinctura Martis, oder aus Eisen.

Erstlich muß man ein corrosiv Wasser machen aus [℥]. Alaun und Vitriol. Darnach nimt man durch warme Lauge gereinigtes Eisenfeilich 14. Loth / und Stahl 10. Quinclein. Dieses thut man in vorgedachtes Wasser und solvirt es / dann zeucht man es in arena wieder davon.

davon. Das Pulver reibet man klein/ und re-
 verberirt es mit starcken Feuer/ so wird es roth
 und volatilisich. Nun wird es mit Wein und
 Urin imbibiret/darnach läst man es wieder zu eis-
 nen harten Stein coaguliren/ und thut wieder
 Urin und Wein darauf Theil ij. rührt es/ und
 läst es 2. Tage stehen. Ferner wird das phleg-
 ma mit gelinder Wärme davon gezogen/ dar-
 auf wird das Feuer von grad zu grad vermehret
 bis auf den 4. grad, das gehet durch Blut/ das
 auch leht das Del mit gehet. Nun wird der
 Kalch wieder pulverisiret/das Del wieder drauf
 gegossen/ und wieder über den Helm distilliret/
 und dieses muß zu 4. mahlen geschehen. End-
 lich wird es mit starcker Hitze wie in einen
 Schmelz-Ofen getrieben/ so gehet die Tinctur
 herüber. Dienet in Fisteln/ Krebs und derglei-
 chen incurablen Kranckheiten.

Eine andere Art.

Rec. Limatur. Martis. darauf geust man
 Aq. f. und läst es 2. Tage stehen/dann läst man
 es verrachen/ und geust auf das residuum
 distillirten Eßig/läst es 1. Tag stehen/ und zie-
 het es wieder abe/ auf das hinterstellige wird
 rectificirter Sp. V. gegossen/ so extrahirt er die
 Tinctur.

Tinctura Antimonii, oder aus Spieß-
Glaß.

Rec. Antimonium und salmiac ãã . Dieses thut man in eine Retort, und treibet es mit starcken Feuer/ so wird das Antimonium ganz herüber gehen/ und nichts als faeces turbulenta in der Retort bleiben. Wann nun das Antimonium auff diese Art durch die Retort dissolviret / so wird es durch öftters waschen vom Salmiac separiret / biß es süß wird. Dieses trocknet man / reibts / und macht ein Aleohol daraus. Setzt es in einen reverberir-Ofen/ feuret unter/ und giebt den ersten Grad des Feuers/ biß das Antimonium, welches roth gewesen/ weiß wird. Darnach den andern grad biß es gelb wird. Hierauff den dritten / biß es Citrin-Farbe überkömt. Endlich den vierdten grad, biß es zur Röthe kömmt. Auff diese rothe Materiam geust man nun rectificirten Sp. Vini, und zeucht im verlutirten Gefäß seine Tinctur aus. Wenn der Spiritus Vini nicht mehr tingiren will/ so zeucht man ihn wieder herunter/ so hat man die wahre Tinctur.

Eine andere Art.

R. Die weissen fixen flores Antimonii und sal tartari ãã . Unc. ij. diese beyde Materien werden gemischt und untereinander geschmelzet 24.

Stuns

Stunden. Wann es darnach erkaltet/wird es gestossen und klein gerieben/ und mit guten Eßig imbibiret / welcher so lange drauff stehen muß/ biß es sich tingiret. Dann wird es filtrirt, und der Eßig im B.M. wieder davon gezogen/ so bleibt ein rothes Pulver übrig / auff welches ein guter rectificirter Sp. Vini muß gegossen werden/ so wird sich solviren/ dann filtrirt man es wieder / und läßt den Spiritum davon die Helffte evaporiren / so bleibt die Tinctur im Grunde. Dienet zu Reinigung des Geblüts. Die Dosis ist 5. 6. biß 7. Tropfen.

Noch eine andere gute Art.

Rec. Des besten Vitri antimonii so per se gemacht ꝥ. j. des sublimirten und purificirten Salmiacs / oder dessen Spiritus so per se gemacht Unc. iiij. dieses wird gerieben / und in einen verlutirten Cucurbit 10. Tage in Rossmist in gleicher Wärme digeriret / so wird sich der Salmiac solviren / und das Vitrum Antimonii auffschliessen/also/das man seine Tincturam leicht auffschliessen kan. Diese Solution wird in gelinder Wärme coaguliret. Denn wird das Gefäß zerbrochen / die Materia gerieben/und folgender Eßig / welcher 8. Tage drauff stehen muß/ drauff gegossen. Dieser Eßig wird sich färben/ welchen man abgeußt / und mit neuen
also

also continuiret / biß er sich nicht mehr färbet. Nun wird dieser confundirte Eßig in B. Cin. per Al. biß auff die Trockene herab gezogen/und das rückständige Pulver klein gerieben / darauff hernachmahln eine mäßige qvantität des folgenden Spiritus falis Armoniaci gegossen wird/ und wird das Gefäß verlutirt 3. Tage/damit in Bal. digeriret. Alsdann thut man es auff/und distillirt gradatim per Alembicum. Erstlich wird der Spiritus falis Armoniaci auffsteigen/darnach ein blutrothes Oleum, dabey wird das Feuer verstärcket / biß die rothen Tropffen auffhören. Nun ziehet man in Cucurbit den Spiritum falis Armoniaci davon / so bleibet in fundo ein rothes Del / welches man in einer wohl verlutirten Phiol zu einen Stein coaguliret und zwar in B. Cineroso. Das Coagulat wird in Rosmift gesetzt / so wird es sich solviren. Das Solutum coaguliret man wieder/ und resolvirt es so lange/biß es nicht mehr kan coagulirt werden / sondern ein fixes unverbrennliches und unveränderliches Del überbleibet. Der Eßig zu dieser Tinctur oder Oleo wird also bereitet: Rec. Weiß calcinirten tartarum oder Weinstein ℥. j. solcher wird gerieben/in einen Cucurbit gethan/ und darauf des besten Weins Eßiges ℥. v. gethan/und in B. Cin. 5. mahl davon

von gezogen / so überkomet der Esig seine höchste Säure.

Der Spiritus salis Armoniaci hierzu wird also gemacht: Rec. sublimirten und gereinigten Salmiac q.v. den thut man in einen Cucurbit, und geußt den besten rectificirten Sp. Vini drauff / und läßt es in M. B. solviren. Die Solution wird filtrirt, und was sich noch nicht solviret / mit dem procedirt man wie vor / biß nichts mehr überbleibet. Nun wird in einen langen Cucurbit die Helffte des Spiritus davon gezogen / und dann cohibiret. Endlich werden mit starcken Feuer alle Spiritus über den Alembic getrieben / und rectificiret.

Diese Tinctur oder Seldienet in Ausfaß / 3. Tropffen nüchtern 7. Tage nacheinander genommen. Es heilet alle Geschwüre / serpiginem, morbum gallicum, Krätze &c. In der Pest etliche Tropffen 5. 6. biß 7. nach Gelegenheit des Morbi und des Patienten eingegeben. Es curiret alle Fieber / nimt weg Podagram, Chiragram, Ischiadicam. Es hilfft denen Nephriticis, dienet wider morbum caducum, tödtet die Würme / widerstehet dem Giffte. Kurz / es stärcket die principal membra des Menschen / es conserviret humidum und calidum innatum, und widerstehet fast allen Krankheiten.

Lin

Tinctur aus succino oder Agtstein.

Rec. Pulverisirten Agtstein q. v. darauf geußt man Sp. V. q. l. u. läßt etliche Tage in der Wärme digeriren. Dañ geußt man/was sich tingirt hat/ per inclinationem abe/ und continuiret mit neuen Sp. V. biß nichts mehr tingirt. Endlich ziehet man hernach den Sp. Vini biß auf die Honigdicke herunter. Diese Tinctur ist ein sonderlich specificum in allen Affecten des Haupts/fürnemlich im Schlage/schweren Noth/ Sicht/ Colica / Augen Flüssen/Schwindel zc.

Wie die Spiritus aus denen Mineralien zc. zu machen.

Spiritus Salis, oder aus gemeinen Salz.

Insgemein diesen Spiritum zu machen/nimt man Lette/ die nicht sandicht ist / und macht daraus kleine Kuglein/ trocknet solche/ und läßt sie in einen Töpffer-Ofen verglüen / und thut sie also glüend in Salzwasser / läßt solche etliche Tage drinn liegen/so ziehen sie das Salz an sich/ dann werden sie wieder getrocknet. Nota: Wenn man das Salz-Wasser solviret hat / muß man die Helffte davon abrauchen lassen/ daß es in etwas dick wird / und dann die glüenden Kugeln drein thun. Wann nun die gelöschten Kugeln wieder getrucknet / so treibet man sie gradatim nach

nach der Kunst per Retortam zuerst gelinde/
dann mit starcken Flamen-Feuer/bis kein Rauch
mehr übergeheth/so ist der Spiritus herüber. No-
ta: Der Recipient so vorgeleget wird/muß groß
seyn / auch mit Wasser ausgeschwenckt werden/
daß die Spiritus sich niederschlagen. Darnach
phlegmirt man das Wasser abe/welches wieder
kan vorgeschlagen werden / den Spiritum aber
ziehet man vollends herüber/ so wird ein unliebli-
ches Saltz zurücke bleiben/so man weg thut/ und
den Spiritum reserviret. Will man den Spi-
ritum stärker haben / so kan man ihn 1. oder 2.
mahl über calcinirte und purificirte Kieselinge
rectificiren. Wann man hernach die zurück
gebliebene Kieselinge mit Wasser imbibiret / so
giebt die Solution schöne Crystallen.

Eine andere Art.

Rec. Geflossen Saltz/und des reinsten Sal-
peter aa. lb. ij. dieses muß gestossen/ unter Löff-
fer-Thon gekneten/und also per Retortam nach
der Kunst getrieben werden. Wann der Spi-
ritus herüber/kan das caput mortuum gestossen/
und mit warmen Wasser extrahiret/ und dann
das Extractum coaguliret werden. Darauff
geußt man den vorigen Spiritum, und vermischet
es wieder mit Löfffer-Thon/und procedirt wie
vor/so bekommt man mehr Spiritum. Und diese

Arbeit

Arbeit repetiret man / biß man alles Salz in Spiritum gebracht. Und dieser Spiritus ist viel köstlicher als der erste nach der rectification. Er wird so hoch / daß er auch dem Golde seine Tinctur ausziehet / und das Corpus weiß zurück läßt. Man hat auch bey Vermehrung dieses Spiritus diesen Handgriff: Nemlich man nimt des rectificirten Spiritus ℥.j. darinn solviret man Salis contusi $8.$ Loth / und läßts etliche Tage digeriren / dann herüber distilliret / so wird das Salz mit herüber steigen / und der Spiritus viel kräftiger werden. Und also kan man den Spiritum mehren / wie oft und viel man will. Darnach wird in Bal. die phlegma davon geschieden / und der Spiritus gelinde durch eine Retort rectificirt / so ist er zu allen Arzneyen beqvem / schleust die Metalle auff / u. thut in allen Kranckheiten das seine wunderbarlich. Nota: Wenn $2.$ Loth dieses Spiritus mit $3.$ Loth Sp. Vini vermischet / und miteinander digeriret / so conjugiren sie sich / werden süsse / und sind unscheidbar. Dieser Spiritus hat seinen Usum in Wassersucht innerhalb und euserlich zu gebrauchen.

Eine andere Art den Spiritum Salis, zusambt den süssen Crystallen zu machen.

Hierzu

Hierzu muß anfangs eine gute Feuer-beständige Retorte / so oben eine Röhre hat / gemacht werden / muß auch oben weiter als unten seyn. In solche thut man 3. oder 4. lb. gemein Küchen-Salz / und ein grosser Recipient davor verlutiret. Hierauf fänget man an zu feuren / ie länger ie stärker / biß das Salz in der Retort wohl fleust. Hierauf nimt man den Stöpfel von der Röhre der Retorten weg / und läßt behutsamlich 1. oder 2. Tropffen kaltes Wassers hinein fallen / und stopffet die Röhre geschwinde zu / so wird eine grosse Menge des Spiritus herüber laufen. Und dieses wird continuiret / biß die ganze massa des Salzes herüber gestiegen. Von diesem Spiritu ziehet man das übrige phlegma herab / und setzet das Hinterstellige an einen kalten Ort / so schiessen Crystallen wie Salpeter / welche an einen feuchten Ort zum Liqvore werden. Dienet in Wasser sucht / 5. oder 6. Tropffen davon eingegeben.

Spiritus Nitri, oder aus Salpeter.

Rec. Salpeter so gereiniget / q. v. solchen mischet man mit 3. Theil gemeinen Bolo, und distillirt per Retortam wie gebräuchlich / 10. oder 12. Stunden / so wird man aus 1. lb. Salpeter wann man anders wohl operiret hat / 1. lb. Spiritus bekommen. Dieser Spiritus ist das wahre natürliche balsamische Feuer. Dienet in

Colica, Pleurisi oder Seitenstechen / in gleichen in der Bräune. Die Reinigung des Salpeters hierzu geschieht nicht mit Schwefel nach gemeiner Art / sondern wann er gestossen / sondern mit solviren und coaguliren durch eine gute starke Lauge / so bekomt man reine Crystallen.

Spiritus Tartari, oder aus Weinstein.

Rec. Weissen gereinigten Weinstein ℥. 5. solchen thut man in eine gläserne armirte Retort, legt sie in eine Asch-Capelle / und lutirt einen grossen Recipienten vor / und giebt gradatim das Feuer. Erstlich wird ein Spiritus übergehen / hernach ein Oel / welche müssen rectificirt werden / mit Zuthung eines Salis Tartari, und dann von einander geschieden werden. Ist ein herrliches Aperiens, daher es in verhaltener Monatzeit dienet / in Sicht / Gelbsucht und dergleichen affecten thut es sehr gut. Es wird auch in Wassersucht gebraucht mit hierzu bequemen Wässern. In Aufsat / Frankosen / Seitenstechen / auch Bräune / wird es von 1. bis 2. Scrupel in bequemen Wässern gegeben.

Eine andere Art mit Sp. Vini.

Rec. Rohen Tartarum ℥. vj. distillire solchen per Ret. wie gebräuchlich. Hernach wird der Spiritus ausgegossen / filtriret / und mit Spiritu

ritu Vini misciret / und in arena rectificiret / so wird er gar lieblich und klar. Ist sonderlich gut unter andere Sudorifera zu mischen / auff 1. Scrupel bis anderthalbe / sonderlich tempore pestis, in warmen Wein eingegeben / und mit einem andern Sudorifero vermischet. Er erregt Monatzeit. Wird in Contracturen eingegeben 2c.

Noch auff eine andere Art wird dieser Spiritus mit Sale Tartari, Eßig und Sal-Armoniac gemacht.

Rec. Sal. Tart. purif. dieses wird erstlich mit distillirten Eßig imbibiret / und das phlegma in B. wieder davon gezogen. (2) Wird wieder mit frischen Eßig procediret / so lange bis der Eßig bey dem Abzuge wieder so scharff / als er drauff gegossen / davon gehet / so bekommt man ein flüssiges Salz. (3) Dieses Salz wird mit Spir. Vini imbibiret / filtriret / und der Sp. V. trocken abgezogen. (4) Wird darunter die Helffte oder der dritte Theil sublimirter oder gereinigter Salmiac gemischet / und in einem versigillirten circulatorio digeriret. (5) Wird 2. Theil calcinirter Alaun / Trippel / oder calcinirte Kieselinge darunter gemischet / und per Ret. der Spiritus nach der Kunst übergetrieben / und hernach noch einmahl rectificiret.

Spiritus Vitrioli.

Man nimt guten Vitriol, calcinirt solchen biß auff die gilbe / damit die accidental-Feuchte davon gehe. Hernach wird er 40. Stunden nacheinander per Retortam herüber getrieben / und zwar in einer gläsern armirten Retort, so bekomt man den Spiritum, welchen man in einen andern Glase rectificiren muß / im Grunde bleibet ein saurer Spiritus, welcher sehr corrosiv ist / und wird von etlichen / wiewohl falsch / ein Del genennet.

Spiritus Vitrioli Antepilepticus.

Rec. Vitriol calcin. Theil ij. Salis calcin. Theil j. Zöpffer = Thon Theil iij. Dieses gemischt / und wie ein Aq. fort. distilliret / so gehet ein flüchtiger und vortrefflicher Spiritus über / so in vielen Kranckheiten nützlich / absonderlich so aus dem Haupte kömen / solviret auch den Crocum Martis, Veneris und Corallen. Wann er mit rechtmäßiger quantität des Spir. Vini temperiret wird / so bekomt man den rechten Sp. Vitrioli Antepilepticum. Es kan dieser Sp. Vitrioli in M. B. per Alemb. getrieben werden / daß er in einem Liqvor eines vortrefflichen Geruchs und sonderbahrer Würckung verkehrer werde.

Ein

Ein grüner Spiritus Vitrioli.

Rec. Schönen blauen Vitriol q. s. davon wird nach der Kunst nur das phlegma distilliret/wann die Spiritus gehen wollen / nimt man die Vorlage weg/ und kan man aus den andern sonst einen Spiritum machen. Nota: Wann diese distillation des phlegmatis durch eine Kühlung geschicht / bekömt man mehr und kräftiger phlegma. Diesen Abzug des phlegmatis wiederholet man mit frischen Vitriol, und continuiert es / biß man phlegma gnug hat. Nun nimt man wieder frischen Vitriol, stößt ihn/ und thut ihn in eine phiol mit einen sehr langen Halse als man ihn haben kan / und geußt das phlegma drauf/ und lutirt oben ein kleines Helmlein und Gläßlein für / setzt es in ein trocken Bal. ohne Asche oder Sand/so steigt alsbald der grüne Spiritus auff/ welcher sonderlich auffgefangen werden muß. Diesen Spiritum kan man wie einen Spiritum Vini eingeben / würcket wunderbarlich im Haupt. Curiret Epilepsiam, und alle Species morbi caduci. Auch pfleget man hiebey den Wirbel und Nacken mit dem Oleo florum chegri, oder gelben Weisigen/ von dessen Composition droben bey den vegetabilischen Selen gedacht / zu schmieren. Es dienet auch dieser Spiritus, gleichwie des Sa-

turni und Tartari, in allen Miltz-Kranckheiten / Wassersucht und Podagra &c.

Wann man Vitriol und Salt jedes gleich viel nimt / und setzt es etliche Tage verschlossen in putrefaction, und distillirt es dann durch eine lange Röhre/wie vor über/so bekommt man auch einen grünen Spiritum. Conf. de Sp. Vitriol. Reg. Tyr. Chym. p. m. 238.

Spiritus Sulphuris, oder aus Schwefel/per se.

Man setzt unter eine gläserne campanam oder Glocke ein irden Gefäß mit Schwefel / und zündet es an. Man muß aber das Gefäß also darunter einrichten / damit der auffsteigende Rauch die Flamme nicht ersticken / sondern frey auffstehend in einen Liqvoem sich contentiren kan / welcher Liqvor in ein untergesetztes Schüsselchen trieffen muß. Aus einem lb. Schwefel wird man etwa 2. Loth Sel bekommen/so von grosser Wirkung ist. Dienet so wohl in warmen als kalten Kranckheiten innerlich zu gebrauchen. Es wird gegeben an approbirten Wässern/wird auch unter Lattwergen und Pillen gemischt. Die Dosis ist 4. 5. bis 6. Tropffen. Euserlich dienet es die Zähne weiß zu machen. Es heilet die Zahn-Geschwüre/ Geschwüre/ so sonder lue venerea entstehen/ Warzen am Hintern

tern und andern Gliedern / Fisteln und dergleichen.

Spiritus Sulphuris compositus.

Rec. Florum Sulphuris Theil j. Spiritus Vitrioli Theil ij. dieses vermischt / und 6. Wochen in ein vaporosisches Bal. oder Feuer in putrefaction gesetzt / dann per Retortam distillirt, so bekommt man einen edeln Spiritum Sulphuris, solcher wird noch einmahl rectificiret / dessen Gebrauch wie der Spiritus Vitrioli ist / aber besserer Tugend.

Auff eine andere Art.

Man thut in eine Retort / so oben eine Röhre hat / Salpeter 15. j. legt einen grossen wohl verlutirten Recipienten vor. Wenn nun die Retort glüet / muß ein wenig gestossener Schwefel hinein gethan werden / und die Röhre wieder zugestopffet werden / so gehet der Spiritus über.

Spiritus aus Alaun.

R. Gereinigter Alaun q. v. davon wird erstlich das Phlegma mit gelinder Wärme distillirt, alsdann wird es stärker getrieben / so überkommt man einen Nebelichten Spiritum. Dieser wird mit Sp. Vini etliche mahl rectificiret / so hat man einen lieblichen sehr kräftigen Spiritum. Dienet zu Eröffnung der Harngänge

und Milch / treibet auch den Harn und Griefß.
Die Dosis ist 6. 7. 8. Tropffen ꝛc.

Spiritus Succini oder aus Agtstein.

Rec. Schönen gelben Agtstein oder auch
weissen ℥. j. solcher wird mit Zöpffer-thon ver-
mischt / und dann Küglein formiret / getrocknet /
und per Retortam in offenen Feuer getrieben.
Dienet in Pest und Schlage. Die Dosis ist 5. bis
6. Tropffen.

Auf eine andere Art.

Rec. Gelben oder weissen Agtstein ℥. j. reinen
Sand ℥. iij. Dieses wohl vermischet / und per
Retortam in offenen Feuer getrieben / und zwar
gradatim, so gehen die Spiritus in die Vorlage
wie ein Spiritus Vitrioli, lezlich gehet auch ein
Öel mit über / welches von dem Spiritu separi-
ret / auch noch 2. mahl rectificiret werden muß.
Dienet in Schlage und schweren Noth.

Spiritus Salis Armoniaci, per se.

Man nimt 3. mahl gestärckte Lauge von Bü-
schen Aschen ℥. iij. darin solviret man salmiac
℥. j. mit gnugsam gelinden Feuer distillirt man
hernach in B. Cin. oder Aren. doch also / daß die
Lauge anfangs zu ebulliren / wie auch des salmi-
acs Spiritus ohne einige Sublimation. Diese
distillation wird continuiret / bisß das phle-
gma

gma komet / dann höret man auff. Nun stellet man die rectification an / so hat man einen Spiritum dienend zu denen Kranckheiten wie der salmiac. Die Dosis ist von 3. Tropffen bis auff einen halben Scrupel.

Auf eine andere Art.

Rec. sal Armoniac ℥. j. Dieses in warmen Wasser solviret / und Ziegelbröcklein drein geworffen / daß sie sich vollziehen. Diese werden getrocknet / und mit starcken Feuer per Ret. distilliret / so bekommt man einen goldgelben Spiritum. Dienet in Stein und vielen andern Kranckheiten. Die Dosis ist 2. bis 5. Tropffen. Dieser Spiritus solviret auch das Gold.

Spiritus Salis Armoniaci Tartarificatus.

Rec. sal Armoniac ℥. j. oder [℔]. und [℔]. Sal Tartari. Dieses pulverisirt und miscirt, auch geschwinde in einen Kolben gethan / weiln es sich geschwinde in einander erhizet / und der Spiritus will ohne Feuer davon gehen / doch kan ein wenig Brunnen-Wasser drauff gegossen werden / daß es ein wenig feucht wird. Nun wird per gradus distillirt, daß ein Tropffen den andern schlägt. Und diese distillation wird continuiret / bis das bloße Phlegma dahinten bleibt / dann es gehet fast alles über. Endlich wird der Spiritus rectificiret / so hat man ein sal Volatile.

Wie der sal Armoniac insgemein gemacht wird.

Rec. Inspissirten Urin 5. Theil/ gemein Salz 1. Theil/ Ruß ein halb Theil. Dieses alles solviret/ filtriret und coaguliret. Oder Rec. Frischen Urin 10. Theil/ Salz 1. Theil/ Ruß ein halb Theil/ und wie vor procediret. Oder Rec. sangv. hum. lb. j. Salz lb. ij. frischen Urin lb. viij. dieses erst eine weile fermentirt. Oder Rec. Salz lb. j. Ruß lb. ij. frischen Urin lb. 5. Dieses auffgekocht/ stehen lassen/ dann filtrirt und coagulirt.

Spiritus aus Campher.

Rec. Campher q. v. solcher wird in rectificirten Spiritu Vini solviret. Nach der putrefaction distillirt man mit gelinden Feuer/ so wird sich der Campher sublimiren. Endlich wird der Spiritus von dem Campher geschieden.

Spiritus aus Perlen.

Rec. Des Salzes oder Magisterii der Perlen Unc. vj. Dieses mit Terra Sigillata misciret/ und mit gnugsamer quantität Perlens Del imbibiret. Daraus werden Küglein formiret und getruͤcknet/ und dann in offenen Feuer per Retortam distilliret/ so gehet erstlich ein phlegma, zum andern ein Del wie ein Liqvor, dieses

dieses wird so lange getrieben/bis nichts mehr gehen will / dann läßt man es abgehen und erkalten. Dieser Spiritus oder Oleum wird noch einmahl rectificiret / so hat man eine Herxstärkung in allen Kranckheiten/ auch ein arcanum in podagra. Die Dosis ist 5. oder 8. Tropffen in Rosen-oder Borrageu-Wasser.

Spiritus Solis, oder aus Golde.

Man nimt gereinigtes Goldes Theil j. und Hermetis oder Mercurii Theil 6. Dieses wird amalgamiret / und in einen Retortlein in einer Capell ohne Sand oder Asche/der Mercurius wieder davon getrieben. Dieser Process wird wiederholet / bis der Hermes oder Mercurius und das Gold einander nicht mehr im amalgamiren annehmen wollen. Hierauff wird das Gold ausgeglüet / und zwar gelinde / und distillirter Esig / so ein wenig mit Nitri Spiritu geschärfft drauf gegossen/welches man 24. Stunden in einen Köbllein digeriren und solviren läßt. Ferner wird der Esig oder das menstruum abgegossen / und das Gold getrocknet / das Menstruum aber im Balneo trocken abgezogen / so bleibt das Salz des Goldes zurück / welches behalten wird. Mit dem andern Golde fährt man also fort / bis es alles zu Salz gemacht. Hat man aber des Salzes nicht gnug /

so

so muß man mit frischen Golde den process continuiren / bis man dessen gnüge hat. Doch ist zu mercken / daß man über 6. Loth auff einmahl nicht nehmen muß / dann sonst der Mercurius oder Hermes zur solution zu schwach. Nun solviret man das gesamlete Salz in distillirten Regen-Wasser / distillirt es in Balneo wieder davon / und continuiret solches etliche mahl / so wird die Säure des menstrui davon kommen. Dieses Salz distillirt man nun in einen bequemen Retörtlein / davor eine grosse Vorlage seyn muß / nach der Kunst zu einen Spiritum. Thut in Podagra und andern Kranckheiten ein großes.

Brennender Spiritus aus Saturno oder Bley.

Man geußt auf calcinirtes Bley oder minimum distillirten Esig / oder nur dessen phlegma, digerirt es mit offtern Umrühren einen Tag / und zeucht dann das menstruum wieder davon / continuiret auch also / bis alle Salzigkeit von der materia kommen. Die Depletiones filtrirt man / und läßt sie fast bis auff die Helffte abdünsten / und an kalten Ort anschleffen. Die angeschosne Crystallen werden separiret / in neuen Esig dissolviret / filtriret / und so oft wie vor coaguliret / bis sie gnugsam mit des Esigs Sale

Sale Armoniaco als ihren eigenē ferment imprægniret sind. In solcher Wärme des Balnei werden sie nun einen Monat digeriret / daß sie stets in einen Liqvozem wie ein Del resolviret werden. Hernach werden sie per Retortam in Sande / mit Haltung der graduum des Feuers / herüber distilliret / der Recipient aber muß groß davor und sehr wohl verlutirt seyn / damit nichts vom Geruch heraus gehen möge. Wann nun nach der distillation alles erkaltet / so wird man ein schwarz caput mortuum in der Retort finden / welches zu nichts nuzt. Von dem Liqvore aber / so in dem Recipienten zu finden / muß das gelbe Del so oben schwimmt / und auch das blutrothe so sich auff den Boden gesetzt / separiret werden. Endlich wird der Liqvor rectificirt, und zwar etliche mahl / so wird man einen brennenden Spiritum aus dem Bley überkommen / eines solchen köstlichen Geruchs / als ein Balsam immer seyn mag. Dient in mancherley Kranckheiten / so wohl innerlich als euserlich zu gebrauchen.

Spiritus Martis, oder aus Eisen / mit Spiritu Vitrioli bereitet.

Man nimt gereinigte Feilspäne / so viel man will / darauff geust man Spiritum Vitrioli, daß er wohl drüber gehe / so wird er gar süß und grün /
dieser

diesen geußt man ab/ und neuen drauff/ das Abgegossene wird allezeit filtrivet. Hernach setzt man alles/ was filtrirt ist/ in Keller/so scheußt innerhalb 3. Tagen ein schön süßes Vitriolum an. Dessen distilliret man ℥.ij. in offenen Feuer per Retortam, wie den gemeinen Sp. Vitrioli, was übergangen thut man in ein Kölblin / und geußt ein wenig rectificirten Sp. Vini drauf/ und rectificirt ihn 2. oder 3. mahl/so bekomt man einen schönen Spiritum Vitrioli Martis. Dienet sonderlich in Kranckheiten des Magens/ als welchen er sonderlich stärcket.

Wie die Flores aus Gummi, Mineralien &c. zu machen.

Flores aus Benzois.

Man nimt Benzois nach Belieben/ zerveibet ihn/ und thut ihn in einen runden Topff/ und macht ihn mit einen doppelten Papiir zu/ welches in Form eines manicæ Hippocratis muß zusammen gewickelt seyn. Hernach giebt man den grad des Feuers / wie er zur Sublimation erfordert wird/so werden schneeweiße Flores aufsteigen / welche man zum öfftern samlen muß. Diese Flores dienen in Reuchen und allen Lungen-Kranckheiten. Die Dosis ist ein halber Scrupel / in hierzu beqvemen Wässern oder Syrupen.

rupen. Es dienet auch zu den Bäulichen und
Nöthe des Angesichts.

Flores aus Schwefel.

Rec. Schwefel und Colcothar, so zur voll-
kommenen Nöthe gebracht und getrocknet ää.
Diese beyde werden gemischt und sublimiret/ wie
bey Bereitung der Florum Antimonii ge-
schicht/ nur daß nicht so lange Zeit/ auch nicht so
starck Feuer allhier darff gebraucht werden/ son-
dern es kan die Operatio allhier in 8. Stunden
verrichtet werden. Ferner geschiehet die Subli-
mation mit Untermischung Zucker=Candi/ da-
mit diese Flores desto besser wider das Keuchen
und andere Lungen=Beschwerungen dienen mös-
gen. Sonsten werden diese Flores auch præ-
pariret: Wenn man unter 1. lb. Schwefel an-
derthalb lb. Ziegelmehl mischet; Oder unter 1.
lb. Schwefel ein halb lb. Colcothar, und ein
halb lb. decrepitirtes Salz mischet: Oder
man machet auch solche per se ohne einigen Zu-
satz. Diese Flores widerstehen gewaltig der
Fäulung/ sind derowegen in der Pest nicht allein
ein præservativ, sondern auch eine gute Cur/ in
Cardobenedicten oder Melissen=Wasser eingege-
ben. Die Dosis ist 1. Drachma.

Sonst sind diese Flores auch ein præserva-
tiv vor den Fiebern und schweren Noth. Sie
beförs

befördern den Schweiß in venerea lue. Sie
nutzen in allen Kranckheiten/da eine Trocknung
von nöthen ist. In allen Lungen-Kranckhei-
ten/ Reuchen/ alten und neuen Husten/ Brust-
Flüssen/ Seitenstechen/ Colica/ Geschwüren und
Fäulungen des Leibes / haben sie ihren sonderba-
ren Effect und Wirkung.

Eine andere Art Schwefel-Blumen/ so zu
vielen Affecten dienen.

Rec. Wohlgereinigten schönen gelben Schwefel
℥. ij. Gemein Saltz / und Ungriſchen Vi-
triol/so ein wenig calcinirt, ʒā. ℥. ʒ. Dieses alles
wird pulverisirt/ gemischt und in ein Cucur-
bit gethan / auch ein blinder Helm oben mit ei-
nen Löchlein drauff gesetzt. Nun giebt man den
1. Grad des Feuers/bis die Feuchte des Schwefels
und andern Materien durch das Loch des
blinden Helms weggangen/ darnach macht man
oben das Loch zu / und procedirt gradatim mit
dem Feuer / bis der Schwefel subtil in die Höhe
steiget/ so hat man die Flores sulphuris. Sol-
che werden 2. oder 3mahl rectificiret / iedoch al-
lezzeit mit Zuthuung des 4ten Theils Saltzes
und Vitriols/so ein wenig calciniret/so hat man
die schönsten Flores des Schwefels / so vielen
Kranckheiten widerstehen. NB. Wann die
Feuchtigkeit durch das Loch des blinden Helms
gelas

gelassen wird / und man vermeinen solte/ daß sol-
che noch nicht gänzlich weg wäre / so hängt man
ein eisern Blech in den Kolben durch den Helm/
so setzt sich die übrige Feuchtigkeit dran. Dann
procedirt man wie vor.

Flores aus Vitriol.

Rec. Des besten Vitriols oder Kupffer-Was-
fers so man haben kan. Solches muß so lange
in distillirten Regenwasser solviret und filtriret
werden / biß es / wann es in der Wärme
stehet/keinen Sulphur mehr setzet. Darnach
läßt man es wieder durch ein filtrum, und præ-
cipitirt es sodann mit ein wenig Oleo Tartari,
so fällt es schön grün nieder. Dieses præcipi-
tat süßet man aus / und trucknet es / so hat man
die grünen Flores Vitroli. Diese Flores wer-
den wider die Würme gebraucht/ purgiren von
unten nur allein / haben weder Geruch noch Ges-
chmack. Die Dosis ist 4. 5. biß 10. Gran/
der Kranckheit und Person Beschaffenheit nach/
in einen beqvemen Wasser/als florum hyperi-
conis, und dergleichen.

Vitrioli creta, oder Kreide aus Vi- triol.

Rec. Calc. viv. darunter Salmiac und Sal
Tartari gemischet. Dieses wird in einen Ties-
gel gethan/und mit einander geschmelzet. Dars-
nach

nach wird es mit Wasser wol ausgelauget / filtrirt und coaguliret. Dann läßt man es in einen feuchten Ort in einen Keller zu einem Del fließen. Wird genennet Oleum Salis Armoniaci Fixati. Die Cretam zu erlangen / so nimt man guten Ungrißchen Vitriol / solviret ihn in Regenwasser / und filtrirt ihn / darnach schüttet man das Salmiac- Del drunter / so wird eine weiße Materia sich præcipitiren. Diese wird getruicket / und zum Gebrauch in fließende Schäden behalten.

Flores aus Corallen.

Rec. Corallen/diese solviret man in distillirten Esig / und geußt dann Weinstein- Del Tropfenweise in die Solution q.s. so præcipitiren sich die Corallen klar; dann werden sie von ihrer Salzigkeit edulcoriret / getruicket / und zum Gebrauch behalten.

Flores aus Antimonio oder Spießglas / so weiß sind / auch gelbe.

Rec. Antimonii Regul. t^{b} . t^{b} . Rießlinge t^{b} . j. Bolus Unc. jv. Dieses misciret / und miteinander im Sande im Sublimatorio sublimiret. Erstlich steigen weiße Flores auff / dann stärke das Feuer / so steigen auch die Goldgelben Flores auff / wiewohl nicht hoch. Eine jede Art muß absonderlich gesamlet werden.

Eine

Eine andere Art weisse Flores Antimonii.

Rec. Pulverisirten/ und von aller Schwärze gereinigten Ungerischen Antimon. 15. j. salis petræ, so 3. oder 4. mahl mit den floribus sulphuris geläutert worden auch 15. j. Wann dieses alles wohl pulverisiret und gemischet/ so setzt man einen Schmelz-Tiegel in ein Circular-Feuer/ trägt die Materiam einzeln drein/ und läßt sie verpuffen/ und eine Stunde im Feuer verglüen. Darnach wird der Tiegel zerschlagen/ die Materia sehr klein pulverisiret/ und in ein gläsern Geschirr gethan/ warm Wasser drauff gethan/ und wohl ungerühret. Wann sich nun die Materia gesetzt/ geußt man das Wasser abe/ und continuiret/ biß das Sal Petræ davon kömt. Endlich wird die Materia getrocknet und gewogen. Nun wird wieder so schwer als die Materia ist/ gereinigter Salpeter dazu gethan/ mit dem circular-Feuer und andern zc. wie vor procediret. Und diese Arbeit wird zum vierdten mahl repetiret. Auff das/ was nun überblieben/ wird ein guter Sp. V. gegossen/ und Tag und Nacht in linder Wärme digeriret/ welcher hernachmals abgebrennet wird. Und dieses muß auch zum neunnden mahl geschehen. Endlich wird das Pulver gelinde getrocknet/ und in einen Schmelz-

§ 2

Ties

Ziegel einen ganzen Tag wohl ausgeglüet/so ist es fertig. Will man nun dieses Pulver in einen feuchten Ort solviren / daß ein Liqvor werde/ dann filtriren und wieder eintrucken / so ist es besser. Die Dosis ist à gran 15. biß scrup. j.

Flores Antimonii Tartarificati, oder Antimonium Diaphoreticum.

Rec. Sal. Tartari, florum Anim. (Antim. diaphoretici) āā. Unc. iij. Dieses alles vermisch / und in einen Schmelz-Ziegel fließen lassen 4. Stunden/so vereiniget es sich. Dann wird es auff einen Reibstein gerieben / auff eine Glas-Tafel gethan / und einen Monat in Keller gesetzt/so fleust es zu einen Del/ so blutroth ist. nun nimt man von diesen Del Unc. j. und von dem Del aus gemeinen Salz Unc. j. und procediret wie mit einen Tartaro Vitriolato, läst es dann trucknen / so bekommt man ein schön weiß Pulver. Dienet in Colic/malignosen Fiebern. Die Dosis ist von j. gran biß zu einen halben Scrupel.

Ein mehrers vom Antimonio kan gesehen werden in Glasers Wegweiser. it. in Deguino p. m. 334.

MEDICAMENTA

So aus den Animalien oder Thieren / und was davon genommen/als Beinen/Hörnern/Schalen ꝛc. gemacht werden.

Wass

Wasser aus Krebsen.

Man nimt die Krebse ganz/ wäschet sie wohl/ und thut sie in einen gläsern Kolben / und setz einen Helm drauf/ und distillirt also s.a. das Wasser per se, ohne Zuthung einiges andern menstrui, herüber. Dieses Wasser dienet wunderbarlich die Hitze zu stillen/ treibet den Urin/ hilfft denenjenigen / so von wütenden Hunden gebissen. Wann die Brust verwundet / und man es geschwinde eingiebt / hilfft es wunderbarlich. Es löschet den Durst/ zertreibet den Nierenstein zc.

Wasser aus Regen-Würmern.

Dieses Wasser wird auf vorige Art gemacht. Man reiniget zuerst die Würme mit weissen Weine von ihrer terrestrität / und procediret im übrigen wie beym vorigen. Dieses Wasser hilfft wunderbarlich in der Schwindsucht / stillt das Blut/erregt die menses, eröffnet die obstructions, tödtet die Würme der Kinder/dienet in denen innerlichen Wunden/ und vielen andern Dingen.

Schwalben-Wasser mit andern Speciebus componiret / sonst auch bitter Schlag-Wasser genandt.

Rec. Die jungen Rauch-Schwalben aus Hausnestern/so noch nicht auff die Erden/denen selben rupffet man die Federn aus/ und zustoß sie

in einen Mörsel. Darnach nimt man Bibergeil/
Galbanum, Al. foetid. oder Teufels-Dreck / A-
niß ää. Loth ij. Diß alles klein geschnitten / gestos-
sen und zu den Schwalben gethan / und unter-
einander gestossen und 1. Kanne guten Weineßig
drauf gegossen. Dann in einen irdenen Gefäß
3. Nacht gebeizet in einen frischen Keller / u. oft
umgerühret / daß es keine Haut bekommt. Endlich
nach der Kunst distilliret.

Hirschkolben-Wasser / so mit andern Speciebus componirt, zu machen.

Man nimt von den jungen Hirschen-Geweis-
hen / welche noch voll Safts sind 15. j. zerschnei-
det es in kleine Stücklein. Hernach nimt man
Borragan / Schsenzungen und Violon-Blüten/
ää. m. j³. Poley-Kraut m. j. Galgant / Zitwer/
Muscaten-Blumen / ää. drach. iij. Aloe drach.
j. gelben Sandel / Cassiæ log. ää. drach. ij.
Malvasir 15. j. Rheinischen Wein 15. j³. Melis-
sen-Wasser / so mit Wein abgezogen 15. 8. Dies
alles muß etliche Tage mit den geschnittenen
Hirschkolben in der infusion stehen / doch nicht
zu lange / dann sonst die Hirschkolben riechend
werden. Hernach wird es per Al. distillirt, der
Gebrauch dessen ist gnugsam bekandt.

Wie die Oele / das fixe und flüchtige
Salz/ it. die Liquores u. Spiritus, it. die
Tincturen aus denen Thieren/ und
was denen anhanget/ zu machen.

Den Spiritum, Salz und Oel aus Ottern
zu machen.

Man samlet die Nattern/nach der alten Vor-
schreibung/tödtet sie/ ziehet sie abe/ und trocknet
sie. Hernach thut man sie in eine gläserne Re-
torte / so ein ziemlich weites orificium hat/ füget
einen Recipienten davor/ und tractirt die gra-
dus des Feuers nach der Kunst/ so wird samt dem
Spiritu und Oel ein flüchtiges Salz mit überges-
hen/ u. an den Recipienten sich anhängen / nicht
aber in Gestalt der Nattern/ es sey dann daß man
der Phantasey oder Einbildung nach gehen wolte.
Das Salz nun so sich in den Recipienten ange-
hängen/ schüttelt man loß / so fällt es zu dem Oel
und Spiritu in den Recipienten. Welche drey
man hernach in einen Cucurbit, so ohngefehr ei-
nes Ellbogens hoch rectificiret / so wird sich das
Salz in den Alembic anhängen / und Spiritus
und Oel in den Recipienten gehen / welche her-
nach per tritorium von einander separiret wer-
den. Diese Medicin ist ein Antidotum, dienet
daher in giftigen Fiebern und dergleichen/
auch wenn einen ein wütender Hund oder gifti-

ges Thier gebissen. Wie dann auch vornehmlich folgende Tinctur hierzu dienstlich:

Rec. Serpent. Virginian. Rad. contrayr. ãã . Unc. j. gedörretes und pulverisirtes Natterfleisch/Unc. vj. Tinctur aus Weinstein Salz Unc. xxxij. Dieses alles wird nach der Kunst digeriret *ic.* Die Dosis ist 40. bis 60. Tropfen in vorgedachten affectibus. Die Tinctura Tartari so hierzu gebraucht wird / wird gefunden droben/da von der Tinctura Tartari gesagt worden/in dem letzten Proceß. Zu merken ist/ daß in etlichen Orten/ als in Italien/ sie das Natterfleisch mit Gewürzen und distillirten Wässern zu kochen pflegen / und hernachmaln zu räuchern. Andere pulverisiren das Fleisch und Beine nur/ und conserviren es / vermischen es mit Opiatis oder Bezoardicis, gestalten Sachen nach *ic.* Besiehe hiervon Francisc. Vig. Chym. p. m. 24.

Den Liqvozem Spiritum, volatilsch Salz/ auch fires Salz/ u. das Del aus dem Hirschhorn/Helffenbein/Cantharidibus und dergleichen zu machen.

Man nimt ein Hirsch-Geweih so nicht zu alt/ auch zu rechter Zeit/ als zwischen den 2. Frauen-Tagen im Herbst/ auch so lange er noch in der Brunst ist/ geschlagen oder abgenommen ist. Solches

ches muß Scheibenweise geschnitten werden/
 darnach thut man es in eine Retorte / lutirt eine
 ziemliche Vorlage vor/und leget sie wie gebräuch-
 lich in einen Ofen/ fänget an zu feuern / und zwar
 anfangs gelinde/so wird der Liqvor gehen. Wann
 solcher zu gehen auffhöret / so muß die Vorlage
 verändert / und der Liqvor besonders auffgehoben
 werden. Wann nun der Recipient bald wieder
 vorgeleget/auch verlutirt ist / giebt man stärker
 Feuer / so werden die Spiritus und rothe
 Tropffen gehen / wie ein Del/ wird sich auch bey
 solchen Grad des Feuers das flüchtige Salz in
 der Vorlage herum sublimiren/auch endlich von
 sich selbst herunter in das spirituofische Del fal-
 len. Wann es nun nicht mehr gehet / läßt man
 es erkalten/schwenckt in den Recipienten alles zu-
 sammen/ und stopffet ihn fleißig zu. Nun thut
 man in einen kleinen Kolben ein Theil von den
 Segspänen/so bey Schneidung des Hirschhorns
 man überkommen/ und geußt drauff den zuvor über-
 kommenen Liqvore, und rectificirt sol-
 chen mit wohlverlutirten Helm in eine kleinere
 Vorlage/und zwar mit solchen Grad des Feuers/
 daß auff den vierdten Schlag ein Tropffen fällt/
 so gehet es schön klar über/ und wird eines gu-
 ten Geruchs. Nun nimt man wieder von den
 Segspänen oder rasurd des Hirschhorns den ans

dern Theil / thut solches wieder in einen andern
 kleinen Kolben / und geußt darauf das gesamlete
 spirituolische Del sambt dem volatilischem Salze
 / und rectificirt es also ein wenig per latus,
 so wird erstlich ein gelbes und bald drauf ein roth
 Del gehen / und zugleich das Salz mit überstei-
 gen. Und dieses wird in einer Hitze getrieben/
 biß nichts mehr gehen will. Wann man nun das
 Feuer verstärcket / so wird ein schwarz-braunes
 Del ohne Geruch übergehen. Dann muß man
 die Vorlage wieder verändern / und solches allein
 samlen / welches auswendig alle alte flüßige / auch
 giftige Schäden heilet und trocknet. Nun
 geußt man das rothe Del in dem einen Kolben
 von seinen Salze abe in ein rein Glas / so dem
 Golde gleich zu achten / und besser als das Ein-
 horn ist / es ist wider den Gifft und heilsam. Es
 dienet wider die rothe Ruhr / Bauch-Grimmen/
 wider Fäulung des Magens / und der Därme/
 curiret und consolidiret es. Die Dosis ist 4.
 biß 6. Gran in Malvasir / rothen oder klaren al-
 ten weissen Wein / einmahl oder mehr / nachdem
 es die Kranckheit erfordert. Es vertreibet auch
 die giftigen Würme aus dem Leibe / wenn es mit
 seines gleichen distillirten Wasser / so seiner com-
 plexion ist / eingegeben wird. Also auch bey
 geschwollenen Leibe / also daß auch der Athem we-
 gen

gen bösen fanlen Magens stincket/so wird es mit
 distillirten Wasser so auf die Kranckheit sich schi-
 cket/eingegeben/ allemal 5. bis 6. Tropffen. Das
 Salz so unten am Boden blieben/wird mit gleich
 schwer hoch-rectificirten Sp. Vini imbibiret/ u.
 in einer gelinden Wärme solviret / so wird auch
 ein roth/ aber sehr subtiles Del drauß/welches in
 einem besondern Glase wohl verwahret werden
 muß. Dieses dienet auch wider den Giff/ so man
 von aussen oder innen empfangen/und läßt nichts
 böses bey dem Menschen bleiben. Es treibet den
 Lenden- und Blasen-Stein weg. Fieber und
 Wassersucht / tilget es aus / und dergleichen viele
 Kranckheiten mehr. Das Cap. mort. so in der
 Retorten blieben/wann es nicht weiß ist/ brennet
 man in einen Töpffer-Ofen vollend weiß / so hat
 man das gebrandte Hirschhorn / welches mit ge-
 bührenden Wassern vollends nach der Kunst
 præpariret wird.

**Wann das flüchtige Salz / davon im
 Process gedacht / nicht weiß genug / wie
 man solches zur schönen Weisse
 bringen soll.**

Man nimt das volatilische Salz / vermischet
 dasselbe mit gnugsamer quantität gebranten
 Hirschhorns so bey der distillation überblieben/
 und vollends zur Weisse gebrandt worden / auch
 wohl

wohl pulverisirt ist / thut es in einen Kolben /
setzt einen Helm drauff / und sublimiret es in
arena, so steigt es schön weiß auff. Und dieses
kan man / wann man will / wiederholen. No-
ta: Wann Baumwolle über den Kolben aus-
breitet / und den Alembic drauffsetzt / so ziehet
sich das volatilishe Salz schön weiß durch die
Baumwolle und sublimiret sich / das Del aber /
so noch dabey / setzt sich in die Baumwolle.

Wie das flüchtige Hirschhorn-Salz fix
zu machen / also daß es auch seinen übeln
Geruch verleuret.

Rec. 8. Loth weiß gebrandt Hirschhorn / und
gleich viel des flüchtigen Salzes / dieses wird ge-
mischet und sublimiret. Das Sublimat wird
wieder unter so viel gebrandt Hirschhorn ge-
mischet / und wieder sublimiret. Und dieses wird
3. mahl wiederholet / so wird es fix / und verleuret
seinen Gestand. Dienet in giftigen Kranckhei-
ten und pestilenzialischen Fiebern. Die Dosis ist
4. bis auf 10. auch 15. gran.

Eine andere und geheime Art dieses
Salz zu fixiren.

Rec. Des vorigen Salzes q. v. dieses wird in
ein Kolben Glas gethan / und ein guter Spir. Vi-
trioli rectificatus drauf gegossen / so wird es ans
heben zu zischen / wenn es nicht mehr zischet / so höret
man

man auff / es entgehet ihm dadurch ein gewaltiger Gestand. Wenn es wolte zu einen klaren Del werden / so kan man dasselbe durch ein Papiir filtriren / und in B. aren. per Al. trocken abziehen / so bleibt das C. C. im Grunde fix liegen / und stincket nicht mehr. Dieses nimt man heraus / und solviret es wieder in Rosen-Wasser / u. coagulirt es / u. dieses wird 3. oder 4. mal repetirt / so bekومت man ein schön wolleuchtendes weiß Crystallinisch Salz so fix ist / u. hoch zu halten / weil dessen Tugend nicht gnugsam zu beschreibē. Wan man dieses fixe Del wieder volatilisch haben will neben seinen starcken Geruch / so nimt man C. Cerv. fixi, absynthii oder Cardoben. Wasser āā. q. v. Reib es wohl im Mörstel / darauff geuß einen Sp. V. thue es in einen Kolben / abstrahirs / so kومت das Sal Cornu Cervi wieder in Helm.

Die Tincturam aus dem Hirschhorn
Salz zu bereiten.

Man nimt des figirten Hirschhorn Salzes 4: Loth / und geußt darauff einen guten Reiniſchen Brandtwein 9. Loth / dieses wird mit einander in einen verlutirten Glas Kolben 12. Tage digeriret / so färbet sich der Sp. Vini blutroth. Diesen geußt man abe / und neuen drauff / und continuiret es / bis sich der Spiritus nicht mehr eingiret. Darauf geußt man die extractiones
zusam

zusammen/und distillirt in B.M. den Spiritum wieder davon/ so bleibt auff dem Boden die Extractur des Hirschhorns wie Blut. Ist eine Herkzstärkung/ sonderlich in Pest/ und bösen hitzigen Fiebern. Die Dosis ist 5. bis 6. Tropffen.

Hirsch-Gallert zu machen.

Rec. Rasur. C.C. q. v. Davon wird distillirter Esig/ so mit Spiritu Vitrioli philosophico, oder salis communis ein wenig geschärffte sey/ u. zwar eben so viel als gnug ist. Dieses läst man im B.M. so lange stehen/ bis es sich solviret/ dann also warm filtriret/ wann es nun erkaltet/ gestehet es wie Gallert. Ist ein gut Sudoriferum, die Dosis ist ein Löffel voll in einer Hünere-Brühe/ und drauff geschwitzet/ und nach dem Schweiß müssen wieder gebührliche Stärckungen gebraucht werden.

Del von Bibergeil.

Man nimt Bibergeil Unc. j. Del lb. j. u. des besten Weins Unc. jv. Dieses miscirt man/und præparirt darnach/ nach der Kunst das Del/ welches man im Balneo scheiden muß/ und den Wein davon ziehen zc.

Ameisen-Del.

Rec. Der geflügelten Ameissen so viel man will/ thut dazu viermahl so viel Del/ und setz es in einen verwahrten gläsern Gefäß 24. Tage in die
Sons

Sonne/ und cocht's hernach/ dienet zu verrenck-
ten Gliedern/ auch ad confortandum coctum.

Regenwürmer- Del.

Man nimt Regen- Würmer q. l. wäschet sol-
che von ihrer terrestrität in einem halben Maß
weissen Wein. Dann thut man dazu gutes Del
℥. ij. kocht es in duplici vase, mit Unc. viij.
herrlichen Wein/ biß der Wein verschwunden.
Dieses Del hat fast den Usum wie das vorige.

Spiritus aus Ameisen.

Rec. Kleine Ameisen M. ij. darauff geuß gu-
ten Sp. V. ℥. j. und distillir es per Bal. Dar-
nach lege Zimmet darein. Dienet wider Fieber u.
Wassersucht/ giebt gute Kräfte / dienet in Gelb-
und Schwindsucht. Im Podagra und contra-
ctur, stärcket die Glieder und Nerven. Innerlich
wird ein wenig in einen Löffel genommen.

Seiffen- Del.

Rec. Schöne Benedische oder andere reine
weisse Seiffe/ q. v. solche wird in kleine Stücklein
geschnitten/ in eine Retort gethan/ und 2. mahl so
viel rectificirter Sp. Vin. drauff gegossen / und
eine grosse Vorlage vorgeleget / und dann
distilliret so lang biß nichts mehr gehet. End-
lich wird die phlegma vom Oleo separiret.
Dieses Del verzehret alle Schmerzen und Ge-
schwulst / so ihren Ursprung von zähen groben
Feuchtigkeiten hat / heilet allerley giftige Ge-
schwär-

schwär. Vertreibet das Podagra/Schmerzen in Frankosen/hellet den Erbgrind. Dienet in Colicazc. etliche Tropffen eingenommen.

Eine andere Art dergleichen Del so componirt wird.

REC. Regenwürmer / darauff geußt man rectificirten Sp. Vini, läßt es Tag und Nacht in kinder Wärme stehen. Darnach wird es über eine gläserne Retort distilliret / und das plegma separiret. Darnach nimt man Ol. Tartari, und Lign. Guajaci, thut es alles auff reine geschnittene Venedische Seiffe/und distillirt es per retortam. Mit diesem Del die Warzen/Adern/und Gliedern geschmieret / hilfft wunderbarlich. Dienet auch im Podagra u. Schwinden der Glieder.

Del aus Butter.

REC. Frische Butter/davon das Salz geschieden ist 15.j. darunter mischet man Ziegelmehl/und distillirt es per retortam herüber / wie ein Wachs-Del: dann gehet ein Del herüber / und coagulirt sich/welches wieder mit frischem Ziegelmehl gemischet / und zweymal rectificirt werden muß / so gehet ein schön Goldgelb Del über. Ist ein sonderlich Arcanum in Brand und sonst andern Schäden.

Scorpion = Del.

REC. Scorpionen num. 20. oder 30. nach ih

rer Größe / bitter Mandel-Öel ℥. ij. darinnen werden die Scorpionen in einen gläsern Gefäß mit einen engen Mundloche 30. Tage maceriret / und zwar in den Hunds-Tagen an der Sonne / oder auch länger / hernach wird das Öel coaguliret / und zum Gebrauch verwahret. Dieses Öel zerbricht den Nieren und Blasen-Stein / und treibet ihn fort / euserlich auffgeschmieret.

Scorpion-Öel compositè D. Mesua.

Rec. Aristolochiæ rotundæ, Genrianae, Cyperi, Corticum Radicum Capparis, ʒā. Unc. Ol. amygdal. amar. ℥j. die zerhossenen Wurzeln werden in dem Öel an der heissesten Sonne 20. Tage maceriret. Hernach wirds in einem duplici vase ein wenig gekocht / und zuletzt 15. Scorpionen drein geworffen. Hernach wieder 30. Tage an der Sonnen maceriret. Endlich wird das excolirte Öel zum Gebrauch verwahrt. Dienet wider Gift u. Pestilenz.

Eine herrliche Arzney aus Froschleisch.

Man samlet im Martio Froschleisch / thut es in einen leinen Sack / und drücket oder treibet das Wasser davon / und läßt dann den Sack in einen Schatten wohl trucknen / und behält ihn zum Gebrauch. Hernach kan man ein Stück davon schneiden / und also mit sambt dem anklebenden Froschleisch zu Pulver und Aschen brennen. Davon 5. oder 6. gran in einen beqvemen Syrup /

oder hierzu tauglichen Wasser eingegeben. Vertreibet alle Blutfluß der gülden Ader und mensches wann sie überflüßig bey den Weibern. Wenn man auch von diesen Saft etwas auf eine Wunde leget / so stillet es das Bluten / heilet auch die Schäden / wenn man es Pflasterweise aufleget.

Essenz aus Bibergeil.

Rec. Bibergeil \mathfrak{L} . j. darauff wird ein guter rectificirter Sp. V. gegossen / und 14. Tage wohl verlutirt / digerirt / so wird sich der Vin. Sp. tingiren / solchen geußt man abe / und ändern drauff / und procedirt also / so lange sich etwas färben will. Von diesem Extract ziehet man in M. B. den Sp. V. wieder davon / und cohobirt also 15. oder 16. mahl / so bleibet die Essenz auff dem Boden wie ein Del. Dienet im Aufsteigung und Mangel der Mutter / auch in der hinfallenden Sucht. Die Dosis ist 3. 5. bis auff 10. gran.

Vom Urin des Menschen.

Wie man den Spiritum, phlegma, Del / flüchtige und fixe Saltz \mathfrak{r} . daraus machen soll.

Man samlet von etlichen gesunden jungen Knaben / so von 12. bis 15. Jahren seyn / 80. oder 100. \mathfrak{L} . Wein / und ist am besten / wann sie lauter Wein getruncken / und zwar im Frühlinge / wann die Sonne im Widder gehet. Solchen läßt man im Keller 2. Monat putrificiren. Darnach thut man

man ihn in ein gläsern Cucurbit, und füllet den dritten Theil voll / und distillirt mit gelindem Feuer den Spiritum davon / biß derselbe auffhöret. Nun verwechselt man den Recipienten / und verwahret den Spiritum wohl / vermehret das Feuer um einen Grad / und distilliret das phlegma herunter / welches wieder absonderlich verwahret werden muß. Das rückstellige im Cucurbit distillirt man gradatim aus einer irdenen Retort herüber / biß rothe Tropffen fallen. Hierauff vermehret man das Feuer / so wird ein Del kommen / dann wird das Feuer weiter vermehret / daß es alles fettig werde / und das was in der Retort ist / sich calcinire.

Auf diese Art fährt man nun fort / biß der Urin alle / und man eine gnugsame quantität des Spiritus phlegmatis und auch calcinirten residui hat. Ferner rectificiret man den Spiritum mit gelindem Feuer 7. mahl / und conjungiret allezeit das volatilishe Salz / welches sich anhänget / mit dem Spiritu. Und diese rectification continuiret man so lange / biß keine feces mehr übrig bleiben / sondern alles in einen Spiritum und volatilisches Salz sich verwandelt.

Nun rectificirt man das gesamlete und behaltene phlegma auch 7. mahl / und thut bey jeder rectification die feces weg. Ferner ziehet man auch aus dem Capite mortuo oder behaltene

haltenen residuo, welches wohl calciniret seyn muß/ mit dem rectificirten phlegmate das fixe Salz daraus/ und rectificirt es nach der Kunst/ bis es Crystallinisch wird/ und in einer gelinden Wärme fleust/ und weil es auf solche Art flüchtig gemacht worden/ muß es vor der Luft bewahret werden. Endlich nimt man das überbliebene/ daraus das fixe Salz gezogen/ und calciniret es/ süßet es aus/ daß es eine gänzlich todte und trockene Erde werde. Auß diese geußt man das vorige/ bey der ersten distillation gesamlete und abgefonderte Del/ welches aber NB. so viel möglich/ von dem bey sich noch übrig habenden phlegmate soll rectificiret seyn. Solches Del vermischet man mit ietztgedachter todten und trockenen Erde sehr wohl/ und distilliret es per gradus mit starcken Feuer über die Retort. Dieses Del geußt man auß guten calcinirten/ außgefüßten und getrockneten Bolus, und fährt mit der distillation, wie ietzt gedacht/ fort/ und zwar 7. mahl/ allezeit mit Zuthuung neuer bolarischen Erde/ so wird das Del purificiret/ und verleuret seinen Gestand. Alle diese gesamlete bolarische Erde nun/ distillirt man eine halbe Stunde/ geußt drauff rein Wasser/ so wird sich solches Himmel-blau färben/ dieses läßt man evaporiren/ so bleibt ein grün Salz übrig. Mit diesem

fant

kan man auch das Kupffer / wiewohl nur eufes-
 lich/weiß färben. Nun folget die conjunction
 und fixation. Man nimt des vorigen fixen
 Salzes 3. Theil/ setzt es in einem wohl verlutir-
 ten Cucurbit, in ein B. Aren. so wird das Salz
 flüßig wie Wachs/ es muß aber das Feuer gelin-
 de gehalten werden/und also muß man das Salz
 im Flusse warm stehen lassen. Hierauff nimt
 man den Deckel von dem Cucurbit, und nimt
 1. Theil von dem vorüber kommenen Del/und
 läßt einen Tropfen drein fallen / und macht ge-
 schwinde wieder zu / so wird sich ein Brausen er-
 heben/biß das fixe Salz das Del an sich genom-
 men. Dieses wird so lange continuiert / biß
 das fixe Salz Dels gnug an sich genommen.
 Darnach nimt man auch des obgedachten Spi-
 ritus 2. Theil / und tröpfelt nach und nach
 Tropfenweise/ solchen auff das fixe Salz/ wie
 vor mit dem Delle geschehen. Wann nun der
 Spiritus alle hinein/ und alles in eine Substanz
 gebracht/ so versigilliret man das Glas arme-
 tice, setzt es ins B. M. und hält die Wärme in
 gleichen gradu, biß die materia anfängt roth zu
 werden. Dann nimt man das Glas aus dem
 Balneo, und setzt es in eine Asch-Capell. [Nota:
 Die Materia im Glase / und die Asche müssen
 gleich hoch liegen/]und digerirts wieder mit der-

gleichen grad des Feuers/biß die schöneste Röthe
erscheinet. Endlich setzt man es in eine Sand-
Capell/das der Sand das unterste Corpus des
Cucurbits bedecket. Alle 3. Stunden muß
das Feuer um 1. Grad vermehret werden. In
dem 4ten Grad aber muß es 24. Stunden erhal-
ten werden. Und auff solche Art ist dieses Werk
fix und fertig/ so in allen Kranckheiten dienet.
Die Dosis ist 3. Tropffen. Ein Tropffen tin-
girt 1. lb. Wein in die höchste Röthe. Was
sonst mit dieser figirten materia mehr zu thun
sey/wann man sie mit einem gerechten Oleo Solis
oder Lunæ vermischet wird einem ieden fleißigen
indagatori naturæ anheim gegeben.

Eine andere Art den feurigen Spiritum U-
rinæ, und das volatilsche Saltz zu
beraiten.

Man samlet von etlichen gesunden jungen
Knaben/ wie im vorigen process gedacht / 30.
oder 40. Kannen Urin / und solcher muß frisch
tractiret werden ohne putrification. Densel-
bigen läßt man ad consistentiam mellis eva-
poriren. Darnach distillirt man in einen ho-
hen Kolben den Spiritum oder Sal Volatile per
Al, in B. M. siedend / oder in B. Cin. da man die
gradus ignis aber in acht nehmen muß/ davon.
Der Spiritus aber wird sich im Alembico in

eint

ein flüchtiges Salz coaguliren/ welches aber in der geringsten Wärme sich wieder solviret. Nota: (1) Daß der putrificirte Urin hierzu nicht dienet / ist Ursach/ weil im evaporiren der beste Spiritus davon gehet. Nota (2) Man kan den Spiritum Urinæ auch in einen B.M. so siedend seyn muß / distilliren. Nota (3) Man kan auch diesen Spiritum ohne Feuer distilliren. Nehmlich: Man läßt ein Drittel des Urins bey kleinen Feuer evaporiren/ darnach thut man 3. oder 4. Finger hoch ungelöschten Kalk in einem Kolben/und geußt den übrigen Urin darauff/ setzt geschwinde einen Helm auf/ und appliciret einen Recipienten / so gehet der Spiritus geschwinde ohne Feuer in die Höhe/ welcher sehr flüchtig ist/ auch am Güte den andern gleich. Nota (4) Man kan auch diesen Spiritum viel leichter und in grösser quantität / durch eine offene Retort, wie sie Glauber beschreibet / und auch in grösser Menge / als durch einen Kolben machen. Nota (5) Das volatilische Urin-Salz kan wegen der subtilität und penetrantz schwerlich erhalten werden. Dannhero man es mit seinen eigenen Spiritu digeriren muß/ umb dieselbe zusammen in eiær phiol mit einem langen Halse zu verwahren. Der Stöpffel muß von Glas/ und darüber eine doppelte genetzte Blase gebunden seyn.

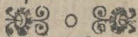
Dieser Spiritus ist ein Panacæa, und von sehr vielen Tugenden. Er dienet in Glieder-Schmerzen / fürnehmlich in Gelencken / wenn er mit einem bequemen Liqvore gemischet wird. Dienet in tartarischen Verstopffungen der Eingeweide und des mesenterii, als einig ander Mittel. Ist gut in Scorbut, morbis hypochondriacis, in bösen scrupleptionibus ventriculi, in der Gelb- und Schwarzsucht / wider den Stein der Nieren und Blasen. Wider die fallende Sucht / Schlag / Wahnsucht / und alle andere Krankheiten des Gehirns / absonderlich in den Haupt-Krankheiten / wann er auff folgende Art bereitet wird :

Rec. Durch Regenwasser oder Nähenthan nebst purificirten Vitriol. Dieser wird mit Spiritu Urinæ, bißer ein wenig drüber gehen / imbibiret / und 8. oder 10. Tage digeriret. Darnach wird die materia in B. Cin. in einen hohen Kolben ad ficcitatem herüber distilliret / so überkömmt man ein vortreflich cephalicum, so hemicranium oder andere Schmerzen des Haupts durch den blossen Geruch curiret / und den Schlaf bringet / wenn es nur ein wenig unter die Nase gehalten wird. Das Caput mortuum distilliret man in B. Cin. per Retortam, so bekomt man ein volatilisck Saltz und braun
Sels

Del/so in der Medicin seinen Nutzen hat. Das übrige dissolviret man/ und filtriret es / läßt es evaporiren und Crystallen schiessen / welche ein recht stomachicum seyn/ die zähen Feuchtigkeiten des Magens zu vertreiben. Wird in einer Brüh oder warmen Bier gegeben. Die Dosis ist 8. bis 20. Gran / oder bis ein halb Quintlein. Die Dosis des Spiritus ist 2. bis 12. oder 15. Tropffen/ in Emulsionibus, in Brühlein oder andern beqvemen vehiculis. Die Dosis des flüchtigen Salzes ist 2. bis 10. Gran. Wird wie der Spiritus eingegeben.

Das volatilishe Salz des Urins wird sonst auch mit geringerer Mühe also bereitet :

Nemlich durch den Salmiac ohne einiges sublimiren/welchen man in einen Kolben thut/u. genst ein Oleum Tartari darauff/ daß es wie ein Muß oder Brey werde. Man muß es aber bald vermachen / daß sonst das volatilishe Salz davon fluecht. Man muß auch eine grosse Vorlage vorlegen / so legt sich der Spiritus Salis Urinæ bald in den Helm Crystallisch an. Dann läßt man das Feuer gemach gehen/ bis sich die Crystallen unter sich solviren/ so muß hernach der Recipient bald weggenommen werden/ daß die tartarische Feuchtigkeit nicht hinein komme/ der Spir. Salis gehet bald/und ist in 2. Stunden herüber.





Register.

A.

A gstein Spiritus 153. Del 101. 102.	
103. Tinctur 142. Magisterium 90	
Alraun Del	28
Alaun Spiritus	151
Ameiffen Del 174. Spiritus	175
Angelic Wasser	56
Antimonii-Salz 85. Spiritus 85. 121. 138	
Del 121. 122. 123. Tinctur 138. 139	
Flores	162. 163. 164
Arsenici Del	110
Aurum potabile	

B.

Benzoin Flores	158
Bibergeil Spiritus 57. Del 178. Effenz 57	
Bley-Salz 81. Del 114. 115. Spiritus 156	
Borray-Salz	76
Butter Del	176

C.

Camillen Del 15. gelb 15. blau	15
Campher Del 108. 109. Spiritus 154. Flo- res	

Cithor

Register.

	Eichorien-Wasser	54
	Colcotharis Salz	77
	Corallen-Salz 74. Magisterium	87
	Tinctur 128. 129. 131. Flores 162. <i>in</i> solviren.	
	D.	
02.	Dillen Samen Del	10
190	Dillen-Kraut Del	12
28		
151	E.	
75	Edelgestein Salz und Magisterium	79
56	Eichen Del	119. 120
38	Eyerdotter Del	22
39	Eisen-Del 119. Tinctur 136. 137. Spiri- tus	157
64	Elixir propriet.	64. 65. 66
10	Englischer Balsam	60
	Entian-Wasser comp.	58
58	Erdbeer-Tinctur	44
57	Extracte zu machen	36
56		
76	F.	
76	Fenchel-Wasser	54
	Froschleich Medicin	177
	G.	
15	Glasz-Salz	89
10-	Glieder-Wasser	64
	Gold Salz 80. Del 112. Tinctur 131. 133	
90:	Essenz. Spiritus	155
		Gran

Register.

Gran. Actes, Spiritus	
Gummi Del	32
H.	
Herzwasser	58
Hindläufftwasser	
Hirsch Gallert	174
Hirschhorn-Tinctur 168. 173. Liqvor	172
Del 168. fires und flüchtiges Sals	172
Hirschkolben Wasser	166
Holder Beerlein Spiritus	48
Hollunder Del	18
Holz- Del	33
Honig Tinctur	54
J.	
Jesmin Del	16
Johanniskraut Del	24. 29
K.	
Kiesling Sals	78
Kieschen Spiritus	47
Knoblauch aus der wilden Tinctur	44
Kräuter Magisterium	4
Krebs-Wasser	165
Kupffer-Sals 84. Del 117. Tinctur	135
L.	
Ligni Sancti Oleum	33
Lilien Del blau 29. weiß	16
Liqvor Hirschhorns	168. 172. 173
Luna	

Register.

	Luna potabilis	
32	Lorbeer- <i>Sel</i>	21
	Lufftwasser Chemnitzer	62
	M.	
58	Mägen Aqvavit <i>S.</i>	59
174	Majoran- <i>Sel</i>	16.25
172	Mandel- <i>Sel</i>	19.20
172	Mercurii <i>Sel</i> süß 120. bitter	120
166	Mäyenblümlein <i>Sel</i> 40. Extract	40
48	Mohn- <i>Sel</i>	20
18	Myrrhen- <i>Sel</i>	17
	N.	
33		
54	Neglein <i>Sel</i>	6
	Nieswurß Extract	41
16	Nymphen <i>Sel</i>	14
	O.	
.29	Oleum omphacinum	15
78	Oleum Ben oder balaninum	20
47	Oleum philosophorum	103. 105
44	Otter- <i>Sel.</i> Salz. Spiritus	167
4	Oleum C. Cervi	173
65	<i>Sel</i> aus unreiffen Oliven	15
35	P.	
	Panacæa.	
33	Pappelbaum <i>Sel</i>	19
16	Perln Salz 74. Magister. 74. 87. 154. Spi- ritus	87. 154
73		Pfeß
na		

Register.

Pfeffer Del	27
Pillen-Extract	42
Prunellen-Salz	75
D.	
Switten-Del 49.	10.49
R.	
Rhabarbar Extract 38. schlecht 38. compo- nirret	39
Rauten-Del	12
Regenwürmer Del 175. Wasser	165
Rein Weiden Del	17
Rosen-Del 9. Extract 37. Tinctur	43
Spiritus und Wasser	9.52
Ruß-Del	35
S.	
Saffran Tinctur	26.46.47
Sal Armoniac	154
Salbey-Del	14
Salmiac-Spiritus	
Salpeter Spiritus 145. Salz	77
Salz aus Vegetabilien	68.79.142
Salzes Spiritus 142.143.144. Del 105.107	
Sal volatile Cornu Cervi zu figuren	173.
weiß zu machen	171
Sauer-Wasser so Corallen solviret	55
Schwefel-Salz 78. Milch 90. Cremor 88.	
89.90. Magisterium 151. butyrum 88.	
89.90. Del 92. 95. Balsam 95. 127. 128	
Flo-	

Register.

27	Flores 95.96.159.160. Tinctur	96.127
42	Spiritus	150
75	SchwalbenWasser	165
	Scorpion-Del	176.177
5.49	Sesam-Del	21
	Seiffen-Del	175.176
mpo-	Senisblätter Extract	38
39	Silber-Del 113. Tinctur	133.134
12	Spiritus aus Vegetabilien	47.63
165	Spießglas Salz. Del. Tinctur	138.139
17	Flores	162.163
r 43	Spiritus aus Holderbeerlein	48
9.52	Spiritus Corn. Cervi 172. per se	152.153
35	- - Salis Armoniaci Tartarifatus	153

T.

5.47	Talk-Del	111
154	Tartari Spiritus 147. Cremor 73. Acidum	
14	69.71. vinisatum. Crystallen 71. Vitriolatus	76
77	Terpentin-Del	23
142	Theriacwasser. Englisch 59. componirt	45.59

U.

73.	Vegetabilisch Salz 68. Spiritus	68
171	Violen-Del blau 14. gelb 17. blau Tinctur	43
55	Vitriol-Del 97. süßes 99. 100. 101. Salz	76
88.	Spiritus 87. 148. 149. Flores 161. Cre-	
88.	ta	161
128		Vitriol
Flo-		

Register.

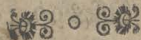
Vitriol aus Kupffer 84. aus Eisen 85
 Urin des Menschen / wie derselbe zu distilliren/
 und was vor Medicin daraus zu machen 178

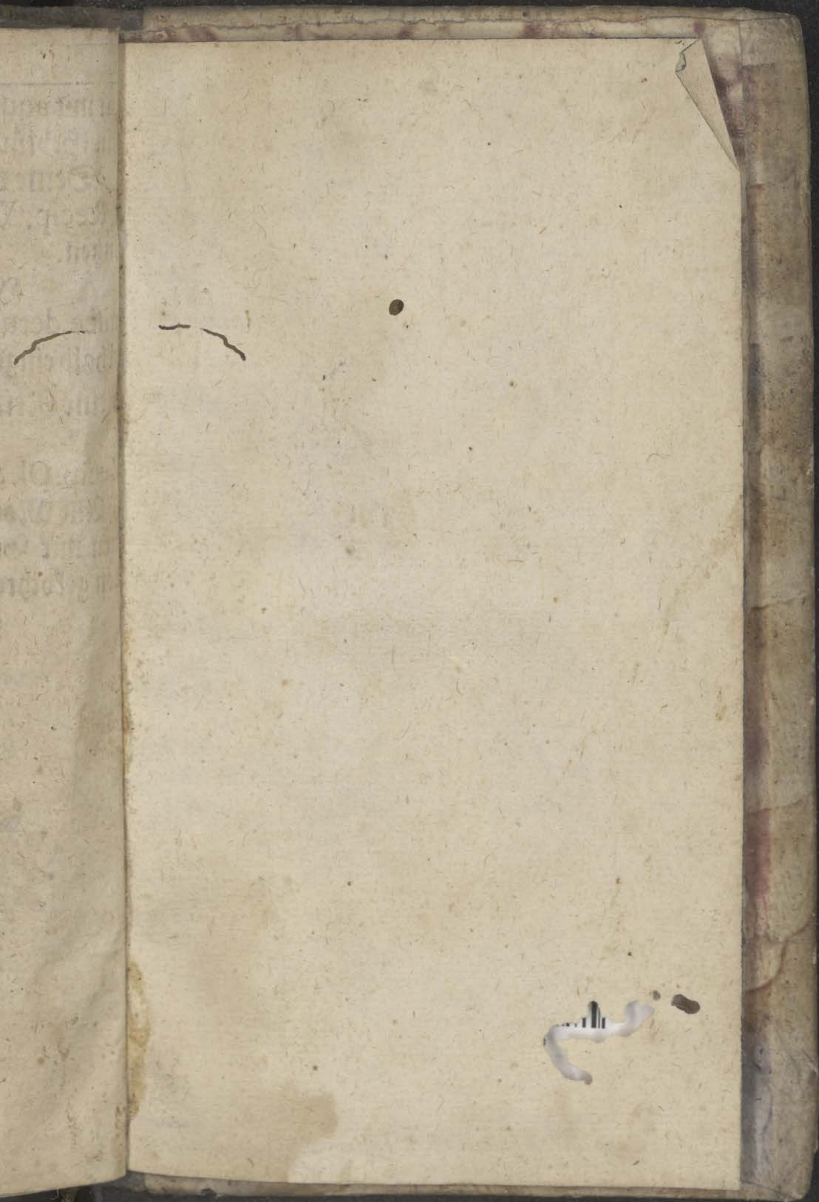
W.

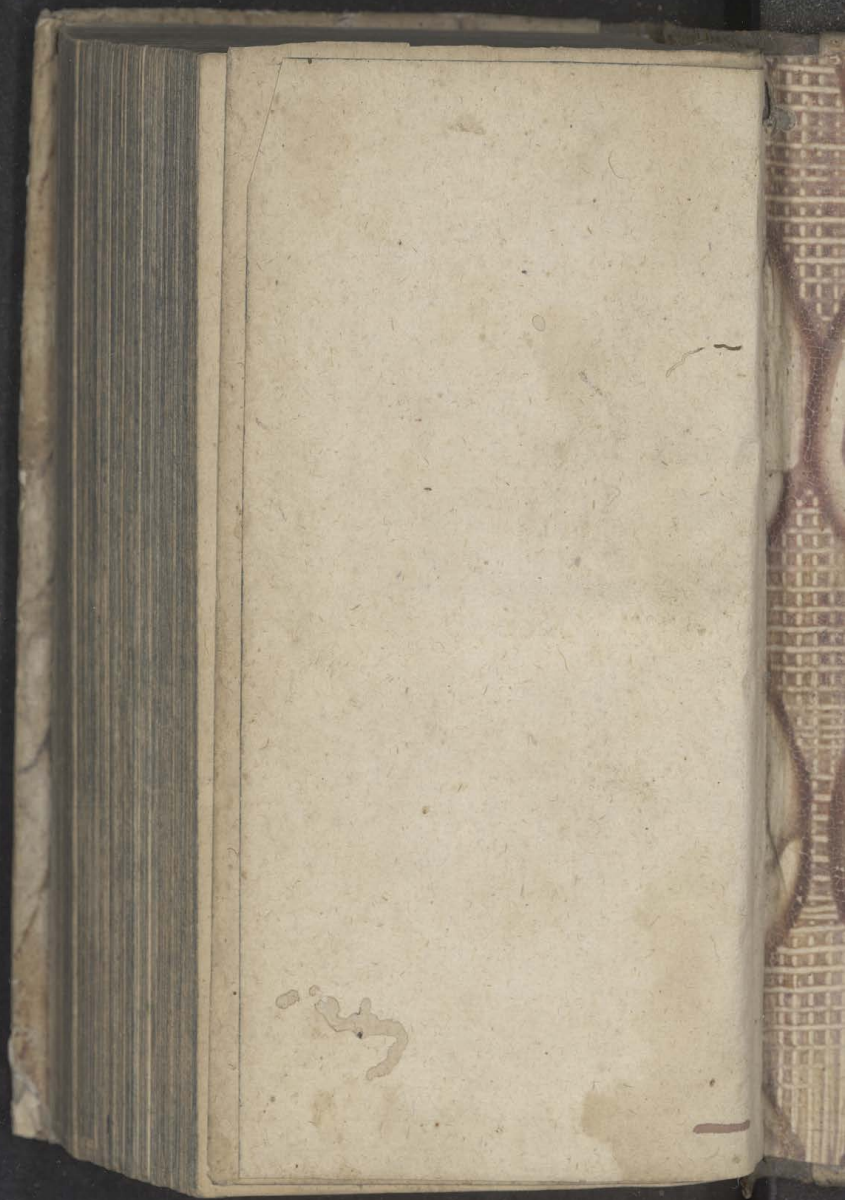
Wachs Oel 21
 Wacholder Oel 13
 Wacholderbeer Extract 39
 Wein Oel 31. Spiritus 50. 59
 Weinhefen Spiritus 49
 Weinstein Salz 68. 69. das saure Magiste-
 rium 90. 91. Balsam 91. Tinctur 124.
 125. 126. Spiritus 146. 147
 Vermuthwasser und Spiritus 51. 55. eben die-
 ses componiret 55
 Vermuth Oel 8. 18

Z.

Ziegel Oel 103. 105
 Zimmet Wasser 54. Tinctur 46. 57 eben
 dieses componiret 57. Oehl 4. Tinctur
 Zinn Salz 82. 83. Crystallen 83. Oel
 116. Tinctur 116. 135
 Zucker Tinctur 11. 45







Biblioteka Jagiellońska



stdr0023476

